Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1892)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

Autor: Gobat, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416480

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

für

das Schuljahr 1892/93.

Direktor: Herr Regierungsrat Dr. **A. Gobat.**

I. Allgemeines.

A. Gesetzgebung.

Primarschule. Der Entwurf zu einem Gesetze über den Primarunterricht hat in der Novembersession des Grossen Rates die zweite Beratung bestanden. Als diese Behörde die Schlussabstimmung vornehmen wollte, stellte die Kommission den Antrag, es möchte diese Abstimmung verschoben und der Regierungsrat eingeladen werden, darüber Bericht und Antrag einzubringen, auf welche Weise die aus dem neuen Gesetze sich ergebenden Mehrausgaben des Staates gedeckt werden können. Dieser Aufforderung Folge gebend, stellte die Erziehungsdirektion diese Mehrausgaben zusammen und überwies ihre Berechnungen der Finanzdirektion, damit sie sich über die Tragweite des Entwurfes in Bezug auf die Finanzlage des Kantons ausspreche. Der Regierungsrat genehmigte die Berichte beider Direktionen. Darauf gestützt stellte die Erziehungsdirektion im Schosse jener Behörde zum Artikel des Entwurfes betreffend das Inkrafttreten des Gesetzes einen neuen Antrag, nach welchem einige Bestimmungen desselben mit grösserer finanzieller Tragweite nach und nach in Kraft treten sollten, so jedoch, dass bis zum 1. Januar 1897 das Gesetz vollständig durchgeführt werden sollte. Dieser Antrag wurde angenommen. Der Entwurf gelangte nun neuerdings in der Februarsession vor den Grossen Rat. Nachdem die Erziehungsdirektion, im Einverständnis mit dem Regierungsrate, einige Wiedererwägungsanträge hatte erledigen lassen, kam der obenerwähnte Antrag betreffend Inkrafttreten des Gesetzes zur Behandlung. Hierbei gingen die Meinungen sehr auseinander. Obschon die Verantwortlichkeit für die Durchführung eines Gesetzes in erster Linie der Vollziehungsbehörde, welche für die Beschaffung der nötigen Mittel zu sorgen hat, obliegt, wurde im Grossen Rat dem Zweifel Ausdruck gegeben, dass bis zum 1. Januar 1897 die Deckung für die auf ungefähr Fr. 800,000 veranschlagten Mehrausgaben nicht vorhanden sein könnte, und es wurden neue Anträge gestellt: die einen wollten den Endtermin für die vollständige Ausführung des Gesetzes weiter hinausschieben, die andern denselben ganz unbestimmt lassen, während von anderer Seite vorgeschlagen wurde, eine Erhöhung der Staatssteuer vorzunehmen. Dieses Auseinandergehen der Meinungen veranlasste den Regierungsrat, eine neue Verschiebung der Schlussberatung des Entwurfes zu beantragen, da die Finanzdirektion unterdessen einen Gesetzesentwurf betreffend die Vereinfachung des Staatshaushalts und Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts angemeldet hatte, welcher wahrscheinlicherweise dem Grossen Rate den Beweis geben konnte, dass eine Durchführung des Schulgesetzes bis zum 1. Januar 1897 möglich sei. Die Verschiebung wurde beschlossen. Der Entwurf stund dann wiederum auf der Tagesordnung der Aprilsession des Grossen Rates; er konnte aber aus Mangel an Zeit und aus

andern Gründen nicht behandelt werden. Diese Verschiebungen erlaubten uns, eine ausserparlamentarische Kommission einzuberufen, um, dem Wunsche einer Anzahl von Grossräten entsprechend, untersuchen zu lassen, ob die Grundlagen für die Verteilung des in § 28 des Entwurfs bestimmten ausserordentlichen Staatsbeitrages näher aufgestellt werden könnten. Das Ergebnis dieser speciellen Beratung wird bei der Behandlung des Gesetzesentwurfes mitgeteilt werden.

Wir erlauben uns, an dieser Stelle über das Ergebnis der drei bisherigen Beratungen des wichtigen Entwurfes einige Bemerkungen zu machen. Die hauptsächlichsten fortschrittlichen Neuerungen des regierungsrätlichen Entwurfes sind beseitigt oder bedeutend abgeschwächt worden. Es wurde im Grossen Rat gesagt, es sei leicht, ein fortschrittliches Gesetz zu machen, wenn man sich nicht zu sehr durch die im Lande herrschenden ungünstigen Verhältnisse leiten lasse. Noch leichter ist es, nach unserm Dafürhalten, sich das Volk als gründlich schulunfreundlich vorzustellen und, von dieser Vorstellung ausgehend, jeden Fortschritt abzuweisen. Wenn das Referendum bedeutet, dass die Behörden, welche die Gesetze vorbereiten, einem wirklichen oder imaginären fortschrittsfeindlichen Volkssinn nachhinken sollen und nicht suchen dürfen, den Volkssinn auf eine höhere Stufe emporzubringen, so ist es die schlechteste Einrichtung, die man sich denken kann. Mit Rücksicht auf diese vermeintliche schulungünstige Volksgesinnung sind die meisten Mängel des Primarschulwesens entgegen den Anträgen des Regierungsrates und der Erziehungsdirektion geblieben. Wir werden, wenn das Gesetz fertig und angenommen ist, immer noch überfüllte Schulen haben; ein Zehntel der Schulzeit steht nur auf dem Papier; was von der Fortbildungsschule übrig geblieben, hat sozusagen keinen Wert; die Überbürdung der Schulkinder und die schlechte Ausnützung der Schulzeit bleiben nach wie vor. Da der Entwurf die Gemeinden direkt und indirekt bedeutend entlastet, so könnte man, nach unserm Dafürhalten, dem Volke ganz gut zumuten, auf einige seiner schulschädlichen Eigenheiten zu verzichten; andere Kantone mit ähnlichen Verhältnissen wie der Kanton Bern haben es ja auch gethan.

Es wird sich wohl in nächster Zeit entscheiden, ob die Kantone vom Bunde Beiträge für das Volksschulwesen erhalten werden. Eine diesbezügliche Motion ist im Nationalrat hängig. Eine andere, diesen Antrag durchkreuzende Motion geht dahin, der Bundesrat sei eingeladen, über die vollständige Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung Bericht und Antrag zu bringen.

Hochschule. Wir haben dem Regierungsrat den schon früher durchberatenen, aber liegen gebliebenen Entwurf eines neuen Hochschulgesetzes, mit einigen Abänderungsanträgen versehen, neuerdings vorgelegt. Veranlassung zu diesem Vorgehen war der Wunsch der Erziehungsdirektion, einen Beamten einzusetzen, der unter ihrer Kontrolle über die der Hochschule für ihre Verwaltungskosten und den verschiedenen Instituten eröffneten Kredite zu verfügen hätte. Wir halten dafür, dass es ein gutes Mittel wäre, um den wachsenden Ausgaben einigermassen Einhalt zu thun. Der Regierungsrat ist auf die Beratung noch nicht eingetreten.

Den 22. Februar 1893 genehmigte der Regierungsrat das ihm von der Erziehungsdirektion vorgelegte neue Reglement über die Disciplin an der Hochschule. Dasselbe enthält gegenüber dem früheren vom 25. März 1868 zwei Hauptänderungen: Die Erziehungsdirektion kann die Ausweisung eines Studierenden von sich aus verfügen, und der Zweikampf und die Herausforderung zum Zweikampf werden disciplinarisch bestraft. Letztere Bestimmung wird, laut Beschluss des Regierungsrates, in dem Sinne ausgelegt und angewendet werden, dass das blosse Beiwohnen an einer Mensur unter die nämliche Strafandrohung fällt.

Es ist im Berichtsjahr ein neues Seminar, das mathematische, an der Hochschule eröffnet worden, für welches wir das nötige Reglement erlassen haben.

Die schweizerischen medizinischen Fakultäten haben einen Studienplan für das Studium der Medizin ausgearbeitet, welcher als Ratgeber den künftigen Ärzten empfohlen wird. Als das Minimum der Zeit, welche zur Erreichung des Studienzweckes nötig erachtet wird, betrachten die medizinischen Fakultäten zehn Semester. Danach werden die Studien in drei Perioden eingeteilt: I. und II. Semester: Naturwissenschaften; III.—V. Semester: Anatomie und Physiologie; VI.—X. Semester: Pathologie, Therapie, Kliniken u. s. w.

Auch die sämtlichen übrigen Fakultäten unserer Hochschule haben neue Studienpläne ausgearbeitet; wir haben denselben die Genehmigung erteilt und sie im Drucke veröffentlicht.

B. Administrative Verfügungen und Beschlüsse; allgemeine Bemerkungen.

Primarschulwesen. Behufs Organisation der Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung wurden die üblichen Cirkulare im ganzen Kanton erlassen. Dieses wohlthätige Werk hat sich neuerdings ausgedehnt; mehrere Gemeinden, in welchen früher nichts gethan wurde, haben nun auch angefangen, Milch, Suppe, Brot u. dergl. auszuteilen. Die Aussicht, aus dem Alkoholzehntel Hülfe zu erhalten, hat viel dazu beigetragen. Die Beiträge, die wir aus demselben gewährt haben, belaufen sich auf Fr. 4770. Wir konnten nicht allen Gesuchen entsprechen und müssen hier früher Gesagtes wiederholen, dass der Alkoholzehntel vorläufig den Gemeinden zu gute kommen soll, die ohne Hülfe für die Versorgung armer Schulkinder nichts oder nichts Genügendes leisten können. Gesuche um Gewährung von Beiträgen aus dem Alkoholzehntel für unbemittelten Schulkindern geschenkte Kleidungsstücke oder Lehrmittel mussten wir abweisen. Die Versorgung der Schulkinder mit Nahrung ist wohl ein Mittel und zwar eines der hauptsächlichsten zur Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen; die Kleidung und die Lehrmittel stehen mit diesem Zweck nicht in Zusammenhang.

Die Brandunglücke in Grindelwald, St. Stephan und Hirschhorn, Gemeinde Rüschegg, haben uns veranlasst, den Schulkindern die dabei zerstörten Lehrmittel zu ersetzen. In St. Stephan und Hirschhorn verbrannten auch die Schulhäuser; beiden Ortschaften ersetzten wir auch die allgemeinen Lehrmittel.

Das eidgenössische Eisenbahn- und Postdepartement beklagt sich, dass die Telegraphen- und Telephonleitungen häufig von Schulkindern beschädigt werden, welche Steine gegen die Isolatoren werfen. Wir suchten durch ein an die Schulkommissionen gerichtetes Cirkular diesem Unfug ein Ende zu machen. Hoffentlich werden die Lehrer und Lehrerinnen die ihnen anvertrauten Kinder auf die Schlechtigkeit solcher böswilliger Handlungen, sowie auf deren Folgen für sie selbst und ihre Eltern aufmerksam machen; letztere können für solche Beschädigungen verantwortlich erklärt werden.

Ein anderes Cirkular wurde an die Lehrerschaft erlassen, um eine bessere Führung des obligatorischen Schulzeugnisses zu empfehlen. Es wurde namentlich darauf aufmerksam gemacht, dass bei Domizilwechsel der Kinder das Schulzeugnis nicht diesen herauszugeben, sondern der Kommission des neuen Schulortes zuzusenden ist, damit das betreffende Kind hier der Schulpflicht nicht entgehe. Der Schüler darf überhaupt niemals in den Besitz des Schulzeugnisses kommen, bevor er von der Schulpflicht entlassen ist.

Wir setzten die Lehrer unseres Kantons durch ein Cirkular in Kenntnis, dass das eidgenössische Militärdepartement bereit sei, ihnen die Generalkarte der Schweiz ganz oder einzelne Blätter derselben zu reduzierten Preisen zu überlassen. 146 Lehrer und Lehrerinnen haben von diesem Anerbieten Gebrauch gemacht. Das Vorgehen des Militärdepartements verdient volle Anerkennung.

Das nämliche können wir von der Art und Weise, wie Lehrer zur Ausübung ihrer Wehrpflicht angehalten werden, nicht sagen. Es kommt häufig vor, dass Lehrer unmittelbar nach bestandener Rekrutenschule in eine Unteroffiziersschule aufgeboten werden. Da beide Dienste zusammen 75 Tage in Anspruch nehmen, so kann denselben ohne eine bedeutende Störung der Schule unmöglich Genüge geleistet werden, denn es fehlen uns im Kanton Ersatzlehrer für Lehrer im Militärdienst, und wir sind nicht verpflichtet, solche auszubilden. Nachdem wir wahrgenommen hatten, dass unsere Lehrerschaft — ganz entgegen der in den meisten andern Kantonen herrschenden Übung — immer mehr für den Militärdienst in Anspruch genommen wird und die Empfehlungen der Erziehungsdirektion bezüglich Dispensation einzelner Lehrer von der Unteroffiziersschule sozusagen systematisch abgewiesen wurden, brachten wir die Angelegenheit vor den Regierungsrat und stellten den Antrag, die Militärdirektion sei anzuweisen, allen Gesuchen von Lehrern oder Schulkommissionen um Dispensation vom Militärdienst der ersteren zu entsprechen, wenn derselbe in die Schulzeit fällt, und überhaupt vom 1. November bis 1. April niemals Lehrer zum Militärdienst aufzubieten. Der Antrag der Erziehungsdirektion wurde am 31. Dezember 1892 zum Beschluss erhoben. Man muss nicht vergessen, dass die Lehrer, laut Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874, gar nicht zu den allgemein Wehrpflichtigen gehören, sondern nur rekrutenschulpflichtig sind. Abgesehen davon, teilen wir die oft ausgesprochene Ansicht nicht, es müsse sich alles im Staate nach den Anforderungen des Militärdienstes richten und sich denselben unterordnen; wir halten im Gegenteil dafür, dass der Militärdienst die bürgerliche Ordnung und die wohlthätigen staatlichen Einrichtungen so wenig als möglich stören darf.

Auf den Wunsch der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft haben wir im ganzen Kanton die Aufnahme einer Statistik über die schwachsinnigen Kinder angeordnet. Eine besondere Kommission dieser Gesellschaft wird die Bearbeitung unserer Erhebungen besorgen.

Die Stadt Bern hat zwei Klassen für schwachsinnige Kinder eingerichtet. Wir trugen kein Bedenken, dieselben als öffentliche Primarklassen mit Anspruch auf den Staatsbeitrag anzuerkennen. Das Gesuch einer solchen Privatschule in Burgdorf wurde vom Regierungsrat abgewiesen mit Rücksicht auf den Privatcharakter derselben.

Die Angelegenheit betreffend die in Pruntrut zu gründende und Lehrbrüdern zu unterstellende Privatschule für Knaben erwähnen wir nur der Vollständigkeit wegen, da dem Grossen Rate ein gedruckter Bericht vorgelegt wurde. Dieselbe hat ihre Erledigung damit gefunden, dass das Gesuch um Bewilligung im Kanton Bern Unterricht erteilen zu können, von den betreffenden zwei Marienbrüdern zurückgezogen wurde. Hoffen wir, dass wir mit ferneren Versuchen ähnlicher Art verschont werden. Der Privatunterricht geniesst in unserem Kanton eine so ausgedehnte Freiheit, dass selbst die Gegner der Volksschule sich damit begnügen können. Die Einführung exotischer Schuleinrichtungen wäre des Guten zu viel.

Unserer schon im letzten Verwaltungsbericht erwähnten Weisung zufolge haben die drei jurassischen Schulinspektoren eine statistische Aufnahme sämtlicher Eltern, welche ihre Kinder gar nicht oder sehr unregelmässig in die Schule schicken, besorgt. Die Zahl solcher Väter und Mütter ist gross, der Herkunft nach sind es aber nicht alle Jurassier, sondern zum guten Teil eingewanderte Leute aus dem deutschen Kantonsteil und aus andern Kantonen. Die Bemühungen der Erziehungsdirektion, in den Fällen, wo offenbar grobe Nachlässigkeit vorliegt oder wo die Eltern liederlich sind, die Unterbringung der Fehlbaren in die Arbeitsanstalten in Anregung zu bringen, sind leider sozusagen erfolglos geblieben. Die Gemeindebehörden sind gleichgültig, fürchten sich wahrscheinlich auch vor den finanziellen Folgen einer solchen Massregel, und die Regierungsstatthalter, welche diese Massregel von sich aus verfügen könnten, thun es nicht. Die Erziehungsdirektion hat nun seit zehn Jahren dem Schulbesuch im Jura ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt und nichts unversucht gelassen, was den guten Schulbesuch fördern kann. Ihre Bemühungen sind nicht ganz erfolglos geblieben; aber für eine grosse Zahl von Kindern steht nach wie vor das neunte, zum Teil auch das achte Schuljahr nur auf dem Papier. Vollständige Abhülfe ist nur mit einer Revision des Schulgesetzes möglich.

Die Schulsynode erklärte in ihrer letzten Generalversammlung, dass der Turnunterricht in Bezug auf Methode und auf die Auffassung des Begriffes der Körperübungen zu wünschen übrig lasse. Die Erziehungsdirektion, welche diese Ansicht seit Jahren teilt, beeilte sich, die Vorkehren zu einer neuen Organisation des Turnunterrichts zu treffen. Sie liess sich durch die Inspektorenkonferenz Vorschläge

behufs Einsetzung einer Kommission machen und beauftragte letztere, ein neues Turnprogramm mit besonderer Berücksichtigung der Spiele auszuarbeiten. Diese Kommission erledigte sich ihrer Aufgabe mit Geschick; sie stellte uns eine Arbeit zu, welche die früheren allzu pedantischen Bahnen verliess. Wir haben das neue *Uebungsprogramm für das Schulturnen im Kanton Bern* für die Primar- und Sekundarschulen des Kantons obligatorisch erklärt.

Die Erziehungsdirektion muss darauf dringen, dass der Turnunterricht besser und mehr gepflegt werde. Unser Kanton steht noch sehr zurück. Die Zahl der Schulen, welche keinen Turnunterricht erteilen, keine Turnlokale, keine Turngeräte besitzen, hat sich im Berichtsjahr nicht um eine vermindert. Dieser Umstand veranlasste uns, an mehrere Gemeinden die Aufforderung zu erlassen, im Laufe des Jahres die vorhandenen Lücken auszufüllen. Der Turnunterricht ist obligatorisch, sogar durch eidgenössische gesetzliche Bestimmungen normiert und darf doch nicht ewig das Aschenbrödel der bernischen Primarschule bleiben. Die Gemeinden sollen nicht rücksichtslos zur Erfüllung ihrer diesbezüglichen Pflichten angehalten werden. Es giebt aber solche, welche es wirklich an gutem Willen fehlen lassen.

Wir besuchten letztes Frühjahr die Schulen von Toffen, Säriswyl, Möriswyl, Murzelen, Berg, Herrenschwand und Kirchlindach. Die geteilten Schulen machen im ganzen einen günstigen Eindruck; sobald man aber in ungeteilte eintritt, bekommt man das Bild einer mangelhaften Schuleinrichtung. Mit dem besten Willen kann der Lehrer eine ungeteilte Schule, namentlich wenn sie stark besucht ist, nicht auf das rechte Niveau bringen; dazu bleiben eine Anzahl von Kindern zurück, welche in einer geteilten Schule vorwärts kämen. Eigentlich sollten ungeteilte Schulen ganz verboten sein.

Wir fanden in einer Schule zwei im fünfzehnten Altersjahr stehende Knaben unter den sechsjährigen Kindern in der untersten Klasse; sie konnten weder schreiben noch lesen und zeichneten sich, obwohl bildungsfähig, von den Anfängern nur durch ihre fast ausgewachsene Gestalt aus. Sie gehörten zum bedauernswerten Stand der sogenannten Loskinder, und zwar der allerunglücklichsten, nämlich derjenigen, welche jährlich die Kostfamilie und den Schulkreis wechseln müssen. Wahrhaftig, wenn man sich das Schicksal eines solchen armen Geschöpfes vorstellt, so blutet einem das Herz. Muss eine solche Behandlungsweise eines menschlichen Wesens nicht der fortgesetzten Verarmung, der Unsittlichkeit, dem Verbrechen Vorschub leisten?

Wir beschäftigten uns dieses Jahr in eingehender Weise mit der beruflichen Ausbildung der Primarlehrer. Es handelte sich zuerst darum, einer im Grossen Rat gemachten Anregung, es möchte untersucht werden, ob das Lehrerseminar Pruntrut nicht mit der Kantonsschule verbunden werden könne, Folge zu geben. Unsere Untersuchung führte zu einer negativen Beantwortung der Frage, was vom Regierungsrat gutgeheissen wurde. Die Gründe teilten wir dem Grossen Rate mündlich mit.

Einem Beschlusse der Schulsynode Folge gebend, stellten wir ferner, unter eingehender Begründung, beim Regierungsrate folgende Anträge:

1. Die Bildungszeit der Primarlehrer im Staatsseminar ist von 3½ Jahren auf 4 Jahre zu erweitern;
2. mit Ablauf des dritten Jahres findet ein Abschluss statt in dem Sinne, dass die zur allgemeinen Bildung gehörenden Fächer als erledigt betrachtet werden (Unterseminar) und dass das vierte Jahr ganz der unmittelbar beruflichen Ausbildung gewidmet wird (Oberseminar);
3. die Zöglinge des Unterseminars bleiben nur zwei Jahre im Konvikt;
4. das Oberseminar wird in der Stadt Bern eingerichtet und es wird daselbst eine Übungs- oder sogenannte Musterschule kreiert;
5. die Ausbildung der Primarlehrer durch die bestehenden bernischen Gymnasien ist mittelst Gewährung von besonderen Stipendien zu fördern.

Der Regierungsrat glaubte auf diese Anträge dermalen nicht eintreten zu können, ermächtigte aber die Erziehungsdirektion, eine neue Muster- oder Ubungsschule für das Seminar Hofwyl einzurichten. Die bezügliche Anstalt war nämlich höchst mangelhaft. Das Seminar musste sich der Dorfschulen von Münchenbuchsee bedienen, welche seine Bedürfnisse und Ziele nicht genügend berücksichtigten. Die Seminardirektion drang seit vielen Jahren auf Abhülfe. Wir entschlossen uns, das Verhältnis zur Gemeinde Münchenbuchsee ganz anfzulösen und eine eigene Übungsschule im Seminar selbst einzurichten. Dieselbe ist auf Beginn des Schuljahres 1893/1894 eröffnet worden, und zwar mit einer genügenden Anzahl von Kindern.

Zum Schlusse haben wir noch mitzuteilen, dass der Regierungsrat auf unsern Antrag beschlossen hat, für die staatlichen Erlasse die Dudensche Orthographie anzunehmen. Der Bundesrat hatte für seine Kanzlei die nämliche Verfügung getroffen und die Mehrheit der Presse sich geeinigt, fortan nach dieser Orthographie zu drucken. Diese Orthographie wird auch für die Schulbücher bei künftigen Ausgaben verwendet werden.

Mittelschulwesen. Die begonnene Erweiterung der Kantonsschule Pruntrut ist fortgesetzt worden. Die Oberprima kommt zum erstenmal nächsten Herbst zur Maturitätsprüfung. Die Anstalt erfreut sich des allgemeinen Vertrauens; sogar aus solchen Kreisen, welche früher glaubten, sich von derselben ferne halten zu müssen, werden die Knaben der Schule anvertraut. Das Schuljahr 1893/94 hat mit einer noch nie dagewesenen Schülerzahl begonnen. Die Abschaffung des Pensionates hat keinerlei üble Folgen gehabt; es haben sich in der Stadt gute Kostorte in genügender Zahl gefunden.

Die im Schulgebäude vorgenommenen Umbauten behufs Herstellung neuer Klassen erwiesen sich als höchst notwendig. Der zum chemischen und physikalischen Unterricht bestimmte Anbau geht der Vollendung entgegen.

Wir machten im vorigen Bericht eine Bemerkung betreffend die eidgenössische Maturitätsprüfungskommission, bezüglich welcher behauptet wurde, nur der bernische Erziehungsdirektor beklage sich über diese Einrichtung. Nun hat der zürcherische Erziehungsdirektor die Initiative ergriffen zu einer Vor-

stellung an den Bundesrat, welcher sich auch die Erziehungsdepartemente der Kantone Waadt und Genf angeschlossen haben. Das Begehren geht dahin, der Bundesrat möchte überhaupt auf seinen Beschluss betreffend Einsetzung einer eidgenössischen Maturitätsprüfungskommission zurückkommen, eventuell anerkennen, dass es den Kandidaten, welche ihre Bildung nicht in einem Gymnasium der betreffenden Kantone erhalten haben, freistehe, die Prüfung vor der eidgenössischen oder vor einer kantonalen Kommission zu bestehen.

Der bernische Mittelschullehrerverein hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, es möchte ein Wiederholungskurs für Sekundarlehrer abgehalten werden. Ein solcher wäre in der That sehr nötig, da doch ein grosser Teil der Lehrer, seitdem sie ihre Studien gemacht haben, von den Fortschritten der Wissenschaft und der Methodik in grösserem oder geringerem Masse fern geblieben sind. Der Kredit wurde aber nicht gewährt.

Hochschule. Das neue chemische Laboratorium ist gegen Ende des Schuljahres dem Betrieb übergeben worden. Dasselbe entspricht allen Anforderungen und wird hoffentlich für einen langen Zeitraum ausreichen.

Das Administrativgebäude der Tierarzneischule wurde ebenfalls im Herbst bezogen. Auch die Schmiede ist fertig. Die übrigen Gebäude der Anstalt, namentlich die Anatomie, bleiben zurück, was allerlei Unzukömmlichkeiten nach sich zieht.

Es wurde ein Lehrstuhl für die Dermatologie errichtet. Die Verlegung des äusseren Krankenhauses nach der Stadt und die Verbindung desselben mit dem Inselspital machten diese Erweiterung, welche übrigens im Vertrag mit der Inselkorporation vom 27. April 1888 vorgesehen war, zur Notwendigkeit. Der Grosse Rat genehmigte den neuen Lehrstuhl.

Die Errichtung des internationalen Amtes für Eisenbahntransport hat die Erziehungsdirektion bewogen, dem Eisenbahnrecht, welches eine grosse Bedeutung bekommen hat und von Jahr zu Jahr an Umfang zunimmt, besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Vorläufig ist es jedoch nicht nötig, einen besondern Lehrstuhl dafür zu schaffen; einer der Professoren der juristischen Fakultät erklärte sich bereit, das Eisenbahnrecht in den Bereich seiner Vorlesungen zu ziehen.

Die Sammlung der fontes rerum bernensium ist im Laufe des Jahres beendigt worden. Das Werk bildet 7 grosse Bände mit einem Registerband.

Die Hochschule hatte dieses Jahr das seltene Glück, mit Geschenken und Legaten bedacht zu werden. Zum Andenken an den zu früh gestorbenen, um unsere Hochschule sehr verdienten Professor Demme schenkten seine Hinterlassenen der Hochschule mehrere kostbare Apparate für das pharmakologische Institut und die Bibliothek des Verstorbenen für die Hochschulbibliothek. Durch den Regierungsrat wurde das wertvolle Geschenk gebührend verdankt.

Ferner vermachte Herr Dr. Ruppaner aus dem Kanton St. Gallen, gewesener Arzt in New-York, durch Testament der Hochschule seine Bibliothek und dazu Fr. 20,000. Wir sind noch nicht in den Besitz des Legates gelangt, haben aber Grund, zu glauben, dass gegen die Aushändigung desselben keine Schwierigkeiten erhoben werden, obschon es anfänglich den Anschein hatte, dass der Versuch gemacht werden würde, das Testament ungültig zu erklären. Durch die Vermittlung des Bundesrates haben wir den schweizerischen Generalkonsul in New-York mit der Vertretung der Interessen der Hochschule betraut. Die Abwicklung der weitläufigen amerikanischen Formalitäten bleibt abzuwarten.

Von einer ungenannt sein wollenden Wohlthäterin ist dem christkatholischen Stipendienfonds ein Geschenk von Fr. 10,000 zugekommen, wodurch derselbe auf beinahe Fr. 40,000 angestiegen ist.

Ein anderes, für die Hochschule günstiges Ereignis, freilich anderer Art, war die endliche Festnahme des Diebes des Hochschulsiegels, welcher unserer höchsten Lehranstalt durch Fabrikation falscher Doktordiplome in Österreich, Deutschland und England einen nicht unbedeutenden moralischen Schaden zugefügt hat. Er wurde in London, wo er zahlreiche falsche Diplome abgesetzt hat, entdeckt, in Haft gebracht und auf unser Begehren ausgeliefert. Die Strafuntersuchung scheint noch nicht beendigt zu sein.

Kunst. Das neue bernische *historische Museum* geht seiner Vollendung entgegen. Die Kommission desselben hielt im Berichtsjahr 3 Sitzungen ab. Die Hauptarbeit hat gegenwärtig die Baukommission. Die Kommission bereitet die künftige Organisation der Verwaltung des Museums vor.

Der Regierungsrat beteiligte sich mit einer Summe von Fr. 3000 am Ankauf eines Gemäldes von Böcklin.

II. Primarschulen.

A. Allgemeiner Teil.

Das Schulinspektorat erlitt auch dieses Jahr eine Veränderung. Herr Georg Schaller, Inspektor des XII. Kreises, wurde zum Direktor des Lehrerseminars in Puntrut gewählt; mit Pflichttreue und grossem Geschicke hatte er 9½ Jahre diesem schwierigen Kreise vorgestanden und sich nicht bloss die volle Zufriedenheit der Behörden, sondern auch das Zutrauen und die Achtung der Lehrerschaft, der Schulkommissionen und der Bevölkerung erworben. An seine Stelle trat Herr Joseph Nicolas César von Buix, bisher Lehrer am Seminar Pruntrut.

Schulsynode. Dieselbe behandelte in der am 14. Okt. 1892 im Grossratssaale abgehaltenen Hauptversammlung folgende zwei obligatorische Fragen:

1. Inwieweit sind die Bedenken gegen den jetzigen Turnunterricht berechtigt?
2. Wie ist die Stellvertretung für erkrankte Lehrer zu lösen?

In Ausführung der Beschlüsse über die 1. Frage wurde eine Kommission von Sachverständigen mit der Ausarbeitung eines neuen Programms für das Schulturnen beauftragt; das Programm ist obligatorisch erklärt und in einem Centralkurs, an welchem Vertreter aus allen Amtsbezirken teilnahmen, eingeübt worden; diesen Kursen sollen solche in den Kreissynoden und Konferenzen folgen. Es steht zu hoffen,

dass in den nächsten Jahren auf dem Gebiete des Turnens in unserem Kanton ein wesentlicher Fortschritt konstatiert werden könne.

Die Beschlüsse der Schulsynode über die 2. Frage hatten zur Folge, dass der Grosse Rat in den Entwurf zum neuen Schulgesetz eine besondere Bestimmung aufgenommen hat, wonach die Kosten für Stellvertretung erkrankter Lehrer von Staat, Gemeinde und Lehrer zu gleichen Teilen getragen werden sollen.

Die Schulsynode richtete ferner das Gesuch an die Erziehungsdirektion, sie möchte bei Anlass der zweiten Beratung des Primarschulgesetz-Entwurfes im Interesse der allgemeinen Volksschulbildung, wie auch der Ehre des Kantons, für eine des Berufes würdige, den heutigen Lebensanforderungen entsprechende ökonomische Stellung der Lehrerschaft, unter Berücksichtigung der Alters-, Witwen- und Waisenversorgung, und für strenge Ordnung des Absenzenwesens mit allem Nachdruck eintreten. Dieses ist, wenn auch nicht mit vollem Erfolge, geschehen.

Endlich beschloss die Schulsynode, von der Überzeugung durchdrungen, dass Kanton und Gemeinden in Ermangelung genügender finanzieller Mittel ausser stande sind, ihre Schulen auf eine den Zeitbedürfnissen angemessene Stufe zu bringen, es sei ihr Vorstand zu beauftragen, in einer motivierten Eingabe an die Bundesbehörden um eine ausreichende finanzielle Unterstützung der allgemeinen Volksschule nachzusuchen.

Die französische Ausgabe des auf Anregung der Schulsynode erstellten Katalogs für Lehrerbibliotheken ist im Laufe des Berichtsjahres ebenfalls erschienen und unter die jurassische Lehrerschaft verteilt worden.

Ergebnisse der Patentprüfungen.

1. Vorprüfungen.

	Geprüft.	Promoviert.
a. In *Hofwyl* am 28. September 1892:		
Zöglinge des dortigen Seminars	32	32
» » Privatseminars auf dem Muristalden	17	17
Nachprüfungen	3	3
b. In *Pruntrut* am 7. und 8. April 1893:		
Zöglinge des dortigen Seminars	7	6
Total	59	58

2. Schlussprüfungen.

	Geprüft.	Patentiert.
a. In *Hofwyl* den 29. und 30. Sept. 1892:		
Zöglinge des dortigen Seminars	32	31
» » Privatseminars auf dem Muristalden	14	14
Auswärtiger Kandidat . . .	1	1
b. In *Pruntrut* 7. und 8. April 1893:		
Zöglinge des dortigen Seminars	11	11
Übertrag	58	57
c. In *Hindelbank* den 21. März 1893:		
Schülerinnen des dortigen Seminars	31	31
d. In *Bern* den 23. und 24 März 1893:		
Schülerinnen der städtischen Mädchensekundarschule .	32	32
Schülerinnen der Neuen Mädchenschule	29	29
Nachprüfung (Lehrer) . . .	1	1
e. In *Delsberg* den 27. u. 28. März 1893:		
Schülerinnen des dortigen Seminars	28	28
Auswärtige Kandidatinnen .	16	15
Total	195	193
Davon sind Lehrer . . .	59	58
» » Lehrerinnen .	136	135
Total	195	193

3. Patentprüfungen für Arbeitslehrerinnen.

	Geprüft.	Patentiert.
a. In *Delsberg* 12. und 13. Sept. 1892:		
Teilnehmerinnen am dortigen Bildungskurs	34	34
b. In *Signau* 15. und 16. Sept. 1892	51	51
c. In *Bern* 22. März 1893 . .	1	1
Total	86	86

Es haben zwei Bildungskurse für Arbeitslehrerinnen stattgefunden:

1. In *Signau,* vom 18. Juli bis 16. September 1892, unter der in jeder Hinsicht trefflichen Leitung von Herrn Mosimann, Schulinspektor in Signau, und Frl. Küffer in Bern. Die gemachten Erfahrungen haben bewiesen, dass die bisherige Dauer der Kurse von 7 Wochen nicht genügte; die Anforderungen, welche an den Fleiss und die Arbeitskraft der Teilnehmerinnen gestellt werden mussten, waren zu gross; die verlangten Leistungen durften aber ohne Schädigung des Arbeitsschulunterrichts nicht herabgesetzt werden. Anderwärts dauern ähnliche Kurse länger, in Zürich z. B. 20 Wochen. Es wurde daher der Kurs in Signau auf 8½ Wochen verlängert. Dabei wurde die Zahl der Unterrichtsstunden nicht wesentlich erhöht; und damit die Kosten des Kurses nicht bedeutend höher kommen, musste der Beitrag an den Unterhalt der Teilnehmerinnen etwas ermässigt und denselben grössere Opfer zugemutet werden. Die beabsichtigte Herabsetzung der Zahl der Teilnehmerinnen war bei dem grossen Zudrang nicht möglich, und mit den Hospitantinnen waren es schliesslich 51. Alle bestanden am Schlusse des Kurses die Patentprüfung mit Erfolg.

2. In *Delsberg,* vom 25. Juli bis 13. September 1892, unter der vorzüglichen Leitung von Herrn Duvoisin, Seminardirektor in Delsberg; den Unterricht in den Handarbeiten erteilten Frau Albrecht von Biel und Frl. Schneckenburger aus St. Immer; Herr Schulinspektor Gobat unterrichtete Französisch und Rechnen, und Herr Grogg, Seminarlehrer, gab einige Gesangstunden. Die Zahl der Teilnehmerinnen betrug bloss 34, so dass es möglich wurde, das Pensum des Kurses in 7 Wochen zu erfüllen. Alle Teilnehmerinnen erhielten das Arbeitslehrerinnenpatent.

Wiederholungskurs für Primarlehrer in St. Immer. Derselbe wurde auf den Antrag einer Konferenz von Delegierten der jurassischen Kreissynoden und der Primarschulinspektoren des X., XI. und XII. Kreises, welche in Delsberg stattfand, angeordnet und dauerte vom 29. August bis 10. September 1892. An demselben nahmen 49 Lehrer aus allen französischen Amtsbezirken des Jura teil. Unterricht erteilten Herr Landolt, Sekundarschulinspektor; die Herren Sekundarlehrer Juillard und Schluep in St. Immer: Geschichte und Physik; die Herren Neuenschwander in Pruntrut und Rüegg in St. Immer in Gesang; die Herren Neuenschwander und v. Gunten in St. Immer in Turnen; Herr Kiener in St. Immer Zeichnen und Herr Schulinspektor Gylam in Methodik; gleichzeitig besorgte Herr Gylam die Leitung des Kurses. Der Kursleiter, die Lehrer und die Kursteilnehmer entwickelten grossen Eifer und Fleiss, und der Kurs hatte den besten Erfolg; mit reichen Anregungen und Erfahrungen kehrten die jurassischen Lehrer, die schon seit vielen Jahren einen solchen Wiederholungskurs gewünscht, an ihre ernste Arbeit zurück. Die Kosten des Kurses beliefen sich auf Fr. 2451, entnommen den Krediten für Wiederholungskurse und Turnkurse.

Die freiwilligen Wiederholungskurse mit den angehenden Rekruten wurden den Gemeinden in üblicher Weise empfohlen; wie aus Tabelle V hervorgeht, ist wie andere Jahre durchwegs etwas gethan worden. Die Resultate der Rekrutenprüfungen vom Herbst 1892 sind für unsern Kanton bedeutend günstiger als die frühern, was wohl zum guten Teil diesen Wiederholungskursen zuzuschreiben ist.

Die Lehrmittelkommission für die deutschen Primarschulen hielt zwei Sitzungen ab und hat eine Reihe von Traktanden erledigt. Von den vielen Lehrmitteln, für welche die Empfehlung zur Einführung in den Schulen anbegehrt wurde, mussten die meisten abgewiesen werden, weil sie entweder nicht als empfehlenswert oder nicht als notwendig erachtet wurden. Da die Lesebücher für die Mittel- und Oberstufe zugleich Realbücher sind, so ist es überflüssig, daneben noch besondere Lehrmittel für Geschichte, Geographie und Naturkunde einzuführen und den Kindern unnötige Kosten zu verursachen; es wurden daher mehrere solcher Lehrbüchlein, die an und für sich sehr gut sein mögen, abgewiesen. Empfohlen wurde dagegen das Werk: «Schreibleseunterricht in Bildern», von A. Fisler, Zürich, da dasselbe bei richtiger Verwendung gute Dienste leisten kann. Vom Oberklassen-Gesangbuch soll eine neue, aber unveränderte Auflage zu etwas ermässigtem Preise herausgegeben werden. Dagegen ist von einer neuen Auflage der Rechnungsbüchlein abzusehen und das Resultat der Beratungen der Schulsynode abzuwarten, da dieselbe die Revision dieser Büchlein zum Gegenstand einer obligatorischen Frage gemacht hat. — Die Kommission für Erstellung eines neuen Mittelklassenlesebuches hat ihre Arbeiten auch im Berichtsjahre fortgesetzt.

Die Lehrmittelkommission für die französischen Primarschulen wurde in ihrem bisherigen Bestande für eine neue Periode bestätigt; sie hielt nur eine Sitzung ab; es ist vorläufig für gute Lehrmittel in ausreichender Weise gesorgt, so dass die Kommission mit Arbeit nicht überbürdet ist. Es hatte voriges Jahr eine Konkurrenzausschreibung für ein «Manuel d'exercices grammaticaux» stattgefunden; Hr. Gobat, Schulinspektor in Delsberg, wurde beauftragt, an der Hand der eingelangten Arbeiten ein solches Lehrmittel auszuarbeiten, welcher Aufgabe er sich in prompter und gediegener Weise entledigt hat.

Handarbeitsunterricht. Derselbe ist im Berichtsjahr im Seminar Pruntrut zur Einführung gelangt; es ist zu hoffen, dass dem Gesuche um einen Bundesbeitrag an diesen Unterricht, gleich wie für das Seminar Hofwyl, entsprochen werde. Auch in Corgémont wurde der nützliche Unterricht eingeführt und wohl noch an einigen andern Orten; leider wird uns nicht regelmässig über diesen Unterricht einberichtet; wohl deshalb, weil der Staat keinen Beitrag an denselben leistet, trotz unserer mehrmaligen Anträge und Empfehlungen. In Bern fand vom 3. bis 30. Juli 1892 der VIII. Bildungskurs für Lehrer des Handfertigkeitsunterrichts statt; derselbe zählte nicht weniger als 94 Teilnehmer; sie kamen aus 11 Kantonen, ferner 6 aus Bulgarien, 3 aus England, 1 aus Deutschland und 1 aus Italien; die grösste Zahl, 22, wies der Kanton Bern auf. An die Kosten erhielten die Teilnehmer entsprechende Beiträge von den Kantonen und vom Bunde. Der Unterricht erstreckte sich auf Kartonnage, Holzarbeiten und Schnitzen. In den Turnhallen des Waisenhauses und des städtischen Gymnasiums, sowie in einigen Schulzimmern des letztern war der Kurs in günstigster Weise untergebracht. Unter der tüchtigen Leitung von Herrn B. Hurni, Lehrer der Breitenrainschule, nahm der Kurs einen sehr günstigen Verlauf. Die zahlreichen, feinen und geschmackvollen Arbeiten, welche die Schlussausstellung aufwies, zeugten von grossem Eifer und Fleiss der Teilnehmer, sowie vom Geschick der Kurslehrer.

Turnwesen. Wir verweisen hier auf den speciellen Bericht der Schulinspektoren, aus welchem zur Genüge hervorgeht, dass es mit der gesetzlich verlangten Durchführung des Turnunterrichtes in den Primarschulen noch recht schlimm bestellt ist. Am Wiederholungskurs in St. Immer wurde dem Turnen eine möglichst grosse Stundenzahl zugewiesen; sodann wurde, wie schon angeführt, ein viertägiger Centralkurs in Bern abgehalten, um die Durchführung des neuen Programms für das Schulturnen möglichst zu befördern.

Staatsbeiträge wurden verabfolgt an 4 Lehrer, welche am eidg. Bildungskurs für Mädchenturnlehrer in Lausanne Theil nahmen, ebenso an 4 Lehrer, welche den eidg. Turnkurs in Zofingen durchmachten.

Jugend- und Volksbibliotheken. Die deutsche Jugendschriften-Kommission ist unter dem Präsidium von Hrn. Seminardirektor Grütter neu bestellt worden und

soll ein neues Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften ausarbeiten. Dadurch erhält nicht nur die Erziehungsdirektion eine Wegleitung für ihre Bücheranschaffungen, sondern es werden auch die Vorstände der einzelnen Bibliotheken angeregt und aufgemuntert. Auch für den Jura ist eine Jugendschriften-Kommission ernannt worden unter dem Präsidium von Hrn. Schaller, Seminardirektor in Pruntrut; sie hat ihre Arbeit begonnen.

An 24 Bibliotheken des französischen Kantonsteiles wurden 909 Bände verteilt und an 48 Bibliotheken des deutschen Kantonsteiles 1901 Bände; ausserdem wurden an 4 Lehrerbibliotheken (1 franz. und 3 deutsche) Baarbeiträge von je Fr. 75 verabfolgt.

Permanente Schulausstellung in Bern. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Im Berichtsjahre wurden zwei Kataloge veröffentlicht, derjenige der Bibliothek und derjenige der Ausstellung; ein solcher über das Archiv ist in Arbeit. Die Zahl der eingeschriebenen Besucher betrug etwas über 1500, wovon 1300 aus dem Kanton Bern. An Büchern und Veranschaulichungsmitteln etc. wurden 2046 Nummern ausgeliehen. Die Ausstellung könnte den Gemeinden noch grössere Dienste leisten durch Ausleihen von Veranschaulichungsmitteln und Apparaten, die gewöhnlich in den Schulen nur einige Stunden per Jahr gebraucht werden, deren Anschaffung aber den Gemeinden zu kostspielig ist; solche Einrichtungen bestehen in Stuttgart, London etc. — Die Einnahmen der Anstalt betrugen Fr. 3553, die Ausgaben Fr. 3489. Der Staat stellt das günstige Lokal in der sog. Kavalleriekaserne zur Verfügung und leistet ausserdem einen jährlichen Beitrag von Fr. 1000. Die Anstalt, die bei den beschränkten Mitteln selbst nicht grosse Anschaffungen machen kann, erhält zahlreiche Geschenke.

Staatsbeiträge an Schulhausbauten. Dieselben betragen laut Gesetz 5% der Devis- eventuell der Brandversicherungssumme.

Im Laufe des Jahres 1892 bewilligte der Regierungsrat an folgende Gemeinden Beiträge:

Namen der Gemeinden.		Devissumme.
1. Bundsacker, An- und Neubau	Fr.	20,000. —
2. Epsach, Bauerweiterung	»	3,400. —
3. Cornol, Anbau	»	7,900. —
4. Montignez, Anbau	»	1,700. —
5. Rüegsau, Neubau	»	50,950. —
6. Gambach »	»	23,000. —
7. Goldiwyl, Anbau	»	5,925. 45

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden im Jahre 1892 an nachstehende Gemeinden angewiesen:

Namen der Gemeinden.		Beiträge.
1. Epsach	Fr.	170. —
2. Pieterlen	»	1,850. —
3. Fankhaus	»	900. —
4. Bützberg	»	295. 50
5. Affoltern	»	540. —
6. Freimettigen	»	675. —
7. Bittwyl-Zimmlisberg	»	1,225. —
8. Feutersœy	»	1,370. —
Übertrag	Fr.	7,025. 50
9. Villeret	»	705. —
10. Montignez	»	50. —
11. Heimberg	»	1,030. —
12. Goldiwyl	»	230. —
13. Bern, Kirchenfeld und Länggasse, Anzahlung	»	10,959. 50
Total	Fr.	20,000. —

Stand der Leibgedinge. Solche waren zu Anfang des Jahres 1893 vergeben 172, welche sich folgendermassen zergliedern:

	3	à Fr.	200 =	Fr.	600
	40	à »	240 =	»	9,600
	9	à »	260 =	»	2,340
	10	à »	280 =	»	2,800
	10	à »	300 =	»	3,000
	13	à »	320 =	»	4,160
	11	à »	340 =	»	3,740
	76	à »	360 =	»	27,360
Total	172		mit	Fr.	53,600

Im übrigen müssen wir auf den vorjährigen Bericht verweisen, da im allgemeinen der traurige Zustand in Bezug auf das Pensionswesen der nämliche geblieben ist.

Die Zahl der unerledigten Gesuche um Ruhegehalte ist am Schluss des Berichtsjahres auf 58 angestiegen.

Es wurden nur in ganz dringenden Fällen an 3 Lehrer Leibgedinge bewilligt. Allerdings ist endlich der Nachkredit zur Deckung der Deficits pro 1891 und 1892 bewilligt worden. Wenn aber im nächsten Budget nicht eine ausserordentliche Erhöhung des Kredits bewilligt wird, so kann keinem einzigen der vielen sehr dringenden vorliegenden Gesuche entsprochen werden.

B. Specialbericht der Schulinspektoren über das Turnen.

Die Ergebnisse der Erhebungen über den Turnunterricht sind keine erfreulichen. Trotz aller Anstrengungen, demselben in unsern Schulen den Platz einzuräumen, welcher ihm gehört, hat er im allgemeinen in den letzten Jahren keine erheblichen Fortschritte zu verzeichnen, ja in einzelnen Gegenden hat er eher Rückschritte gemacht.

Es muss zugegeben werden, dass die Lage und die ökonomischen Verhältnisse vielerorts nicht sehr günstig sind. Besonders für Bergschulen hält es schwer, mit dem Turnen auf einen grünen Zweig zu kommen, da nicht leicht geräumige, ebene Turnplätze erstellt werden können. Auch begegnet man noch hie und da dem alten Vorurteil, Knaben, welche zur Landarbeit verwendet werden, brauchen nicht zu turnen. Wenn dann auch der Lehrer selbst nicht gerne turnt, was sogar bei einigen jungen Kräften vorkommt, kann es nicht verwundern, wenn auch die Bevölkerung immer noch nicht Freund dieses Faches zu sein scheint und wenn es unter den erteilten

Schulfächern ganz und gar ein nicht mit grosser Liebe behandeltes Stiefkind ist. Wo aber der Lehrer einen verständigen Turnunterricht erteilt, verstummen die alten Klagen und Bemerkungen.

In einigen Städten und industriellen Ortschaften ist auch das Mädchenturnen eingeführt, was sehr zu begrüssen ist. Auch mit den Kleinen wird an einzelnen Schulen geturnt. Es muss hier lobend hervorgehoben werden, dass eine Anzahl Lehrerinnen diesen Unterricht ganz vortrefflich erteilen.

70 % der Schulen besitzen einen genügenden *Turnplatz.* Dieser sollte stets in guter Ordnung gehalten werden und nicht, wie dies oft geschieht, zum Ablagerungsplatz für allerlei Material dienen; grössere Steine sollten jeweilen entfernt und entstandene Unebenheiten, die bei nassem Wetter Pfützen und Lachen bilden, ausgeebnet werden. Man sollte, mehr als es geschieht, möglichst für Berasung sorgen, den Seiten nach und in den Ecken Schattenbäume pflanzen, was viel dazu beitrüge, den Turnplatz zu einem schönen, angenehmen Aufenthaltsort für die Kinder zu gestalten.

Schlimmer als mit den Turnplätzen steht es mit den *Turngeräten,* welche nur in 29% der Schulen genügend vorhanden sind. Und doch sollte auf die Beschaffung und Erhaltung der notwendigsten Turngeräte ein besonderes Augenmerk gerichtet, Defektes entfernt und ersetzt, feste Geräte nach Gebrauch möglichst bedeckt, transportable an geeignete Aufenthaltsorte gebracht werden. Springel mit Zubehörden, die vom Lehrer und Schüler leicht zu beschaffen sind, Stemmbalken und Turnstäbe sollten bei keiner Schule fehlen. Wo möglich sollten Hindernisbahnen erstellt werden, deren einfachste und billigste Form ein Graben zum Überspringen ist, der mit Springel oder Stemmbalken kombiniert werden kann.

Nur 9 % der Schulen besitzen genügende *Turnlokale.* Man hat diesen von gewisser Seite den Krieg erklärt, trotzdem glauben wir, dass ein regelmässiger Turnunterricht ohne Turnhalle im Winter einfach unmöglich ist; auch kann das Mädchenturnen, das in Städten und industriellen Ortschaften wenigstens ebenso nötig ist, als das Knabenturnen, ohne Turnhallen kaum konsequent durchgeführt werden.

In der Mehrzahl der Schulen wird nur im Sommer geturnt. Aus verschiedenen Gründen ist das Turnen nach Schluss des Unterrichts unzweckmässig. Es giebt sogar Schulen, in welchen man den Anforderungen des Turnunterrichts glaubt Genüge zu leisten, indem man das Pensum am Schluss des Sommersemesters in einer einzigen Woche zu 12 à 15 Stunden absolviert. Am besten werden die Turnlektionen, zu denen namentlich auch die Spiele gehören, in die Pausen verlegt, die nach Bedürfnis und Übereinkunft ausgedehnt werden können. Überhaupt sollte mehr Zeit auf die gymnastischen Übungen verwendet werden, und dieselben sollten bei geeigneter Witterung auch im Winter betrieben werden.

Der grössere Teil der Knaben, welche gar keinen *Turnunterricht* erhalten, fällt auf einige Berggemeinden des Oberlandes, wo die Verhältnisse demselben sehr ungünstig sind. An einzelnen Schulen wird kein Turnunterricht erteilt, weil alte und gebrechliche Lehrer oder etwa auch eine Lehrerin angestellt sind. Eine kleine Anzahl Schüler wurde wegen Krankheit oder körperlicher Gebrechen vom Turnen dispensiert. Aber wegen Nichtbefähigung des Lehrers, resp. der Lehrerin, sollte keine Schule ohne Turnunterricht bleiben; es muss für Stellvertretung gesorgt werden. Es wäre auch zu begrüssen, wenn im allgemeinen viel häufiger, als dies gegenwärtig geschieht, an Schulorten mit mehreren Schulklassen der Turnunterricht denjenigen Lehrkräften übertragen würde, die eine besondere Befähigung und daher auch Lust und Liebe für dieses Unterrichtsfach besitzen. Eine Ausgleichung durch Fächeraustausch würde selten grosse Schwierigkeiten bieten.

Es darf nicht verschwiegen werden, dass die von der Eidgenossenschaft geforderte *Minimalstundenzahl* (jährlich 60 Stunden) für unsere Verhältnisse zu hoch bemessen ist, sie wird daher noch für längere Zeit nur von wenig Schulen erreicht werden. Es ging hier wie anderwärts: zu hoch gestellte Anforderungen wirken lähmend, hemmen die Thatkraft und bewirken so das Gegenteil vom angestrebten Ziel. Mit einer Forderung von 40 jährlichen Stunden hätten wir ein günstigeres Gesamtresultat.

Die Supplemente in den Schulrödeln, welchen die diesjährige Zusammenstellung über das Turnen in unsern Primarschulen entnommen ist, sind gehörig zu benützen. Im allgemeinen lassen die bezüglichen Notierungen zu wünschen übrig. Die aufs Turnen verwendete Zeit, also auch die Spielstunden, sind regelmässig einzutragen, wobei auch Bruchteile von Stunden zu berücksichtigen sind.

Wir verweisen auf die Tabellen I u. II, welche eine Darstellung über den Bestand des Turnwesens in sämtlichen Gemeinden des Kantons enthalten.

C. Specialanstalten.

1. Das Lehrerseminar Hofwyl. Im Herbst 1892 bestunden 31 Zöglinge der I. Klasse die Patentprüfung mit gutem Erfolg; ein Zögling musste eine Nachprüfung in der Mathematik machen und erhielt im Frühling 1893 das Patent ebenfalls. Sämtliche Zöglinge der II. Klasse bestunden die Vorprüfung mit Erfolg, und auch die Zöglinge der untern Klassen wurden alle promoviert. Im Frühling 1893 meldeten sich 66 Bewerber zur Aufnahme ins Seminar; 63 kamen zur Aufnahmsprüfung, von denen ungefähr $^2/_3$ Progymnasial- und Sekundarschüler und $^1/_3$ Primarschüler waren. Aufgenommen wurden 33, unter welchen sich 9 Primarschüler befinden. Die Klassen haben im Sommer 1893 folgenden Bestand: I. Klasse 32, II. Klasse 36, III. Klasse 35, IV. Klasse 33, zusammen 136 Zöglinge, von welchen 102 im Seminar und 34 im Externat wohnen. Fleiss und Betragen der Zöglinge waren gut. Vor schweren Krankheiten blieb das Seminar verschont und konnte seine Arbeit ohne Störung fortsetzen. Die ziemlich grosse Zahl der Anmeldungen für die Neuaufnahme beweist, dass trotz der ausserordentlich bescheidenen Stellung des Lehrers im Kanton Bern der Beruf desselben seine Anziehungskraft auf die jungen Leute nicht verloren hat, wahrscheinlich auch mit der Erwägung, dass es mit der äussern Stellung des Lehrers nicht schlimmer kommen könne, sondern besser werden müsse.

Eine wichtige Änderung trat im Frühling 1893 hinsichtlich der *Uebungsschule* des Seminars ein.

Nachdem bis jetzt die Primarschulen von Münchenbuchsee als Übungsschulen benützt worden waren, beschloss der Regierungsrat den 15. März 1893 zum Zwecke einer gründlichern praktischen Ausbildung der zukünftigen Lehrer die Errichtung einer besondern Übungsschule für das Seminar, welche mit diesem organisch und örtlich eng verbunden sein soll. Diese Schule wurde auf Beginn des Sommersemesters 1893 mit 40 Schülern eröffnet. Zwar hatte sich eine bedeutend grössere Zahl für dieselbe angemeldet. Aber da die Schule ungeteilt ist, so darf die Schülerzahl nicht gross sein. Zur Leitung dieser Schule wurde als Seminarlehrer gewählt. Herr *Heinrich Richard*, Sekundarlehrer in Schüpfen, welcher früher auch an einer Elementarklasse in Münchenbuchsee gewirkt hatte. Unter seiner Leitung hat die Schule einen guten Anfang gemacht, und man darf zuversichtlich hoffen, dieselbe werde der Lehrerbildung gute Dienste leisten.

2. Das Lehrerseminar Pruntrut. Im letztjährigen Berichte mussten wir einen Nekrolog über den verstorbenen Anstaltsdirektor, Herrn Gustave Breuleux sel., bringen. An dessen Stelle trat zuerst als Stellvertreter und sodann im Herbst 1892 definitiv Herr Georg Schaller von Envelier, Schulinspektor in Pruntrut, welcher früher während längerer Zeit die Stelle eines Hülfs- und auch Hauptlehrers der Anstalt bekleidet hatte; er hat sich daher auch mit Leichtigkeit in die neue Stellung hineingearbeitet.

Herr Edouard Germiquet von Sorvilier, Sekundarlehrer in Tramelan, übernahm die Stelle eines Lehrers der französischen Sprache, der Geschichte und der Geographie am Platze von Herrn Jos. César, der zum Schulinspektor des XII. Kreises gewählt worden war; Herr César hatte mehr als 20 Jahre mit Eifer und Hingebung und auch mit bestem Erfolge an der Anstalt gewirkt.

Im Berichtsjahre 1892/93 zählte das Seminar 42 Zöglinge: 11 externe in der I. Klasse, 7 interne in der II., 11 in der III. und 13 in der IV. Klasse. Betragen und Fleiss der sämtlichen Zöglinge, sowie die Disciplin in der Anstalt liessen nichts zu wünschen übrig. Die Lehrerschaft erfüllt ihre Pflichten mit Eifer, Geschick und gutem Erfolg.

Im Frühling 1893 bestanden sämtliche Zöglinge der I. Klasse die Patentprüfung mit Erfolg, alle erhielten das Primarlehrerpatent; die II. Klasse konnte nach abgelegter Vorprüfung in die I. Klasse befördert werden, mit Ausnahme eines wenig begabten Schülers, der die Anstalt verliess. Die 11 Schüler der III. Klasse wurden alle in die II. Klasse promoviert. Von der IV. Klasse konnten 2 Zöglinge nicht befördert werden und mussten austreten.

Im Frühling 1893 meldeten sich 25 Kandidaten zur Aufnahme, von denen 13 in die IV. Klasse aufgenommen wurden.

3. Das Lehrerinnenseminar Hindelbank. Vom abgelaufenen Schuljahr, dem Schlussjahr des dreijährigen Bildungskurses, ist wenig zu berichten. Es hatte einen ganz normalen Verlauf ohne irgend eine Änderung im lehrenden und lernenden Personal.

Die Zahl der Schülerinnen betrug 31. Fleiss und Betragen gaben zu keinem irgendwie erheblichen Tadel Veranlassung, und die Leistungen aller Schülerinnen waren befriedigend.

Der Gesundheitszustand, welcher gerade bei dieser Klasse immer ein besonders günstiger gewesen, änderte sich gegen das Ende des Bildungskurses. Vom Neujahr 1893 an waren stets einzelne Schülerinnen an Masern, Brust- und Halskatarrh, Schwächezuständen, namentlich Blutarmut, krank, so dass man das Ende des Kurses, mit welchem für sie eine Zeit der Erholung eintrat, gerne herankommen sah.

Sämtliche 31 Schülerinnen haben die Patentprüfung mit Erfolg bestanden; das Urteil der Patentprüfungskommission über die Leistungen der ganzen Klasse war ein besonders günstiges. Einige wenige von ihnen haben bereits eine Anstellung gefunden oder doch in ziemlich sicherer Aussicht. Nach gemachten Erfahrungen kann darauf gerechnet werden, dass im Verlaufe des Jahres alle Verwendung finden.

Zur Aufnahme in den neuen Bildungskurs hatten sich nicht weniger als 80 Aspirantinnen angemeldet, welche vom 10. bis 14. April 1893 die Aufnahmsprüfung bestunden; es wurden 32 aufgenommen, das Maximum, das die Einrichtung der Anstalt gestattet.

4. Das Lehrerinnenseminar Delsberg vollendete ebenfalls seinen dreijährigen Bildungskurs. Nach einem ganz normalen Schlussjahr, während welchem die Lehrerschaft und die Schülerinnen keinerlei Veränderungen erlitten hatten, bestand die Klasse im Frühling 1893 die Patentprüfung, ebenfalls mit bestem Erfolg, so dass sämtliche 28 Schülerinnen das Primarlehrerinnen-Patent erhielten. Der sonst so glückliche Verlauf des Bildungskurses dieser Klasse sollte leider an seinem Schlusse in unerwarteter recht trauriger Weise getrübt und gestört werden. Eine Schülerin, Ida Bourquin, welche die Patentprüfung mit der günstigsten Notenzahl bestanden, erkrankte plötzlich und starb trotz ärztlicher Hülfe am folgenden Morgen, am gleichen Tage, an welchem sie nach Biel heimkehren wollte zu ihrer Mutter, die so grosse Hoffnungen auf sie gesetzt hatte.

Für die neu aufzunehmende Serie meldeten sich 62 Aspirantinnen, von denen 24 als interne und 4 als externe Schülerinnen aufgenommen wurden, das Maximum, das möglich ist.

5. Die Seminarabteilung der Mädchensekundarschule der Stadt Bern hatte folgenden Bestand: I. Kl. 32, II. Kl. 33 und III. Kl. 24, total 89 Schülerinnen. Nach wohlbestandenem Examen erhielten sämtliche Schülerinnen der I. Kl. das Primarlehrerinnenpatent. Im Frühling 1893 traten 31 Schülerinnen ein, so dass die Abteilung auf das Schuljahr 1893/94 einen Bestand von 88 Schülerinnen hat.

Die reorganisierte Handelsabteilung zählte in der I. Kl. 29, in der II. Kl. 27, zusammen 56 Schülerinnen. Die Fortbildungsklasse wurde von 16 Schülerinnen besucht.

6. Knabentaubstummenanstalt in Münchenbuchsee. Der Unterricht in Schule und Werkstatt wurde das ganze Jahr hindurch regelmässig erteilt, und auch die diesmalige Jahresprüfung erfreute sich eines zahlreichen Besuchs.

Auf Anfang des Jahres zählte die Anstalt 66 Zöglinge (inbegriffen 2 taubstumme Pfleglinge von Meiringen). Die beiden letztern, sowie auch 8 Konfirmanden, traten nach dem Examen aus. Im Verlauf des Sommers 1893 wurden 14 Knaben neu aufgenommen, so dass die Anstalt am Ende des Jahres 70 Zöglinge beherbergte, eine bisher nie erreichte Zahl.

In Bezug auf die Zöglinge und das übrige Personal war der Gesundheitszustand ein ausgezeichneter. Es kamen keine ernsteren Krankheitsfälle vor, und die Anstalt blieb namentlich auch von den Masern, welche während des Winters längere Zeit mit Heftigkeit im Dorfe Münchenbuchsee regierten, glücklich verschont; dagegen war der Vorsteherfamilie ein um so herberer Schicksalsschlag beschieden. Eine hartnäckige Krankheit warf die verdiente Vorsteherin, Frau Übersax, aufs Krankenlager, welches sie trotz ärztlicher Kunst und liebevollster Pflege nicht mehr verlassen sollte. Aus diesem Grunde sah sich Herr Vorsteher Übersax veranlasst, bei den Behörden um Entlassung nachzusuchen, worauf ihm ein Urlaub erteilt wurde bis auf 1. April 1893. Aber auch das ruhige Heim in Schüpfen und dessen stille Abgeschlossenheit brachten der Vorsteherin die erhoffte Heilung nicht. Am 17. Februar 1893 wurde sie durch den Tod von ihren Leiden erlöst und am 21. bei überaus zahlreicher Teilnahme zur letzten Ruhe gebettet.

Die Leitung der Anstalt wurde von der Erziehungsdirektion für die Zeit obigen Urlaubes dem Anstaltslehrer J. Vollenwyder übertragen; derselbe erfüllte seine Aufgabe zur besten Zufriedenheit. Als neue Lehrkraft für die vakant gewordene Klasse des Vorstehers wurde stellvertretungsweise gewählt: Frl. Anna Muggli von Gossau, in Bern. Im übrigen Lehr- und Arbeitspersonal trat kein Wechsel ein; nur die Schneiderstelle wurde wegen Austrittes des vorigen Inhabers neu besetzt.

Der frühere Musiksaal wurde in ein Schlafzimmer umgebaut; doch konnte dasselbe erst gegen Ende des Berichtsjahres bezogen werden, weil die Strenge des Winters die Arbeit verzögerte. Die von der Anstalt erstellte, neue Badeeinrichtung hat sich als praktisch erwiesen und hilft mit, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Zöglinge zu fördern.

Rechnung des Unterstützungsfonds pro 1892.

Einnahmen (Zinse, Eintritts- und Unterhaltungsgelder)	Fr.	2,635. 60
Ausgaben (Unterstützungen, Steuern etc.)	»	806. 25
Mehreinnahmen .	Fr.	1,829. 35
Vermögen am 1. Januar 1892 . .	Fr.	57,185. 68
Mehreinnahmen pro 1892 . . .	»	1,829. 35
Vermögen am 31. Dezember 1892	Fr.	59,015. 03

7. Privattaubstummenanstalt für Mädchen in Wabern. Über diese Anstalt ist uns kein Bericht zugegangen; sie erhielt den üblichen Staatsbeitrag von Fr. 3500.

8. Privatblindenanstalt in Köniz. Der Bestand der Anstalt war auf 1. Januar 1893 folgender:

Vorsteherfamilie	4	Personen.
Lehrpersonal	4	»
Mägde	2	»
	10	Personen.

Zöglinge (Kinder)	13	Personen.
Lehrlinge (Erwachsene)	16	»
Pfleglinge (Greise)	6	»
	35	Personen.

Total 45. Ihrer Herkunft nach verteilten sich die Blinden auf folgende Kantone: Bern 26, St. Gallen 3, Zürich 1, Thurgau 1, Luzern 2, Graubünden 1, Schaffhausen 1.

Der Schulunterricht der Kinder wird in 2 Klassen erteilt und umfasst das Pensum der Primarschule. Im ganzen sind dieselben, wo nicht störende Umstände dazwischen treten, für die ihnen gebotene Gelegenheit zur Ausbildung äusserst empfänglich und dankbar. Alle erhalten auch Musikunterricht, welcher durch 2 Hülfslehrer erteilt wird.

Die Ausgaben für die allgemeine und berufliche Erziehung der Blinden und die Verpflegung des Gesamtpersonals beliefen sich, die Inventarvermehrung abgezogen, auf Fr. 21,991. 91. Hiernach kostete ein Blinder per Jahr Fr. 697 und per Tag Fr. 1. 90. Da eine solche Anstalt, wenn sie etwas leisten soll, stets ein bedeutendes Personal erfordert und die Blinden im Haushalt fast gar nicht verwendbar sind, so werden sich die Kosten stets auf einer erheblichen Höhe halten. Dabei ist indessen nicht zu vergessen, dass diese Lehrjahre, für den Blinden noch viel mehr als für den Sehenden, ein fürs ganze Leben rentierendes, wohlangelegtes Kapital sind.

Aus den Einnahmen notieren wir folgende Posten:

Letztwillige Vergabungen	Fr.	3,600. —
Freiwillige Steuern und milde Gaben	»	1,957. 87
Gemeindebeiträge	»	580. —
Beiträge von Mitgliedern des Anstaltsvereins	»	1,075. —
Beiträge des Blindenversorgungsvereins	»	1,050. —
Ertrag der Arbeitssäle	»	1,200. —
Ertrag der Distributeurs automatiques	»	2,480. 95
Kapital- und Mietzinse	»	13,010. 59
Kostgelder der Blinden	»	6,473. —

Wie ersichtlich ist, setzen sich die Einnahmen aus sehr verschiedenen Faktoren zusammen, die nicht immer genau vorausberechnet werden können. Die Direktion ist daher genötigt, jeweilen vorsichtig zu budgetieren. Die Kostgelder der Blinden, welche grösstenteils auch von Gemeinden und wohlthätigen Privaten bestritten werden, machen nicht einmal ein Drittel der Einnahmen aus.

Das Gesamtvermögen der Anstalt beläuft sich auf Ende 1892 auf Fr. 321,074. 22. Hiervon sind Fr. 288,945 zinstragend und Fr. 32,129. 22 nicht zinstragend. Unter letzterm Posten figuriert das Mobiliar mit einer Schatzung von Fr. 30,000. Das

Jahr 1892 hat eine Vermögensvermehrung von 5180 Fr. 69 Rp. gebracht. Davon entfallen auf kapitalisierte Legate Fr. 3600, auf Betriebsersparnisse Fr. 1580. 69.

Lebhaft beschäftigte sich die Direktion mit der Frage der Errichtung eines besondern Blindenheims für Frauen. Die Männer treten nach absolvierter Lehrzeit meistens sofort aus. Bei den Frauen aber macht sich aus begreiflichen Gründen das Bedürfnis nach Zusammenleben geltend. Es ist daher für solche in Deutschland durch eigene Blindenkonvikte gesorgt, von deren einem, demjenigen in Kiel, Herr Blindenvorsteher Minder aus eigener Beobachtung ein anziehendes Bild entworfen hat. Die Direktion hofft, diese Idee mit Beihülfe des Blindenversorgungsvereins in nicht allzu ferner Zukunft zu verwirklichen.

Durch Grossratsbeschluss vom September 1892 wurde endlich der gewünschte Umbau des Haberhauses beim Schloss Köniz zur Thatsache. Damit erfahren die Anstaltsräume eine höchst notwendige Erweiterung. Durch diese anfangs Mai vollendeten Arbeiten werden folgende Lokalien gewonnen: im Erdgeschoss 2 Werkstätten für Korbflechter, 1 Turnlokal und 1 Badkammer; im 1. Stock 2 Schlafsäle für erwachsene männliche Lehrlinge, 1 Waschküche, 1 Zimmer für den Arbeitsmeister und 1 Vorratsraum; im 2. Stock ein geräumiger Boden zur spätern Einrichtung einer Seilerei und ein vorzüglicher Tröckneplatz, der im Hauptgebäude mangelt. Die zuerst benützten Werkstätten hatten sich vom ersten Tage an als zu klein erwiesen, und seither ist die Zahl der Lehrlinge stetig gewachsen.

Bei diesem Anlasse werden die Erzeugnisse der Korbflechterei und Bürstenbinderei bestens empfohlen. In Deutschland werden die Blindeninstitute namentlich durch Aufträge der Militär- und Eisenbahnverwaltungen mächtig gefördert.

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Oberhasle.																			
Guttannen — Guttannen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	13	—	13
Guttannen — Boden	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	8	—	—	—
Innertkirchen — Grund	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	22	—	—	—
Innertkirchen — Bottigen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	16	—	—	—
Innertkirchen — Wyler	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	21	—	—	—
Innertkirchen — Unterstock	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	7	—	—	—
Gadmen — Gadmen	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	19	—	—	—
Gadmen — Käppeli	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	9	—	—	—
Gadmen — Mühlestalden	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	13	—	13
Meiringen — Meiringen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	33	21	—	12
Meiringen — Hausen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	17	—	—	—
Meiringen — Brünigen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2	—	—	8	—	—	—
Meiringen — Unterbach	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	12	—	12
Meiringen — Zaun	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	11	—	—	—
Meiringen — Balm	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	9	—	—	—
Hasleberg — Reuti	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	28	—	—	—
Hasleberg — Hohfluh	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	36	—	—	—
Hasleberg — Goldern	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	11	—	—	—
Schattenhalb — Willigen	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	16	—	16
Schattenhalb — Geissholz	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	14	—	14
Schattenhalb — Falchern	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	12	—	—	—
Interlaken.																			
Interlaken	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	—	—	3	75	—	—	16	39	55
Bönigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	3	—	88	—	19	—	19
Matten	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	70	—	40	—	40
Wilderswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	3	—	72	19	20	—	20
Gsteigwyler	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	27	—	—	—
Saxeten	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	13	—	—	—
Isenfluh	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	12	—	—	—
Gündlischwand	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	8	—	8
Lütschenthal	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	34	—	—	—
Iseltwald	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	27	7	12	—	12
Brienz — Brienz-Dorf	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	4	4	—	—	96	—	—	—
Brienz — Kienholz	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	35	—	—	—
Brienzwyler	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	26	5	15	—	15
Hofstetten	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	14	—	—	—
Schwanden	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	22	—	—	—
Ebligen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—
Oberried	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	32	—	—	—
Ringgenberg — Ringgenberg	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	2	—	63	—	15	—	15
Ringgenberg — Goldswyl	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	18	4	27	—	27
Niederried	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	7	—	9	—	9
Habkern	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	—	57	—	21	—	21
St. Beatenberg — Waldegg	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	23	—	—	—
St. Beatenberg — Spirenwald	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	14	—	—	—
St. Beatenberg — Schmocken	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	18	—	—	—
St. Beatenberg — Rauchenbühl	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	6	—	—	—
Leissigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	32	—	26	—	26
Därligen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	38	—	38
Unterseen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	4	—	59	50	22	—	22
Lauterbrunnen — Vordergrund	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	21	23	17	—	17
Lauterbrunnen — Wengen	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	21	23	14	—	14
Lauterbrunnen — Hintergrund	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	3	—	3
Lauterbrunnen — Mürren	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	14	—	14
Lauterbrunnen — Gimmelwald	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	7	—	—	—
Grindelwald — Burglauenen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	20	—	—	—
Grindelwald — Bussalp	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	33	—	—	—
Grindelwald — Itramen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	20	—	—	—
Grindelwald — Wärgisthal	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	18	—	—	—
Grindelwald — Endweg	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	31	—	—	—
Grindelwald — Thalhaus	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	36	—	—	—
Grindelwald — Scheidegg	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	26	—	—	—

Tabelle I.

Amtsbezirk. / Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Frutigen.																			
Äschi: Äschi	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	30	20	4	—	4
Äschi: Äschiried	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	21	—	21
Äschi: Emdthal	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	13	—	13
Krattigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	45	—	24	—	24
Reichenbach: Reichenbach	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	22	—	—	—
Reichenbach: Kien	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	38	—	—	—
Reichenbach: Reudlen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	21	—	—	—
Reichenbach: Scharnachthal	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	24	—	—	—
Reichenbach: Kienthal	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	9	—	—	—
Reichenbach: Faltschen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	14	—	—	—
Frutigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	3	3	—	—	63	—	—	—
Hasle	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	18	—	—	6	6
Kanderbrügg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	14	—	—	—
Schwandi	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	6	—	—	—
Reinisch	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	33	—	—	—
Achseten	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	10	—	10
Wengi	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	17	—	—	—
Winkeln	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	17	—	—	—
Oberfeld	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	15	—	—	—
Ried-Gempelen: Ried	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	10	—	—	—
Ried-Gempelen: Gempelen-Kratzern	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	15	—	—	—
Rinderwald-Ladholz	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	19	—	—	—
Reckenthal	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	34	—	—	—
Mitholz	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	22	—	—	—
Kandersteg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	16	—	16
Adelboden: Innerschwand	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	29	16	4	—	4
Adelboden: Ausserschwand	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	17	—	—	—
Adelboden: Hirzboden	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	20	—	—	—
Adelboden: Boden	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	15	—	15
Adelboden: Stigelschwand	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	10	—	—	—
Saanen.																			
Saanen	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	2	45	—	—	18	16	34
Gstaad	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	45	—	20	—	20
Ebnit	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	15	—	15
Gruben	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	8	2	15	—	15
Hohenegg	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	8	—	24	—	24
Schonried	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	15	—	15
Turbach	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	17	—	17
Bissen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	15	—	15
Kalberhöni	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	5	—	—	—
Grund	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	2	24	—	24
Lauenen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	36	—	16	—	16
Gsteig	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	1	36	—	36
Feutersoey	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	16	—	16
Abländschen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	7	—	11	—	11
Obersimmenthal.																			
Boltigen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	10	—	10
Reidenbach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	22	—	22
Schwarzenmatt	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	25	—	25
Weissenbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	25	—	25
Garstatt	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	30	—	30
Zweisimmen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	27	—	14	—	14
Mannried	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	45	—	15	—	15
Reichenstein	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	8	—	8
Bettelried	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	12	—	12
Häusern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	30	—	30	—	30
St. Stephan	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	30	—	30
Matten	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	32	—	32
Fermel	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	7	—	23	—	23
Lenk	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	58	—	27	—	27
Gutenbrunnen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	25	—	25
Poschenried	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	24	—	24
Oberried	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	24	—	24
Brand	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	7	—	7
Ägerten	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	22	—	—	—

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Niedersimmenthal.																			
Spiez	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	35	—	22	—	22
Spiezmoos	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	35	3	15	—	15
Spiezwyler	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	25	—	25
Faulensee	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	25	—	25
Hondrich	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	24	—	24
Einigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—
Reutigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	50	3	24	—	24
Oberstocken	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	19	—	22	—	22
Niederstocken	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	24	—	24
Wimmis	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	49	—	4	26	20	46
Diemtigen	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	36	—	36
Oey	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	29	—	29
Bächlen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	20	—	20
Horben	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	10	2	24	—	24
Riedern	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	20	—	20
Entschwyl	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	7	2	20	—	20
Zwischenflüh	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	3	13	—	13
Schwenden	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	32	—	32
Latterbach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	16	—	16
Erlenbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	77	2	35	—	35
Därstetten	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	46	3	9	—	9
Oberwyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	57	1	19	—	19
Thun.																			
Thun	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	12	189	—	5	34	24	58
Schoren	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	68	—	18	—	18
Allmendingen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	34	—	34
Hofstetten	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	26	—	26
Goldiwyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	10	—	10
Schwendibach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	8	—	10	—	10
Steffisburg	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	6	205	—	6	26	19	45
Heimberg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	67	—	10	—	10
Fahrni	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	51	—	24	—	24
Enzenbühl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	13	—	13
Moosacker	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	19	—	19
Badhaus	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	45	—	8	—	8
Bruchenbühl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	24	—	24
Wangelen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	15	—	15
Wachseldorn	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	15	—	15
Unterlangenegg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	51	2	15	—	15
Oberlangenegg	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	9	—	9
Linden	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	7	—	7
Ausser-Eriz	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	8	—	8
Inner-Eriz	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	12	—	12
Horrenbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	7	—	13	—	13
Reust	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	6	—	26	—	26
Buchen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	25	—	25
Sigriswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	49	—	11	—	11
Merligen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	2	23	—	23
Gunten	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	22	—	22
Äschlen	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	20	—	20
Ringoldswyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	12	—	12
Tschingel	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	16	—	16
Schwanden	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	22	—	22
Meyersmaad	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	24	—	24
Hilterfingen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	32	3	21	—	21
Oberhofen	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	48	3	13	—	13
Hünibach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	11	—	11
Heiligenschwendi	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	2	8	—	8
Teuffenthal	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	9	—	14	—	14
Amsoldingen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	33	4	38	—	38
Höfen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	25	—	25
Längenbühl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	23	—	23
Forst	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	20	—	20
Thierachern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	60	2	28	—	28
Ütendorf	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	98	4	22	—	22
Übeschi	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	25	—	25

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden.		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Pohlern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	10	—	36	—	36
Zwieselberg	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	17	—	17
Blumenstein	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	68	2	14	—	14
Signau.																			
Heidbühl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	80	—	27	—	27
Horben	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	36	—	15	—	15
Hindten	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	20	—	20
Kapf	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	12	—	12
Leber	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	12	—	12
Neuenschwand	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	20	—	—	—
Pfaffenmoos	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	11	—	11
Knubel	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	18	—	18
Niederberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Langnau	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	60	—	—	31	21	52
Hinterdorf	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	48	—	20	—	20
Bärau	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	52	—	24	—	24
Gmünden	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	18	—	18
Gohl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	12	—	12
Kammershaus	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	16	—	16
Hühnerbach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	12	—	12
Ilfis	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	50	—	31	—	31
Ober-Frittenbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	12	—	12
Äugstmatt	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	20	—	20
Lauperswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	48	—	14	—	14
Ebnit	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	37	—	37
Unter-Frittenbach	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	25	—	—	—
Moosegg	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	13	—	13
Mungnau	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	12	—	12
Röthenbach	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	50	—	14	—	14
An der Egg	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	25	—	—	—
Oberey	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	10	—	10
Signau	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	50	—	25	—	25
Schüpbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	50	—	12	—	12
Hähleschwand	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	32	—	20	—	20
Mutten	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	8	—	8
Höhe	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	12	—	12
Rüderswyl	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	37	—	13	—	13
Niederbach	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	22	—	22
Than	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	44	—	22	—	22
Schangnau	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	45	—	9	—	9
Bumbach	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	20	—	—	—
Trub	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	25	—	25
Brandösch	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	15	—	—	—
Fankhaus	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	30	—	—	12	17	29
Kröschenbrunnen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	16	—	16
Ried	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	15	—	—	—
Twären	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	14	—	14
Ortbach	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	25	—	—	—
Steinbach	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	15	—	—	—
Langnau-Trub	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	2	50	—	—	22	16	38
Konolfingen.																			
Biglen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	50	—	24	—	24
Arni	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	21	—	21
Lüthiwyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	20	—	20
Roth	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	32	—	32
Landiswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	18	—	18
Ober-Goldbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	36	—	36
Ober-Diessbach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	50	—	19	—	19
Äschlen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	15	—	15
Bleiken	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	11	—	11
Brenzikofen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	15	—	15
Herbligen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	28	—	28
Freimettigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	20	—	20
Linden	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	60	—	8	—	8
Otterbach	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	6	—	6
Grosshöchstetten	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	20	—	—	41	11	52

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Gmeis	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	14	—	14
Reutenen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	20	—	20
Zäziwyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	40	—	7	—	7
Bowyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	60	—	18	—	18
Hübeli	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	32	—	13	—	13
Oberthal	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	48	—	20	—	20
Münsingen	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	50	—	—	26	21	47
Allmendingen	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	18	—	—	—	17	17
Gysenstein	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	60	—	20	—	20
Häutligen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	32	—	20	—	20
Konolfingen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	15	—	15
Nieder-Heunigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	26	—	26
Rubigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	24	—	24
Trimstein	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	5	—	5
Tägertschi	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	20	—	20
Stalden	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	18	—	18
Walkringen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	42	—	40	—	40
Bigenthal	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	36	—	36
Schwendi	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	26	—	26
Wikartswyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	24	—	24
Wydimatt	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	17	—	17
Ober-Wichtrach	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	24	—	24
Nieder-Wichtrach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	29	—	24	—	24
Kiesen	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	17	—	15	—	15
Oppligen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	10	—	10
Worb	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	70	—	17	—	17
Enggistein	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	12	—	12
Ried	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	21	—	21
Rychigen	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	14	—	20	—	20
Vielbringen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	6	—	6
Wattenwyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	20	—	20
Schlosswyl	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	20	—	4	—	4
Ober-Heunigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	20	—	20
Seftigen.																			
Belp	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	110	—	22	—	22
Toffen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	46	—	41	—	41
Belpberg	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	25	—	25
Kehrsatz	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	25	—	25
Gerzensee	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	44	—	24	—	24
Gurzelen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	50	—	20	—	20
Seftigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	47	—	31	—	31
Kirchdorf	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	23	—	23
Uttigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	25	—	25
Noflen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	23	—	23
Mühledorf	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	8	—	12	—	12
Gelterfingen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	13	—	13
Jaberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	9	—	32	—	32
Rüeggisberg	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	51	—	15	—	15
Rohrbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	26	15	22	—	22
Bütschel	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	22	—	22
Vorderfultigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	25	—	25
Hinterfultigen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	24	—	24
Kirchenthurnen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	24	—	24
Mühlethurnen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	42	—	26	—	26
Rümligen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	22	—	22
Kaufdorf	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	27	—	27
Riggisberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	56	—	18	—	18
Burgistein	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	21	—	21
Burgiwyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	24	—	24
Rüthi	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	21	—	—	—
Stutz	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	23	—	23
Wattenwyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	49	—	19	—	19
Mettlen	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	67	—	12	—	12
Rain	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	15	—	—	—
Zimmerwald	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	52	—	16	—	16
Niedermuhlern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	68	—	21	—	21

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Schwarzenburg.																			
Albligen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	43	—	25	—	25
Guggisberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	25	—	25
Schwendi	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	36	—	36
Hirsmatt	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	24	—	24
Riedacker	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	24	—	24
Kalkstätten	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	25	—	25
Riedstätten	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	24	—	24
Kriesbaumen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	24	—	24
Rüschegg	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	32	—	—	—	—
Hirschhorn	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	41	—	—	—	—
Bundsacker	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	35	—	—	—
Äugsten	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	11	—	11
Graben	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	36	—	—	—	—
Schwarzenburg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	87	—	24	—	24
Tännlenen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	58	—	23	—	23
Moos	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	44	—	10	—	10
Zumholz	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	36	—	36
Steinenbrünnen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	41	—	22	—	22
Waldgasse	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	24	—	24
Wyden	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	15	—	—	—
Bern-Stadt.																			
Länggasse	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	9	167	—	—	34	11	45
Friedbühl	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	4	121	—	—	35	30	65
Sulgenbach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	7	—	130	—	38	—	38
Obere Stadt	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	6	158	—	—	34	21	55
Mittlere und Untere Stadt	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	7	—	251	—	36	—	36
Matte	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	5	177	—	—	26	30	56
Schosshalde	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	54	—	33	—	33
Breitenrain	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	7	155	—	—	65	30	95
Lorraine	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	4	84	—	—	35	36	71
Bern-Land.																			
Bolligen	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	73	—	22	—	22
Ittigen	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	79	—	—	32	18	50
Ostermundigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	84	—	28	—	28
Ferrenberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	21	—	—	—
Geristein	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	19	—	—	23	10	33
Bremgarten	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	67	—	—	—
Zollikofen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	60	—	31	—	31
Bümpliz	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	4	110	—	—	21	16	37
Oberbottigen	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	65	—	22	—	22
Kirchlindach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	56	—	24	—	24
Herrenschwanden	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	8	—	12	—	12
Köniz	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	92	—	15	—	15
Wabern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	45	—	30	—	30
Niederscherli	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	40	—	—	31	15	46
Oberscherli	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	15	—	15
Mengestorf	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	20	—	20
Mittelhäusern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	18	—	18
Oberwangen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	88	—	25	—	25
Schliern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	22	—	22
Muri	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	24	—	24
Gümligen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	16	—	16
Oberbalm	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	48	—	19	—	19
Borrisried	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	24	—	24
Stettlen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	49	—	15	—	15
Vechigen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	25	—	25
Utzigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	64	—	24	—	24
Littewyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	63	—	24	—	24
Lindenthal	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	16	—	16
Dentenberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	9	—	9
Wohlen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	51	—	22	—	22
Ütligen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	39	—	26	—	26
Säriswyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	32	—	32
Murzelen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	19	—	19
Möriswyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	13	—	13
Hinterkappelen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	18	—	18
Innerberg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	24	—	24

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Burgdorf.																			
Burgdorf	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	12	266	—	—	35	20	55
Heimiswyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	35	—	10	—	10
Busswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	22	—	22
Kaltacker	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	14	—	14
Rotenbaum	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	38	—	14	—	14
Hindelbank	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	57	—	24	—	24
Bäriswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	33	—	33
Mötschwyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	26	—	26
Krauchthal	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	53	—	16	—	16
Hettiswyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	58	—	17	—	17
Hub	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	29	—	17	—	17
Kirchberg	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	60	—	20	—	20
Bütikofen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	19	—	19
Ersigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	75	—	24	—	24
Niederösch	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	32	—	32
Äffligen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	14	—	14
Rüdtligen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	14	—	14
Kernenried	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	17	—	17
Lyssach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	50	—	24	—	24
Koppigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	62	—	25	—	25
Alchenstorf	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	27	—	27
Hellsau	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	3	—	3
Wynigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	42	—	16	—	16
Kappelen	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	70	—	15	—	15
Rüdisbach	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	35	—	22	—	22
Mistelberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	19	—	19
Hasle	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	29	—	28	—	28
Bigelberg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	49	—	16	—	16
Biembach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	46	—	14	—	14
Oberburg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	88	—	15	—	15
Schupposen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	34	—	40	—	40
Gumm	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	14	—	—	—
Trachselwald.																			
Affoltern	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	70	—	18	—	18
Dürrenroth	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	85	—	19	—	19
Hubbach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	34	—	13	—	13
Eriswyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	97	—	14	—	14
Neuligen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	11	—	11
Schwende	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	8	—	8
Wyssachengraben	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	85	—	12	—	12
Huttwyl	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	3	—	110	—	26	—	26
Nyffel	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	29	—	14	—	14
Schwarzenbach	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	11	—	11
Lützelflüh	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	48	—	20	—	20
Egg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	25	—	—	—
Grünenmatt	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	32	—	28	—	28
Lauterbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	28	—	28
Oberried	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	20	—	20
Rahnflüh	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	19	—	19
Rüegsau	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	12	—	12
Augstern	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	10	—	10
Neuegg	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	14	—	14
Rüegsbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	39	—	9	—	9
Rüegsauschachen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	26	—	26
Sumiswald	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	99	—	20	—	20
Schonegg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	36	—	22	—	22
Wasen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	106	—	24	—	24
Fritzenhaus	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	18	—	18
Ried	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	10	—	10
Kurzenei	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	9	—	9
Kramershaus	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	42	—	24	—	24
Thal	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	38	—	34	—	34
Walterswyl	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	31	—	—	—
Gassen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	33	—	25	—	25

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Aarwangen.																			
Aarwangen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	100	—	22	—	22
Bannwyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	38	—	24	—	24
Schwarzhäusern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	30	—	25	—	25
Bleienbach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	58	—	28	—	28
Madiswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	80	—	22	—	22
Bützberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	54	—	24	—	24
Roggwyl	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	6	123	—	—	24	10	34
Langenthal	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	8	—	180	—	23	—	23
Lotzwyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	74	—	20	—	20
Melchnau	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	104	—	18	—	18
Rütschelen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	58	—	26	—	26
Thunstetten	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	57	—	18	—	18
Obersteckholz	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	17	—	17
Wyssbach	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	22	—	22
Mättenbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	22	—	22
Auswyl	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	22	—	22
Busswyl	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	24	—	24
Kleindietwyl	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	20	—	20
Untersteckholz	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	16	—	16
Rohrbachgraben	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	37	—	22	—	22
Leimiswyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	39	—	21	—	21
Öschenbach	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	15	—	15
Schoren	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	32	—	32
Reisiswyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	14	—	14
Wynau	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	24	—	24
Ursenbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	100	—	26	—	26
Lünisberg	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	25	—	25
Gondiswyl	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3	—	105	—	12	—	12
Rohrbach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	115	—	18	—	18
Wangen.																			
Herzogenbuchsee	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	5	—	86	—	19	—	19
Niederbipp	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	5	—	117	—	22	—	22
Walliswyl-Bipp	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	26	—	26
Wangen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	40	—	20	—	20
Walliswyl-Wangen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	20	—	20
Wangenried	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	17	—	17
Attiswyl	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	49	—	20	—	20
Wiedlisbach	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	44	—	28	—	28
Oberbipp	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	46	—	23	—	23
Ober- und Niederönz	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	51	—	25	—	25
Inkwyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	29	—	29
Heimenhausen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	20	—	20
Graben	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	?	—	—	—
Röthenbach-Wangen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	18	—	18
Bollodingen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	22	—	22
Thörigen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	58	—	20	—	20
Bettenhausen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	20	—	20
Neuhaus	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	26	—	26
Oschwand	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	56	—	22	—	22
Seeberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	30	—	30
Grasswyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	73	—	25	—	25
Riedtwyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	23	—	23
Wolfisberg	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	?	—	—	—
Rumisberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	20	—	20
Farnern	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	23	—	23
Fraubrunnen.																			
Münchenbuchsee	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	95	—	30	—	30
Wiggiswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	36	—	36
Diemerswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	12	—	12
Moosseedorf	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	29	—	32	—	32
Jegenstorf	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	61	—	30	—	30
Münchringen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	24	—	24
Mattstetten	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	24	—	24
Urtenen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	55	—	12	—	12

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Iffwyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	20	—	20
Zuzwyl	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	9	—	9
Zauggenried	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	24	—	24
Grafenried	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	31	—	—	14	17	31
Fraubrunnen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	36	—	37	—	37
Limpach	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	24	—	24
Büren	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	16	—	16
Schalunen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	7	—	26	—	26
Scheunen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	12	—	12
Bangerten	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	15	—	15
Etzelkofen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	13	—	13
Ruppoldsried	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	24	—	24
Mülchi	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	20	—	20
Bätterkinden	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	39	—	28	—	28
Utzenstorf	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	64	—	25	—	25
Wyler	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	10	—	24	—	24
Zielebach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	10	—	10
Büren.																			
Büren	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	62	32	—	17	10	27
Reiben	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	13	—	—	24	3	27
Meienried	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	10	—	12	—	12
Diessbach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	58	—	12	—	12
Busswyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	21	—	—	26	6	32
Dotzigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	13	—	13
Büetigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	12	—	12
Oberwyl	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	55	—	19	—	19
Wengi	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	12	—	12
Scheunenberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	24	—	24
Lengnau	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	111	—	21	—	21
Pieterlen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	70	—	—	7	2	9
Meinisberg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	33	—	24	—	24
Rütti	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	43	—	30	—	30
Arch	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	33	—	17	—	17
Leuzigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	49	—	28	—	28
Aarberg.																			
Aarberg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	3	49	—	—	41	8	49
Bargen	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	2	—	56	—	19	—	19
Kappelen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	19	26	20	—	20
Werdt	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	39	—	39
Kallnach	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	73	—	—	28	—	28
Niederried	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	15	—	—	22	3	25
Lyss	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	5	—	131	—	30	—	30
Hardern	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	9	—	13	—	13
Meikirch	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	24	—	24
Ortschwaben	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	30	—	30
Wahlendorf	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	12	—	12
Radelfingen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	21	—	—	32	10	42
Jucher	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	17	—	—	27	5	32
Dettligen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	24	—	—	22	7	29
Oltigen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	8	—	20	—	20
Matzwyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	33	—	41	—	41
Seedorf	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	24	—	24
Baggwyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	29	—	25	—	25
Lobsigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	59	—	59
Wyler	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	33	—	—	21	3	24
Ruchwyl	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	26	—	26
Schüpfen	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	41	—	—	31	5	36
Schwanden	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	3	—	18	—	18
Schüpberg	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	22	—	22
Ziegelried	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	29	—	29
Grossaffoltern	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	23	—	23
Vorimholz	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	8	—	8
Ottiswyl	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	15	—	15
Ammerzwyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	32	—	24	—	24
Suberg	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	8	—	9	—	9

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Rapperswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	8	—	8
Bittwyl-Zimlisberg	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	24	—	24
Dieterswyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	18	—	18
Moosaffoltern	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	4	—	—	—
Seewyl	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	15	—	15
Wierezwyl	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	18	—	18
Laupen.																			
Laupen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	31	—	25	—	25
Kriechenwyl	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	26	—	—	16	5	21
Frauenkappelen	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	38	—	21	—	21
Mühleberg	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	24	—	—	26	6	32
Gümmenen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	17	—	35	—	35
Mauss	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	18	—	—	16	3	19
Bergli	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	9	—	—	22	12	34
Ledi	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	20	—	20
Buttenried	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	26	—	26
Neuenegg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	32	—	15	—	15
Landstuhl	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	23	—	24	—	24
Bramberg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	30	—	—	15	15	30
Süri	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	25	—	—	18	7	25
Ferenbalm	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	23	20	14	—	14
Gammen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	17	—	7
Münchenwyler	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	37	—	29	—	29
Gurbrü	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	15	—	—	20	13	33
Golaten	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	12	—	12
Wyleroltigen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	29	—	—	25	6	31
Erlach.																			
Erlach	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	25	—	35	—	35
Tschugg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	24	—	24
Gampelen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	35	—	35
Gals	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	16	—	16
Ins	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	100	—	24	—	24
Siselen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	55	—	29	—	29
Finsterhennen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	24	—	24
Brüttelen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	26	—	26
Müntschemier	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	40	—	22	—	22
Treiten	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	7	—	7
Vinelz	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	48	—	48
Lüscherz	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	27	—	24	—	24
Nidau.																			
Nidau	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	45	—	—	30	20	50
Port	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	24	—	24
Belmont	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	20	—	20
Ipsach	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	12	—	12
Sutz-Lattrigen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	24	—	24
Ligerz	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	49	—	36	—	36
Twann	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	53	—	—	28	20	48
Tüscherz	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	24	—	24
Brügg	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	58	—	30	—	30
Ägerten	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	16	—	16
Studen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	24	—	24
Worben	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	28	—	30	—	30
Jens	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	31	—	12	—	12
Merzligen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	26	—	26
Schwadernau	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	24	—	24
Walperswyl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	24	—	24
Bühl	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	32	—	32
Täuffelen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	24	—	24
Gerlafingen	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	24	—	24
Epsach	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	12	—	12
Hermrigen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	24	—	24
Mörigen	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	18	—	18
Scheuren	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	14	—	14
Orpund	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	28	—	24	—	24

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Safneren	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	48	—	32	—	32
Mett	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	56	—	23	—	23
Madretsch	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	105	—	24	—	24
Biel.																			
Biel	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	19	740	—	12	38	29	67
Bözingen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	6	—	154	7	30	—	30
Evilard	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	23	1	24	—	24
Magglingen	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	10	—	—	—
Vingelz	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	12	—	12
Neuenstadt.																			
Diesse	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	24	—	24
Lamboing	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	41	—	24	—	24
Neuenstadt	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	77	—	—	26	21	47
Nods	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	53	—	22	—	22
Prêles	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	30	—	18	—	18
Courtelary.																			
Cortébert	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	2	51	—	1	28	20	48
Corgémont	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	62	—	1	37	35	72
Courtelary	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	68	—	32	—	32
Cormoret	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	72	—	72
Mont-Crosin	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	11	—	11
Orvin	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	41	—	24	—	24
Péry	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	40	—	—	9	26	34
La Heutte	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	31	—	—	20	20	40
Renan	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	18	—	25	68	9	77
Les Convers	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	17	5	30	—	30
La Ferrière	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	26	3	25	—	25
La Combe du Péluz	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	8	3	25	—	25
St-Imier	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	5	231	—	3	34	26	60
„ Montagne du Droit	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	7	—	17	—	17
Villeret	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	4	—	90	—	23	—	23
Sonceboz	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	62	—	23	—	23
Sonvillier	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	109	—	—	39	34	73
„ Montagne de l'Envers	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	13	—	—	38	10	48
„ Montagne du Droit	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	45	—	45
„ La Chaux-d'Abel	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	16	—	16
Tramelan-dessus	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	93	—	21	29	22	51
Tramelan-dessous	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	3	67	—	3	30	22	52
Les Reussilles	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	50	4	30	—	30
Plagne	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	13	—	—	11	21	32
Vauffelin	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	15	—	—	34	30	64
Romont	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	7	—	—	13	21	34
Frinvillier	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	11	—	—	18	4	22
Münster.																			
Bévilard	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	29	—	—	—
Malleray	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	33	39	—	17	23	40
Pontenet	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	15	—	15
Champoz	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	34	—	34
Corban	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	26	4	30	—	30
Courchapoix	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	18	—	—	—
Courrendlin	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	—	38	12	19	—	19
Choindez	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	4	15	—	15
Rossemaison	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	16	—	—	16	9	25
Châtillon	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	17	—	—	21	14	35
Vellerat	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	21	—	21
Court	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	48	—	—	27	20	47
Sorvilier	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	45	—	20	—	20
Grandval	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	21	—	32	22	54
Crémines	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	17	—	6	15	17	32
Corcelles	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	19	—	—	15	19	34
Eschert	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	14	—	14

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Lajoux	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	34	5	24	—	24
Fornet-dessus	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	5	—	—	18	16	34
Genevez	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	46	—	25	—	25
Mervelier	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	27	—	20	—	20
La Scheulte	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	10	—	—	—
Moutier	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	4	91	—	—	27	21	48
Belprahon	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	13	—	—	15	21	36
Roche	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	30	—	30
Perrefitte	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	15	—	—	25	11	36
Sornetan	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	10	—	18	—	18
Souboz	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	32	—	32
Châtelat-Monible	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	17	—	—	8	19	27
Tavannes	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	3	55	—	—	28	16	44
Reconvilier	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	3	84	—	—	13	14	27
Loveresse	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	18	—	—	32	18	50
Saicourt	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	12	—	—	—
Saules	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	18	—	18
Fuet	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	19	—	20	—	20
Elay	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	41	—	41
Montagne de Moutier	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	20	—	—	—
Delsberg.																			
Boécourt	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	28	—	28
Séprais	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	12	—	—	29	11	40
Montavon	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	8	—	—	29	29	58
Bassecourt	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	2	—	22	24	20	—	20
Berlincourt	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	11	—	—	20	28	48
Courfaivre	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	17	—	23	23	10	33
Courtételle	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	2	—	22	22	4	—	4
Develier	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	38	—	—	—
Courroux	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	2	50	—	—	17	7	24
Courcelon	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	21	—	—	—
Vicques	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	28	—	—	28	17	45
Delémont	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	6	165	—	—	25	21	46
Soyhières	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	13	—	—	29	21	50
Glovelier	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	19	—	—	32	22	54
Saulcy	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	10	—	—	34	20	54
Sceut	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	17	—	—	—
Montsevelier	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	—	6	6
Pleigne	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	15	—	2	19	16	35
Bourrignon	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	17	—	—	18	23	41
Movelier	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	15	—	—	33	21	54
Mettenberg	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	7	—	—	—
Undervelier	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	21	—	7	28	20	48
Soulce	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	29	—	29
Rebévelier	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	7	—	—	—
Vermes	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	27	—	27
Envelier	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	9	—	—	—
Rebeuvelier	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	22	—	14	—	14
Roggenburg	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	14	—	14
Ederschwiller	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	9	—	31	—	31
Freibergen.																			
Les Bois	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	92	—	23	—	23
Cerneux-Godat	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	18	—	18
Les Breuleux	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	2	95	—	—	42	36	78
La Chaux	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	22	—	22
Cerneux-Veusil	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	10	—	10
Montfaucon	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	2	34	—	—	22	20	42
Les Enfers	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	25	—	—	21	16	37
Noirmont	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	85	—	41	—	41
Peupéquignot	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	19	—	19
Barrières	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	24	—	24
Peuchapatte	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	9	—	10	—	10
Saignelégier	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	41	—	—	25	5	30
Cerlatez	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	14	—	—	28	7	35
Pommerats	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	26	—	22	—	22

Tabelle I.

Amtsbezirk. Schul-Ort.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Zahl der Turnstunden		
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	im Sommer.	im Winter.	im ganzen Jahr.
Bémont	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	14	—	20	—	20
Rouges-Terres	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	12	—	—	23	20	43
Muriaux	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	19	—	11	13	24
Emibois	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3	—	42	—	23	—	23
Goumois	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	18	—	—	22	15	37
Saint-Brais	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	2	13	5	—	23	14	37
Montfavergier	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	12	—	—	13	—	13
Epauvillers	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	13	—	13
Epiquerez	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	6	—	—	—
Soubey	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	10	—	25	—	25
Pruntrut.																			
Alle	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	58	—	15	—	15
Asuel	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	12	—	12
Beurnevésin	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	8	—	—	—
Boncourt	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	25	—	5	—	5
Bonfol	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3	—	70	—	20	—	20
Bressaucourt	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	26	—	—	—
Buix	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	21	—	8	—	8
Bure	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	34	—	6	—	6
Charmoille	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	19	—	14	—	14
Chevenez	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	43	—	10	—	10
Cœuve	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	44	—	24	—	24
Courchavon	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	6	—	—	—
Cornol	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	2	—	60	—	10	—	10
Courgenay	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	53	—	10	—	10
Courtemautruy	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	24	—	18	—	18
Courtemaiche	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	42	—	42
Courtedoux	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	21	31	14	—	14
Damphreux	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	15	—	12	—	12
Damvant	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	26	—	26
Fahy	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2	—	—	33	—	—	—
Fontenais	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	33	17	16	—	16
Grandfontaine	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	11	—	11
Fregiécourt	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	6	—	6
Lugnez	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	13	—	18	—	18
Miécourt	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	23	—	—	—
Montignez	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	28	—	28
Montmelon	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	5	—	32	—	32
Montenol	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	10	—	6	—	6
Ocourt	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	12	—	24	—	24
Pleujouse	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	4	—	10	—	10
Pruntrut	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	7	—	297	—	22	—	22
Mormont	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	5	—	12	—	12
Reclère	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	12	—	—	—
Roche d'Or	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	6	—	—	—
Rocourt	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	18	—	—	—
St-Ursanne	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2	—	41	—	17	—	17
Seleute	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	5	—	—	—
Vendlincourt	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	18	—	18
Villars	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	22	—	54	—	54
Laufen.																			
Blauen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	14	—	27	—	27
Brislach	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	18	—	26	—	26
Burg	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	5	2	24	—	24
Dittingen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	16	—	15	—	15
Duggingen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	32	—	—	23	9	32
Grellingen	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	36	—	—	21	22	43
Nenzlingen	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	11	—	20	—	20
Laufen	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	88	—	28	—	28
Zwingen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	33	—	23	—	23
Liesberg	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	26	—	14	—	14
Röschenz	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	17	—	—	18	12	30
Wahlen	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	20	—	25	—	25

Tabelle II.

Amtsbezirke.	Turnplatz			Geräte vorhanden			Turnlokal			Turnunterricht erteilt:			Zahl der Turnklassen.	Zahl der Knaben vom 10.—15. Altersjahr, welche Turnunterricht erhält:			Durchschnitt der Turnstunden per Klasse.
	genügend.	ungenügend.	keiner.	vollständig.	teilweise.	keine.	genügend.	ungenügend.	keines.	das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.		das ganze Jahr.	einen Teil des Jahres.	gar nicht.	
Oberhasle	7	4	10	—	2	19	—	—	21	—	6	15	22	—	98	267	5
Interlaken	26	7	7	3	13	24	1	1	38	1	17	22	60	75	635	672	13
Frutigen	12	7	11	1	9	20	0	1	29	—	9	21	34	—	209	476	4
Saanen	9	3	2	2	10	2	0	1	13	1	12	1	16	45	236	10	20
Obersimmenthal	9	6	4	5	11	3	0	1	18	0	18	1	23	—	434	22	18
Niedersimmenthal	13	5	4	8	11	3	1	1	20	1	20	1	30	49	560	25	22
Thun	30	11	5	19	25	2	2	1	43	2	44	—	65	394	1337	35	24
Signau	31	11	3	7	24	14	3	—	42	3	34	8	56	140	1076	160	18
Konolfingen	40	8	—	17	29	2	6	—	42	3	45	—	58	88	1276	—	21
Seftigen	26	5	—	10	18	3	—	—	31	—	30	1	44	—	1021	51	21
Schwarzenburg	11	7	2	1	12	7	—	—	20	—	18	2	22	—	586	50	18
Bern-Stadt	8	1	—	8	1	—	5	—	4	6	3	—	52	862	435	—	55
Bern-Land	31	5	—	26	10	—	4	—	32	4	30	2	59	248	1222	88	25
Burgdorf	27	3	2	12	20	—	1	—	31	1	30	1	58	266	1171	14	25
Trachselwald	22	6	3	9	18	4	1	—	30	—	29	2	49	—	1270	56	18
Aarwangen	25	4	—	15	7	7	2	—	27	2	27	—	63	123	1288	—	23
Wangen	18	5	—	2	19	2	1	1	21	—	23	—	40	—	910	—	22
Fraubrunnen	16	9	—	7	13	5	—	1	24	1	24	—	32	31	638	—	23
Büren	12	4	—	8	6	2	1	—	15	4	12	—	27	166	510	—	20
Aarberg	25	11	—	14	17	5	1	1	34	7	28	1	47	273	688	30	26
Laupen	10	9	—	7	6	6	—	2	17	8	11	—	21	176	291	20	23
Erlach	10	2	—	2	8	2	—	—	12	—	12	—	18	—	391	—	26
Nidau	19	6	2	8	10	9	2	—	25	2	25	—	37	98	743	—	24
Biel	5	—	—	2	1	2	1	—	4	1	3	1	28	740	190	30	51
Neuenstadt	5	—	—	3	1	1	1	—	4	1	4	—	7	77	140	—	29
Courtelary	23	4	—	9	13	5	8	—	19	14	13	—	51	761	422	69	42
Münster	22	9	6	1	18	18	6	2	29	14	18	5	53	448	461	120	28
Delsberg	17	4	8	1	13	15	6	0	23	12	10	7	37	401	172	177	30
Freibergen	17	3	4	—	8	16	6	2	16	9	14	1	31	264	391	6	29
Pruntrut	25	11	3	—	14	25	2	2	35	—	30	9	56	—	1041	185	14
Laufen	7	4	1	6	1	5	1	1	10	3	9	—	14	85	231	—	26
Summa	558	174	77	213	368	228	62	18	729	100	608	101	1210	5810	20073	2563	21
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%		%	%	%	
Oberhasle	33	19	48	0	10	90	—	—	100	—	27	73	22	—	27	73	—
Interlaken	65	18	17	7	32	69	2	3	95	5	40	55	60	5	46	49	—
Frutigen	40	23	37	3	30	67	0	3	97	0	27	73	34	0	31	69	—
Saanen	64	21	15	15	70	15	—	7	93	7	86	7	16	16	81	3	—
Obersimmenthal	47	32	21	26	58	16	—	5	95	—	95	5	23	—	95	5	—
Niedersimmenthal	59	23	18	36	50	14	5	5	90	5	90	5	30	8	88	4	—
Thun	65	24	11	41	55	4	4	2	94	4	96	—	65	23	76	1	—
Signau	69	24	7	16	53	31	7	—	93	7	75	18	56	10	78	12	—
Konolfingen	83	17	—	35	61	4	13	—	87	6	94	—	58	7	93	—	—
Seftigen	81	19	—	31	57	12	—	—	100	—	94	6	44	—	95	5	—
Schwarzenburg	55	35	10	5	60	35	—	—	100	—	90	10	22	—	92	8	—
Bern-Stadt	89	11	—	89	11	—	56	—	44	67	33	—	52	67	33	—	—
Bern-Land	86	14	—	72	28	—	11	—	89	5	95	—	59	16	78	6	—
Burgdorf	84	9	7	38	62	—	3	—	97	3	94	3	58	18	81	1	—
Trachselwald	71	19	10	30	60	10	3	—	97	—	94	6	49	0	96	4	—
Aarwangen	83	17	—	50	25	25	7	—	93	7	93	—	63	9	91	—	—
Wangen	80	20	—	9	82	9	5	5	90	—	100	—	40	—	100	—	—
Fraubrunnen	64	36	—	28	52	20	—	4	96	4	96	—	32	5	95	—	—
Büren	75	25	—	50	37	13	6	—	94	25	75	—	27	24	76	—	—
Aarberg	70	30	—	39	47	14	3	3	94	20	78	2	47	27	70	3	—
Laupen	53	47	—	37	32	31	—	11	89	42	58	—	21	36	60	4	—
Erlach	85	15	—	15	70	15	—	—	100	—	100	—	18	—	100	—	—
Nidau	71	22	7	30	37	33	7	—	93	7	93	—	37	12	88	—	—
Biel	100	—	—	40	20	40	20	—	80	20	60	20	28	77	20	3	—
Neuenstadt	100	—	—	60	20	20	20	—	80	20	80	—	7	35	65	—	—
Courtelary	85	15	—	33	49	18	30	—	70	52	48	—	51	61	34	5	—
Münster	59	25	16	3	49	48	16	5	79	43	45	12	53	44	45	11	—
Delsberg	59	14	27	3	45	52	21	—	79	41	35	24	37	54	23	23	—
Freibergen	71	12	17	—	33	67	25	8	67	38	58	4	31	40	59	1	—
Pruntrut	64	28	8	—	36	64	5	5	90	0	77	33	56	—	85	15	—
Laufen	58	34	8	50	8	42	8	8	84	25	75	—	14	27	73	—	—
Kanton: Prozente	70	21	9	29	43	28	9	2	89	15	74	11	1210	20	70	10	—

D. Statistik.

Mädchenarbeitsschulen.

Tabelle III.

Amtsbezirke.	Zahl der Schulen.	Zahl der Schülerinnen.	Zahl der Lehrerinnen.			
			Gleichzeitig Primarlehrerin.	Nicht Primarlehrerin.		Total.
				Patentiert.	Unpatentiert.	
Oberhasle	30	607	6	12	—	18
Interlaken	95	2,379	36	35	5	76
Frutigen	48	1,134	14	23	—	37
Saanen	23	486	7	9	—	16
Obersimmenthal	37	746	11	19	—	30
Niedersimmenthal	49	982	16	21	4	41
Thun	118	2,972	33	52	—	85
Signau	97	2,503	37	35	—	72
Konolfingen	97	2,590	38	35	—	73
Seftigen	74	2,029	27	31	—	58
Schwarzenburg	38	1,095	15	14	3	32
Bern, Stadt	117	2,602	53	32	—	85
» Land	99	2,734	38	30	3	71
Burgdorf	103	2,667	45	39	—	84
Trachselwald	83	2,401	38	28	4	70
Aarwangen	100	2,719	37	40	2	79
Wangen	68	1,779	25	22	7	54
Fraubrunnen	51	1,175	17	23	1	41
Büren	43	1,086	16	14	2	32
Aarberg	76	1,773	32	40	1	73
Laupen	35	886	15	11	2	28
Erlach	31	618	12	10	—	22
Nidau	64	1,585	24	23	—	47
Biel	45	1,411	33	3	1	37
Neuenstadt	16	366	8	2	2	12
Courtelary	76	2,302	51	9	7	67
Münster	63	1,585	25	20	4	49
Delsberg	50	1,220	26	14	—	40
Freibergen	40	907	19	7	7	33
Pruntrut	84	1,958	48	12	3	63
Laufen	21	515	3	6	2	11
Total	1971	49,812	805	671	60	1536
Im Vorjahr	1957	49,904	800	627	81	1508
	+ 14	— 92	+ 5	+ 44	— 21	+ 28

Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung.

Tabelle IV.

Amtsbezirke.	Zahl der unterstützten Kinder.	Einnahmen. Beiträge von Gemeinden.		Einnahmen. Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenken.		Ausgaben.		Von Privaten zu Tische geladene Kinder.	Zahl der Kleidungsstücke.	Bemerkungen.
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			
Oberhasle . . .	175	223	50	505	40	733	80	20	62	
Interlaken . . .	743	1,050	60	1,758	80	2,810	40	83	402	
Frutigen	204	80	60	211	—	290	70	12	150	
Saanen	64	40	—	108	70	148	70	—	—	
Obersimmenthal .	397	227	85	867	30	1,095	15	—	175	
Niedersimmenthal	479	1,307	45	987	80	2,317	05	12	326	
Thun	766	1,391	85	3,010	75	3,886	80	1	77	
Signau	963	1,806	30	2,534	75	4,080	75	—	259	
Konolfingen . . .	1,027	2,600	25	2,091	30	4,526	65	54	465	
Seftigen	665	1,188	60	948	95	2,226	40	5	62	
Schwarzenburg .	247	679	—	465	20	1,144	20	5	250	
Bern, Stadt . .	1,321	3,938	50	8,214	45	10,280	20	—	752	
» Land . . .	761	1,766	60	2,469	20	3,643	40	10	197	
Burgdorf . . .	1,115	2,003	75	2,498	50	4,288	40	20	532	
Trachselwald . .	484	335	—	2,275	—	2,275	50	25	310	
Aarwangen . . .	859	1,690	65	1,224	85	3,028	65	10	441	
Wangen	214	184	—	393	—	508	05	41	190	
Fraubrunnen . .	442	506	90	1,287	—	1,624	45	21	307	
Büren	136	240	—	478	75	638	20	20	40	
Aarberg	278	1,233	50	850	70	2,042	10	14	264	
Laupen	182	412	30	212	35	676	60	—	50	
Erlach	149	370	—	572	40	942	40	—	89	
Nidau	46	25	60	100	—	125	60	—	—	
Biel	345	170	—	4,422	20	4,510	80	3	366	
Neuenstadt . . .	244	177	70	640	50	798	20	18	260	
Courtelary . . .	420	215	—	2,584	30	2,443	60	—	288	
Münster	146	585	60	520	—	861	35	4	—	
Delsberg	316	203	—	1,631	80	1,503	—	4	31	
Freibergen . . .	73	446	—	—	—	446	—	37	64	
Pruntrut	227	554	—	700	—	1,254	—	—	16	
Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	13,488	25,654	10	44,564	95	65,148	10	419	6,425	
Total im Vorjahr	13,172	27,152	30	43,259	95	67,833	25	488	6,657	
Differenz . . .	+ 316	—1,498	20	+1,305	—	—2,685	15	—69	—232	

Freiwillige Wiederholungskurse mit den angehenden Rekruten.

Tabelle V.

Amtsbezirke.	Zahl der abgehaltenen Kurse.	Zahl der gehaltenen Unterrichtsstunden.	Zahl der Schüler am Anfang des Kurses.	Zahl der Schüler am Ende des Kurses.	Ausgerichtete Entschädigungen an die Lehrer. Fr.	Rp.
Oberhasle . .	5	160	67	63	80	—
Interlaken . .	22	726	256	187	367	10
Frutigen . .	7	303	61	52	43	—
Saanen . . .	8	192	64	57	48	50
O.-Simmenthal	4	172	117	114	155	—
N.-Simmenthal	14	494	131	114	217	15
Thun	27	1,123	320	277	555	—
Signau . . .	11	414	275	247	267	—
Konolfingen .	29	768	279	290	550	—
Seftigen . . .	23	669	227	206	391	—
Schwarzenburg	8	300	175	158	234	40
Bern, Stadt .	6	175	142	127	262	50
» Land .	24	752	388	292	613	50
Burgdorf . .	19	648	310	208	539	50
Trachselwald .	15	472	285	257	324	80
Aarwangen . .	20	686	282	246	410	—
Wangen . . .	11	394	139	115	297	—
Fraubrunnen .	14	450	136	125	374	50
Büren . . .	10	236	133	73	106	—
Aarberg . . .	15	450	230	192	277	—
Laupen . . .	12	384	151	126	323	—
Erlach . . .	8	244	64	51	82	—
Nidau . . .	11	360	87	84	177	—
Biel	1	56	34	9	56	—
Neuenstadt . .	2	38	28	13	20	—
Courtelary . .	13	356	242	105	312	—
Münster . . .	16	511	170	113	316	—
Delsberg . .	12	486	78	59	230	—
Freibergen . .	6	238	48	42	257	—
Pruntrut . .	14	613	132	89	400	—
Laufen . . .	6	296	55	39	169	—
Total . .	393	13,166	5106	4130	8454	95
Im Vorjahr	411	14,064	5102	4020	8394	70
Differenz .	—18	—898	+4	+110	+60	25

Kleinkinderschulen.

(Privatschulen.)

Tabelle VI.

Amtsbezirke.	Schulort.	Zahl der Schulen.	Zahl der Lehrkräfte.	Zahl der Kinder.
Frutigen . .	Frutigen . . .	1	1	28
Thun . . .	Thun	1	1	35
	Steffisburg . .	1	1	72
	Oberhofen . .	1	1	32
	Ütendorf . .	1	1	40
Konolfingen .	Münsingen . .	1	1	50
	Oberdiessbach .	1	1	48
Bern . . .	Bern	11	11	500
	Ittigen . . .	1	1	34
	Muri	1	1	44
Seftigen . .	Gerzensee . .	1	1	26
	Uttigen . . .	1	1	37
	Seftigen . . .	1	1	40
	Belp	1	1	44
Burgdorf . .	Burgdorf . . .	2	2	110
Trachselwald	Wasen . . .	1	1	45
	Eriswyl . . .	1	1	43
	Huttwyl . . .	1	1	45
Aarwangen .	Aarwangen . .	1	1	30
	Langenthal . .	1	1	57
	Roggwyl . . .	1	1	65
	Lotzwyl . . .	1	1	42
	Madiswyl . . .	1	1	33
	Bleienbach . .	1	1	25
Wangen . .	Wangen . . .	1	1	48
	Herzogenbuchsee	1	1	40
	Wiedlisbach . .	1	1	25
Fraubrunnen	Bätterkinden .	1	1	30
Aarberg . .	Aarberg . . .	1	1	30
Erlach . . .	Ins	1	1	32
Biel	Biel	4	4	110
Courtelary .	Corgémont . .	1	1	26
	Cortébert . .	1	1	15
	Tramelan-dessus	1	1	21
	St. Immer . .	2	2	68
Delsberg . .	Delsberg . . .	1	1	38
Freibergen .	Saignelégier . .	1	1	47
	Les Breuleux .	1	1	45
Pruntrut . .	Pruntrut . . .	2	3	130
	Alle	1	1	31
	Bonfol . . .	1	1	13
	Courgenay . .	1	1	29
	Damvant . . .	1	2	26
Neuenstadt .	Neuenstadt . .	1	2	64
	Total	60	63	2393
	Im Vorjahr .	65	71	2624
	Differenz . .	—5	—8	—231

Tabelle VII.

Privatschulen.

Amtsbezirke.	*Schulort.*	Zahl der Schulen.	Zahl der Lehrer.	Zahl der Lehrerinnen.	Zahl der *Total.*	Zahl der Schüler. Knaben.	Zahl der Schüler. Mädchen.	Zahl der Schüler. *Total.*
	A. Auf der Primarschulstufe.							
Bern	Bern, Stadt	11	15	20	35	361	458	819
	Bächtelen, schweiz. Knaben-Rettungsanstalt .	1	4	—	4	63	—	63
	Landorf, Knaben-Rettungsanstalt [1]) . . .	1	3	—	3	62	—	62
	Kehrsatz, Mädchen-Rettungsanstalt [2]) . .	1	1	2	3	—	60	60
	Köniz, Anstalt auf der Grube	1	1	1	2	30	1	31
	Brünnen, Knaben-Erziehungsanstalt . . .	1	2	1	3	28	3	31
	„ Waisenasyl zur Heimat . . .	1	—	1	1	—	11	11
	Steinhölzli, Erziehungsanstalt für arme Mädchen	1	1	1	2	1	33	34
	Wabern, Victoria, Mädchenerziehungsanstalt [3])	1	1	6	7	—	83	83
	„ Morijah, „ franz.	1	—	3	3	—	26	26
	Muri, Wartheim, Mädchenerziehungsanstalt .	1	—	1	1	—	13	13
	Wegmühle, Waisenasyl zur Heimat . . .	1	—	1	1	—	22	22
Burgdorf . . .	Burgdorf	1	2	2	4	57	35	92
	Düttisberg bei Kirchberg	1	—	1	1	2	2	4
	Burgdorf, Schule der Schwachsinnigen . .	1	—	1	1	12	7	19
Aarwangen . .	Aarwangen [4])	1	1	—	1	46	—	46
Wangen . . .	Oberbipp	1	1	—	1	20	—	20
Nidau	Gottstatt, Waisenhaus	1	2	—	2	20	22	42
Erlach . . .	Erlach, Rettungsanstalt für Knaben [5]) . .	1	3	—	3	35	—	35
Biel	Biel	1	—	1	1	8	16	24
Courtelary . .	Courtelary, Orphelinat	1	2	—	2	26	13	39
	*Cortébert	1	—	1	1	8	8	16
	*Tramelan-dessus, Cernil	1	—	1	1	2	2	4
	*Fontaines, Mont-Tramelan	1	1	—	1	7	8	15
	*Corgémont, Jeanbrenin	1	—	1	1	4	4	8
	St-Imier	1	—	1	1	10	15	25
	Péry, Brodheiteri	1	1	—	1	4	6	10
Moutier . . .	†Bellelay	1	1	—	1	15	8	23
	†Montbautier	1	—	1	1	2	2	4
	†Chaluet	1	—	1	1	11	12	23
	†Plainfayen	1	—	1	1	5	3	8
	†Les Joux, Genevez	1	1	—	1	4	5	9
Delsberg . . .	Delsberg	2	—	2	2	31	4	35
	Soulce, Cras de Chaux	1	1	—	1	1	2	3
Freibergen . .	Les Breuleux	1	—	1	1	—	55	55
	Saignelégier	1	—	1	1	—	42	42
	St-Brais, Pré-Sergent	1	1	—	1	1	1	2
	Epauvillers, Charbonnière	1	1	—	1	2	3	5
	„ Chêtevas	1	—	1	1	2	1	3
	„ Montbion	1	1	—	1	3	—	3
	Epiquerez, Ensonparoisse	1	—	1	1	2	1	3
	Soubey, Froidevaux	1	1	—	1	8	4	12
Pruntrut . . .	Pruntrut	2	2	2	4	37	119	156
	Asuel, Caquerelle	1	—	1	1	6	7	13
	Montmelon, Outremont	1	—	1	1	—	4	4
	Ocourt, Montpalais	1	—	1	1	2	2	4
	Roche d'or, Vacherie	1	—	1	1	4	2	6
	Seleute, Cernie-dessous	1	—	1	1	—	3	3
Neuenstadt . .	Neuenstadt	2	1	2	3	24	19	43
	* Täuferschulen. † Deutsche Privatschulen.	62	51	64	115	966	1147	2113
	B. Auf der Sekundarschulstufe.							
Bern	Bern, Neue Mädchenschule	1	5	6	11	—	211	211
	Wabern, Institut Grünau	1	3	—	3	30	—	30
Neuenstadt . .	Neuenstadt	5	9	14	23	29	62	91
		7	17	20	37	59	273	332
	C. Auf der Stufe der höhern Mittelschule.							
Bern	Bern, Lerbergymnasium	1	19	—	19	221	—	221
	D. Privatseminarien.							
Bern	Bern, Muristalden	1	17	—	17	68	—	68
	„ Neue Mädchenschule	1	12	4	16	—	102	102
		2	29	4	33	68	102	170
	E. Specialanstalten.							
Bern	Sulgenbach, Schwachsinnige	1	1	2	3	—	—	30
	Hephata, äussere Enge bei Bern, Taubstumme	1	1	—	1	—	—	10
	Köniz, Blindenanstalt	1	5	1	6	—	—	27
	Wabern, Taubstummenanstalt	1	1	1	2	—	—	32
		4	8	4	12	—	—	99

Anmerkung. Die Anstalten [1]) bis [5]) sind Specialanstalten und stehen direkt unter staatlicher Aufsicht, sind also nicht Privatschulen im engern Sinne.

Ergebnisse der Austrittsprüfungen im Schuljahr 1892/93

nach § 3 des Primarschulgesetzes.

Tabelle VIII.

Amtsbezirke.	Anmeldungen.			Entlassungen.		
	Knaben.	Mädchen.	Total.	Knaben.	Mädchen.	Total.
Oberhasle	1	—	1	1	—	1
Interlaken	1	2	3	1	2	3
Frutigen	—	—	—	—	—	—
Saanen	2	—	2	2	—	2
Obersimmenthal	—	1	1	—	1	1
Niedersimmenthal	3	1	4	1	1	2
Thun	2	9	11	1	7	8
Signau	6	5	11	3	5	8
Konolfingen	4	9	13	2	5	7
Seftigen	2	—	2	—	—	—
Schwarzenburg	3	—	3	3	—	3
Bern	20	23	43	9	16	25
Burgdorf	2	1	3	2	1	3
Trachselwald	3	2	5	2	2	4
Aarwangen	1	6	7	1	5	6
Wangen	—	3	3	—	2	2
Fraubrunnen	—	—	—	—	—	—
Büren	2	1	3	2	1	3
Aarberg	—	2	2	—	2	2
Laupen	—	—	—	—	—	—
Erlach	1	2	3	1	2	3
Nidau	4	8	12	4	7	11
Biel	40	26	66	24	15	39
Neuenstadt	3	1	4	2	—	2
Courtelary	27	40	67	22	20	42
Münster	4	13	17	3	7	10
Delsberg	8	16	24	3	7	10
Freibergen	18	22	40	11	13	24
Pruntrut	53	37	90	38	18	56
Laufen	3	3	6	2	1	3
Total	213	233	446	140	140	280
Im Vorjahr	190	247	437	127	153	280
Differenz	+ 23	— 14	+ 9	+ 13	— 13	—

Übersicht der wegen Schulversäumnissen ausgefällten Bussen.

Tabelle IX.

Amtsbezirke.	Arbeitsschule.					Primarschule.								
	Bussen im Schuljahr 1892/93.		Zahl der Bestrafungen.	Durchschnittliche Busse per Straffall.		Bussen im Sommerhalbjahr 1892.		Bussen im Winterhalbjahr 1892/93.		Totaler Bussenbetrag.		Zahl der Bestrafungen.	Durchschnittliche Busse per Straffall.	
	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Oberhasle	9	50	5	1	90	199	—	12	50	211	50	83	2	55
Interlaken	38	—	20	1	90	595	—	3	—	598	—	299	2	—
Frutigen	5	—	5	1	—	21	—	22	—	43	—	28	2	53
Saanen	1	—	1	1	—	62	—	31	—	93	—	49	1	90
Obersimmenthal	7	—	4	1	75	202	—	9	—	211	—	114	1	85
Niedersimmenthal	13	—	7	1	86	132	—	2	—	134	—	49	2	72
Thun	7	—	7	1	—	87	50	33	50	121	—	69	1	75
Signau	10	—	8	1	25	87	—	26	—	113	—	49	2	30
Konolfingen	1	50	1	1	50	25	—	5	—	30	—	15	2	—
Seftigen	3	—	2	1	50	74	—	22	50	96	50	46	2	10
Schwarzenburg	39	—	14	2	80	283	50	48	50	332	—	149	2	23
Bern	13	—	10	1	30	251	—	—	—	251	—	129	1	94
Burgdorf	10	—	6	1	66	66	—	23	—	89	—	42	2	12
Trachselwald	1	—	1	1	—	33	—	38	—	71	—	44	1	61
Aarwangen	8	—	4	2	—	54	—	7	50	61	50	29	2	12
Wangen	34	—	12	2	83	32	—	14	—	46	—	17	2	70
Fraubrunnen	1	—	1	1	—	23	—	—	—	23	—	9	2	55
Büren	1	—	1	1	—	43	—	—	—	43	—	19	2	26
Aarberg	—	—	—	—	—	45	—	6	—	51	—	15	3	40
Laupen	6	—	6	1	—	7	—	7	—	14	—	12	1	17
Erlach	1	—	1	1	—	17	50	24	—	41	50	12	3	45
Nidau	5	—	4	1	25	79	—	36	—	115	—	50	2	30
Biel	252	—	67	3	77	425	—	652	—	1,077	—	304	3	54
Neuenstadt	23	—	11	2	09	164	50	35	50	200	—	85	2	35
Courtelary	350	—	117	2	99	2,215	—	2,634	—	4,849	—	1,148	4	22
Münster	363	—	166	2	18	1,058	—	1,855	—	2,913	—	891	3	27
Delsberg	316	—	129	2	45	1,492	—	1,878	—	3,370	—	1,008	3	24
Freibergen	954	—	374	2	55	1,926	—	2,317	—	4,243	—	1,003	4	23
Pruntrut	566	—	251	2	25	2,823	—	989	—	3,812	—	1,413	2	69
Laufen	41	50	18	2	30	455	50	431	50	887	—	256	3	46
Total	3079	50	1253	2	46	12,977	50	11,162	50	24,140	—	7,436	3	25
Im Vorjahr	3696	50	1580	2	34	13,944	—	11,299	50	25,243	—	8,460	2	98
Differenz	— 617	—	— 327	+ —	12	— 966	50	— 137	—	— 1,103	—	—1,024	+ —	27

Zahl der Schulen.

Tabelle X.

Amtsbezirke.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1891/92.	Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Überfüllt.	Unbesetzt.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1892/93.
Oberhasle	30	—	14	—	—	30
Interlaken	94	1	9	1	—	95
Frutigen	48	—	29	—	—	48
Saanen	23	—	8	1	—	23
Obersimmenthal	37	—	9	—	—	37
Niedersimmenthal	48	—	8	—	—	48
Thun	117	1	31	2	—	118
Signau	95	2	25	1	—	97
Konolfingen	98	—	19	3	—	98
Seftigen	73	—	15	4	—	73
Schwarzenburg	38	—	12	4	—	38
Bern, Stadt	132	2	40	—	—	134
» Land	97	2	21	—	—	99
Burgdorf	103	—	23	—	—	103
Trachselwald	83	—	20	2	—	83
Aarwangen	99	1	21	2	—	100
Wangen	68	—	17	—	—	68
Fraubrunnen	54	—	7	—	—	52 [1]
Büren	43	—	11	—	—	43
Aarberg	77	—	15	—	—	77
Laupen	35	—	4	1	—	35
Erlach	30	1	7	—	—	31
Nidau	64	1	1	—	—	65
Biel	68 [2]	—	10	—	—	67 [2]
Neuenstadt	16	—	3	—	—	16
Courtelary	106	1	20	—	—	107 [3]
Münster	69	1	19	1	—	70
Delsberg	60	1	10	—	—	61
Freibergen	42	1	19	1	—	43
Pruntrut	95	1 [4]	17	1	—	96 [4]
Laufen	21	—	9	—	—	21
Total	2063	16	473	24	—	2076

[1] 2 Klassen eingegangen wegen Errichtung einer Sekundarschule in Utzenstorf.
[2] Drei Lehrlingsklassen inbegriffen; eine Lehrlingsklasse eingegangen.
[3] 11 Lehrlingsklassen inbegriffen.
[4] Die bisherige Privatschule in Montmelon wurde als öffentliche Schule anerkannt.

Zahl der Lehrkräfte.

Tabelle XI.

Amtsbezirke.	Total auf 31. März 1892.	Austritt aus dem Primarschuldienst.						Zuwachs.	Total auf 31. März 1892.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Patentierte Lehrer.	Patentierte Lehrerinnen.	Nicht patentierte Lehrer.	Nicht patentierte Lehrerinnen.	Klassifikation nach den Besoldungsklassen auf 31. März 1893.							
		Todesfälle.	Alters- u. Gesundheitsrücksichten.	Beförderung oder Vorbereitung zu höhern Lehrstellen.	Ergreifen eines andern Berufes.		Total.											1. bis 5. Dienstjahr.		6. bis 10. Dienstjahr.		11. bis 15. Dienstjahr.		Vom 16. Dienstjahr an.	
					Lehrer.	Lehrerinnen.												Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.
Oberhasle . . .	30	—	1	—	2	—	3	3	30	22	8	27	3	22	8	—	—	8	—	2	1	3	2	9	5
Interlaken . . .	94	3	—	—	2	—	5	6	95	56	39	88	7	56	39	—	—	7	12	6	5	10	7	33	15
Frutigen . . .	48	—	—	—	—	—	—	—	48	30	18	44	4	29	18	1	—	4	4	4	1	5	4	17	9
Saanen	23	—	—	—	—	—	—	—	23	16	7	22	1	16	7	—	—	5	2	4	1	1	3	6	1
Obersimmenthal .	37	—	1	—	—	—	1	1	37	24	13	36	1	24	13	—	—	9	3	1	1	6	3	8	6
Niedersimmenthal	48	2	—	—	—	—	2	2	48	30	18	47	1	30	18	—	—	3	6	3	4	8	5	16	3
Thun	117	1	—	—	—	—	1	2	118	79	39	113	5	79	39	—	—	10	11	16	7	17	2	36	19
Signau	95	—	1	1	1	—	3	5	97	58	39	96	1	58	39	—	—	15	8	7	9	7	10	29	12
Konolfingen . .	98	3	1	2	—	—	6	6	98	58	40	97	1	58	40	—	—	10	8	9	5	9	11	30	16
Seftigen . . .	73	—	1	—	—	—	1	1	73	46	27	71	2	45	27	1	—	10	5	8	8	6	2	22	12
Schwarzenburg .	37	—	—	—	—	—	—	1	38	22	16	30	8	20	16	2	—	8	10	3	—	1	2	10	4
Bern, Stadt . .	132	—	—	—	—	—	—	2	134	70	64	134	—	70	64	—	—	—	3	5	9	16	11	49	41
Bern, Land . .	97	—	2	1	6	—	9	11	99	61	38	97	2	61	38	—	—	18	5	9	7	10	9	24	17
Burgdorf . . .	103	—	—	—	1	1	2	2	103	52	51	101	2	52	51	—	—	8	9	6	6	12	11	26	25
Trachselwald . .	83	3	—	1	—	—	4	4	83	46	37	79	4	45	37	1	—	13	9	8	2	5	10	20	16
Aarwangen . .	99	—	—	1	1	—	2	3	100	62	38	100	—	62	38	—	—	11	9	7	4	7	2	37	23
Wangen . . .	68	1	—	—	—	—	1	1	68	43	25	68	—	43	25	—	—	12	3	1	4	5	4	25	14
Fraubrunnen . .	54	1	—	1	—	—	2	—	[1]) 52	34	18	52	—	34	18	—	—	7	—	9	4	4	5	14	9
Büren	43	—	—	—	—	—	—	—	43	26	17	43	—	26	17	—	—	3	4	6	4	8	2	11	7
Aarberg . . .	77	—	3	2	1	1	7	7	77	44	33	76	1	44	33	—	—	3	9	11	6	11	6	19	12
Laupen	35	1	—	—	—	—	1	1	35	20	15	35	—	20	15	—	—	5	4	2	2	3	—	11	9
Erlach	30	—	1	1	—	—	2	3	31	18	13	31	—	18	13	—	—	5	2	2	3	3	2	8	6
Nidau	64	—	1	1	—	1	3	4	65	38	27	65	—	38	27	—	—	8	6	4	3	5	7	21	11
Biel	65	1	1	—	1	—	3	3	65	33	32	64	1	33	32	—	—	3	4	6	7	9	9	15	12
Neuenstadt . .	16	—	—	—	—	—	—	—	16	8	8	16	—	8	8	—	—	—	1	2	1	3	2	3	4
Courtelary . .	96	—	—	1	1	2	4	5	97	44	53	95	2	43	53	1	—	14	19	8	8	9	11	13	15
Münster . . .	69	—	1	3	1	2	7	8	70	44	26	64	6	42	26	2	—	11	5	10	6	5	6	18	9
Delsberg . . .	60	1	—	—	2	—	3	4	61	34	27	60	1	34	27	—	—	9	7	4	5	4	2	17	13
Freibergen . .	42	1	1	—	1	1	4	5	43	25	18	39	4	25	18	—	—	11	4	2	6	4	4	8	4
Pruntrut . . .	95	—	—	1	—	—	1	2	96	49	47	92	4	49	46	—	1	11	6	7	11	11	9	20	21
Laufen	21	—	—	2	2	1	5	5	21	17	4	19	2	16	4	1	—	3	2	3	—	3	—	8	2
	2049	18	15	18	22	9	82	97	2064	1209	855	2001	63	1200	854	9	1	244	180	175	140	210	163	593	372

[1]) Zwei Klassen sind eingegangen wegen Errichtung einer Sekundarschule.

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. April 1892 bis 31. März 1893.

Tabelle XII.

Amtsbezirke.	Schülerzahl.			Entschuldigte Absenzen in Halbtagen à 3 Stunden.		Unentschuldigte Absenzen in Halbtagen à 3 Stunden.		Durchschnitt der Abwesenheiten per Kind in Halbtagen.	Mahnungen.		Straffälle.		Anzeigen.	
	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.		Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.	Sommer-Semester.	Winter-Semester.
Oberhasle	606	609	1,215	3,010	3,144	5,799	5,410	14,3	100	27	79	6	79	6
Interlaken	2,274	2,384	4,658	9,790	30,335	22,058	13,446	16,2	363	41	301	3	301	3
Frutigen	1,082	1,126	2,208	6,569	15,895	9,148	9,177	18,5	175	50	21	10	21	10
Saanen	557	486	1,043	3,477	10,674	3,913	4,377	21,5	65	16	34	12	34	12
Obersimmenthal	732	746	1,478	4,497	19,069	8,305	7,877	26,9	212	41	124	6	124	6
Niedersimmenthal	1,029	982	2,011	4,322	14,158	8,298	7,689	17,1	118	12	48	1	48	1
Thun	2,985	2,972	5,957	14,486	51,055	21,722	26,762	19,4	429	115	50	15	50	15
Signau	2,488	2,518	5,006	9,598	37,658	24,998	37,788	24,6	538	264	28	16	28	16
Konolfingen	2,534	2,590	5,124	7,648	28,141	19,317	22,525	18,1	415	90	12	1	12	1
Seftigen	2,013	1,996	4,009	5,476	24,494	17,229	19,748	16,6	384	53	31	7	31	7
Schwarzenburg	1,168	1,112	2,280	4,707	23,298	11,271	15,166	25,2	297	73	136	21	136	21
Bern { Stadt	2,468	2,631	5,099	19,897	27,906	8,995	8,439	12,8	83	42	38	22	38	21
Bern { Land	2,538	2,720	5,258	7,898	26,214	21,284	23,989	14,8	400	59	60	27	60	27
Burgdorf	2,667	2,667	5,334	9,308	30,781	18,619	22,342	15,0	318	82	30	11	30	11
Trachselwald	2,481	2,401	4,882	7,048	28,564	23,825	41,362	21,0	556	484	23	24	23	24
Aarwangen	2,658	2,717	5,375	6,747	20,052	17,345	20,004	12,2	258	31	28	—	28	—
Wangen	1,653	1,736	3,389	3,809	13,364	11,712	11,041	11,7	189	38	13	—	13	—
Fraubrunnen	1,279	1,183	2,462	3,006	14,151	6,754	6,342	12,4	76	18	9	—	9	—
Büren	1,337	1,091	2,428	2,703	9,664	9,506	8,419	12,5	203	7	21	—	21	—
Aarberg	1,820	1,808	3,628	4,211	22,530	14,429	14,684	15,4	197	27	12	3	12	3
Laupen	899	898	1,797	2,669	10,936	7,513	7,966	16,3	109	9	6	5	6	5
Erlach	694	676	1,370	1,411	6,269	6,751	7,118	15,6	134	25	12	6	12	6
Nidau	1,577	1,625	3,202	4,403	15,420	13,464	14,825	15,0	217	26	45	13	45	13
Biel	1,417	1,426	2,843	12,139	18,912	9,126	12,501	19,0	110	59	110	178	110	178
Neuenstadt	398	375	773	2,122	6,362	6,006	6,987	27,7	169	41	88	17	88	17
Courtelary	2,256	2,365	4,621	23,568	43,432	40,232	40,706	33,0	705	205	492	424	492	424
Münster	1,657	1,564	3,221	9,746	36,829	26,254	42,447	35,8	524	196	385	519	385	519
Delsberg	1,229	1,214	2,443	9,993	21,969	27,390	40,822	41,0	480	205	449	536	449	536
Freibergen	993	872	1,865	10,785	31,188	27,241	34,460	55,6	492	232	559	547	559	547
Pruntrut	2,113	1,974	4,087	20,767	46,755	34,607	51,779	37,6	712	364	647	675	647	675
Laufen	496	532	1,028	2,537	7,353	8,895	11,682	30,0	207	49	134	116	134	116
Total	50,098	49,996	100,094	238,347	696,572	491,916	597,880	20,2	9235	2971	4025	3221	4025	3220
Bestand auf 31. März 1892	50,028	49,908	99,936	309,073	751,282	517,173	617,936	21,9	9701	2950	4386	3580	4384	3478
	+ 70	+ 88	+ 158	— 70,726	— 54,710	— 25,257	— 20,056	— 1,7	— 466	+ 21	—361	—359	—359	—258

Tabelle XIII.

Bestand des Lehrpersonals und ökonomische Lage der Mittelschulen.

	Mittelschulen.	Schülerzahl.	Zahl der Klassen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Total.	Anstellung. Definitiv.	Anstellung. Provisorisch.	Patentiert.	Nicht patentiert.	Freistellen. Zahl.	Freistellen. Fr.	Stipendien.	Einnahmen. Staatsbeitrag.	Beiträge von Gemeinden und Korporationen.	Beiträge von Privaten.	An Zinsen des Schulfonds.	Schulgeld per Schüler.	Schulgeld Total.	Zu kapitalisierende Einnahmen. Eintritts- und Promotionsgelder.	Bussen.	Wirtschafts-Patentgebühren.	Verschiedenes.	Total der sämtlichen Einnahmen.
	A. Gymnasien.													Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr.
1	Pruntrut, Kantonsschule	170	8	14	—	14	11	3	—	—	15	11	1150	42,500	4,000	—	4,332	20—40	1,960	390	39. 45	179. 10	40,502. 07	85,392
2	Bern	639	25	40	—	40	40	—	—	—	43	26	2100	67,311	73,392	—	733	60[1]	11,190	1,611	—	817. 55	8,456. 55	163,413
3	Burgdorf	178	8	17	—	17	17	—	—	—	49	12	1150	23,504	17,500	—	8,406	32—50	4,238	473	—	198. 65	17,465. 25	71,787
	B. Progymnasien.																							
1	Thun	137	5	8	—	8	8	—	—	—	35	4	250	11,141	10,015	—	932	24	2,314	280	—. 30	367. —	312. 50	25,564
2	Biel	281	10	14	—	14	12	2	—	—	5[2]	1	100	22,787	25,950	—	1,548	60[2]	766[2]	729	9. 65	400. —	1,375. —	53,566
3	Neuenstadt	65	5	4	—	4	4	—	—	—	15	—	—	6,121	2,000	—	3,954	22—44	1,450	154	—	—	734. 95	14,415
4	Delsberg	74	5	6	—	6	6	—	—	—	8	3	150	7,862	6,500	—	885	20—40	2,138	195	38. 10	118. 40	1,793. —	19,526
	C. Sekundarschulen.																							
1	Meiringen	54	2	2	1	3	2	1	2	1	20	—	—	2,500	960	—	186	40	1,249	44	24. 15	70. —	45. 70	5,350
2	Brienz	70	2	2	1	3	3	—	2	1	22	—	—	3,175	700	75	87	40	1,378	74	6. —	71. —	1,387. 80	7,153
3	Grindelwald	46	2	2	1	3	3	—	3	—	8	—	—	2,950	690	1,292	—	40	1,500	72	9. 10	73. 75	—	6,587
4	Interlaken	167	5	5	1	6	5	1	5	1	32	—	—	8,775	1,400	2,190	280	50	6,943	390	12. 60	700. —	2,317. 69	23,009
5	Frutigen	53	2	2	1	3	2	1	2	1	11	2	100	2,350	110	180	320	50	1,663	77	7. 40	204. 35	280. 25	5,192
6	Saanen	45	2	2	1	3	1	2	1	2	6	2	100	2,150	230	—	84	40	1,450	61	4. 10	15. —	713. 85	4,710
7	Zweisimmen	35	2	2	1	3	3	—	2	1	22	—	—	2,610	900	—	117	40	590	31	7. 65	18. —	—	4,298
8	Wimmis	45	2	2	—	2	2	—	1	1	15	2	100	2,200	1,200	—	28	5—45	1,077	83	11. 70	34. —	154. —	4,956
9	Thun, Mädchen	119	5	5	5	10	10	—	9	1	32	—	—	6,400	5,190	—	742	24	1,983	229	2. 15	336. —	—	14,952
10	Steffisburg	66	2	2	1	3	3	—	3	—	3	—	—	2,425	2,200	—	528	24[3]	60[3]	71	23. 60	63. 10	212. 97	5,584
11	Thurnen	43	2	2	—	2	—	2	1	1	13	—	—	2,600	—	744	21	30	911	54	16. 95	22. 95	90. —	4,464
12	Schwarzenburg	43	2	2	1	3	1	2	2	1	8	4	200	2,685	900	200	99	10—30	665	31	10. 95	47. 40	—	4,872
13	Belp	35	2	2	1	3	2	1	2	1	10	2	100	2,237	1,450	—	89	12—40	644	77	31. 50	21. 60	106. —	4,657
14	Üttligen	48	2	2	1	3	3	—	3	—	8	1	50	2,325	1,556	—	32	10—50	1,033	66	43. 15	—	131. —	5,187
15	Bern, Knaben	443	16	20	—	20	20	—	—	—	—	—	—	37,522	50,931	—	653	—	—	1,194	70. 95	817. 55	1,145. —	94,206
16	„ Mädchen	780	24[4]	17	22	39	36	3	—	—	24	27	2325	45,851	54,006	—	933	60[4]	7,864	2,074	—	817. 55	3,767. 35	117,184
17	Oberdiessbach	51	2	2	1	3	3	—	3	—	11	—	—	2,450	300	—	110	48	1,794	77	14. 40	35. 50	3. 90	4,786
18	Münsingen	58	2	2	1	3	3	—	3	—	18	—	—	2,250	—	829	143	40	1,579	101	12. 50	81. 15	143. 74	5,140
19	Worb	85	3	3	1	4	4	—	4	—	9	—	—	3,405	460	—	319	40	2,780	141	16. 20	78. 20	—	7,420
20	Biglen	47	2	2	1	3	3	—	3	—	14	—	—	2,250	200	1,225	160	40	1,315	69	15. 40	28. 35	—	5,528
21	Höchstetten	72	2	2	1	3	3	—	3	—	11	—	—	2,450	—	800	298	40	2,440	117	—	23. 80	231. —	6,660
22	Signau	43	2	2	1	3	3	—	3	—	9	—	—	2,250	300	306	155	50	1,599	55	6. 90	39. 85	2. 10	4,715
23	Langnau	143	5	6	1	7	7	—	6	1	36	3	175	7,510	7,000	—	319	20	2,170	288	9. 45	100. —	6. 55	18,171
24	Zollbrück	58	2	2	1	3	3	—	2	1	8	—	—	2,250	600	136	74	50	2,455	84	13. —	39. 30	527. —	7,191
25	Lützelflüh	71	2	2	1	3	3	—	3	—	2	2	100	2,380	—	—	64	50	2,826	150	25. 70	27. 20	37. 40	5,796
26	Sumiswald	53	2	3	1	4	4	—	3	1	4	—	—	2,560	450	—	—	50	2,182	86	4. 60	65. 80	116. —	5,642
27	Wasen	37	1	1	1	2	2	—	1	1	4	—	—	1,050	389	—	—	30—35	900	65	16. 10	58. 15	3. 60	3,160
28	Huttwyl	53	2	3	1	4	4	—	4	—	4	—	—	2,550	1,150	—	131	28—40	1,495	114	25. —	150. —	—	5,616
29	Kleindietwyl	70	2	2	1	3	3	—	3	—	13	7	350	2,212	500	—	—	48	2,670	130	17. 85	40. 45	713. 70	8,364
30	Langenthal	174	5	7	1	8	8	—	8	—	67	3	175	9,800	4,960	—	731	35—50	5,590	407	11. 75	277. 05	—	22,962
31	Wiedlisbach	57	2	2	—	2	2	—	2	—	21	—	—	2,400	1,200	—	195	40	1,295	116	23. 20	84. —	—	6,204
32	Wangen	54	2	2	1	3	3	—	3	—	22	—	—	2,437	1,600	—	139	25	784	133	19. 20	70. —	—	5,420
33	Herzogenbuchsee	114	5	5	1	6	5	1	4	2	26	—	—	5,638	2,050	827	519	48	3,834	318	12. 30	97. —	488. 15	13,992
34	Wynigen	58	2	2	1	3	3	—	3	—	7	1	50	2,050	350	—	102	50	1,912	115	2. 55	20. —	3. 40	4,819
35	Burgdorf, Mädchen	89	5	9	3	12	12	—	11	1	22	—	—	5,990	6,240	—	442	32—40	1,414	233	—	99. 90	—	21,357
36	Kirchberg	95	4	4	1	5	5	—	5	—	32	2	100	4,645	1,822	—	241	48—54	2,701	206	3. 50	49. 65	1,128. 35	10,819
37	Koppigen	65	2	2	1	3	2	1	3	—	9	—	—	2,250	2,600	—	—	40[9]	250[9]	35	28. 90	—	—	5,163
38	Utzenstorf	55	2	2	—	2	—	2	—	2	—	—	—	1,725	1,725	—	—	—	—	93	10. 55	—	—	3,553
39	Bätterkinden	37	2	2	1	3	2	1	2	1	10	—	—	2,250	2,134	—	—	40[10]	37[10]	58	12. 20	25. —	—	4,646
40	Fraubrunnen	34	2	2	1	3	3	—	3	—	14	—	—	2,250	791	—	82	40	1,140	39	6. 15	20. 60	3. 60	4,545
41	Jegenstorf	65	2	2	1	3	3	—	3	—	8	1	50	2,275	100	—	66	12—50	2,232	123	17. 45	51. 05	50. —	5,016
42	Münchenbuchsee	59	2	2	1	3	3	—	3	—	11	1	50	2,380	1,550	—	12	50[11]	435[11]	88	—	77. 15	—	5,540
43	Laupen	52	2	3	1	4	4	—	4	—	12	2	100	2,350	2,437	—	163	35[12]	275[12]	110	13. 95	77. —	2. 70	5,653
44	Mühleberg	40	2	2	1	3	3	—	3	—	13	—	—	2,300	2,000	—	—	20[13]	50[13]	36	62. 45	56. 10	562. 50	5,384
45	Schüpfen	57	2	2	1	3	3	—	3	—	14	3	150	2,250	2,150	—	134	40[14]	372[14]	83	14. 95	54. —	—	5,113
46	Lyss	94	3	4	1	5	5	—	5	—	15	—	—	3,750	3,517	—	111	32[15]	288[15]	177	22. 20	110. —	—	7,978
47	Aarberg	70	2	3	1	4	4	—	4	—	19	1	50	2,750	918	—	828	36	1,882	76	8. 55	167. 55	45. 25	6,968
48	Büren	64	2	2	1	3	3	—	3	—	9	—	—	2,575	1,187	—	253	25	1,387	143	21. 25	80. —	6. 80	5,812
49	Erlach	45	2	2	1	3	3	—	3	—	10	1	50	2,260	2,154	—	173	12—24	598	69	16. 15	90. —	168. 30	5,539
50	Twann	57	2	2	1	3	3	—	3	—	16	2	100	2,587	2,587	—	151	20[16]	250[16]	98	40. 05	198. 50	14. 45	5,927
51	Nidau	113	3	3	1	4	4	—	4	—	17	2	100	3,981	2,890	—	209	30[17]	1,095	195	2. 80	120. 20	—	8,494
52	Biel, Mädchen	326	15	10	11	21	20	1	—	—	18	—	—	21,723	25,018	—	584	25—50[18]	1,133[18]	810	31. 50	400. —	183. 50	50,396
53	Neuenstadt, Mädchen	75	3	2	2	4	4	—	4	—	12	—	—	3,560	2,348	—	1,015	24	650	151	10. —	67. —	—	7,908
54	St. Immer, Knaben	139	6	8	—	8	7	1	7	1	19	—	—	17,715	19,229	—	917	40[19]	930[19]	906	198. 05	1000. —	—	41,034
55	„ Mädchen	191	7	6	7	13	11	2	9	4	—	2	200											
56	Corgémont	64	2	2	1	3	2	1	2	1	20	1	50	2,750	2,750	—	246	36[20]	114[20]	132	109. 50	106. 65	—	6,217
57	Tramelan	62	2	2	1	3	2	1	2	1	21	—	—	2,270	2,240	50	166	30[21]	75[21]	134	54. 50	48. 40	—	5,340
58	Tavannes	31	2	2	1	3	2	1	2	1	22	—	—	1,625	1,625	—	—	40[22]	60[22]	160	—	30. —	—	3,500
59	Münster	72	3	3	2	5	4	1	4	1	23	—	—	4,600	3,425	—	214	60[23]	375[23]	170	18. 75	85. 25	—	8,631
60	Saignelégier	42	2	2	1	3	3	—	3	—	3	2	100	3,187	1,000	—	115	40	1,165	70	37. 90	94. 90	—	5,768
61	Pruntrut, Mädchen	111	4	3	3	6	5	1	5	1	6	—	—	5,450	5,450	—	389	10—40	2,237	310	12. 85	190. 20	601. 95	16,990
62	Vendlincourt	46	2	2	1	3	2	1	2	1	—	4	225	2,050	2,050	—	26	—	—	—	—	200. —	—	4,899
63	Delsberg, Mädchen	94	3	2	3	5	4	1	4	1	14	1	50	3,917	3,700	—	433	25	1,216	231	14. —	118. 50	—	8,778
64	Laufen	70	2	4	1	5	5	—	2	3	—	8	425	3,400	2,924	—	1,841	—	30[24]	257	—	274. 55	—	10,177
65	Grellingen	47	2	2	1	3	3	—	3	—	—	—	—	2,550	2,475	—	396	—	—	58	115. 90	83. —	15. 60	6,381
	Total	7395	281	322	108	430	396	34	210	37	726	146	10,526	491,238	394,256	8,854	36,755	—	115,077	16,277	1499. 50	10,683. 90	—	1,181,236
	Im Vorjahr	6974	271	307	103	410	381	28	203	31	706	138	10,335	476,027	367,705	17,946	34,197	—	110,612	15,848	1460. 15	7416. 13	—	1,069,014

	Ausgaben. An Lehrerbesoldungen.	Für Lehrmittel und Geräte.	Kapitalisiert.	Verwaltung und Verschiedenes.	Total.	Vermögen der Schule. Rechnungssaldo.	Liegenschaften.	Kapitalfonds nach § 13 des Sekundarschulgesetzes.	Lehrmittel und Mobiliar.	Angabe des Garanten der Mittelschule, ob Gemeinde oder Verein von Privaten.	Gründungsjahr.	Bemerkungen.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
1	40,963	8,183	4,941	7,289	56,437	+28,955	92,674	126,554	101,191	Stiftung.	1857	
2	139,207	4,347	4,269	19,858	163,413	—	664,000	23,720	30,000	Einw.-Gemeinde Bern.	1880	[1] Progymnasium unentgeltlich.
3	49,080	1,577	671	4,145	55,475	+16,311	94,910	226,844	12,399	Einw.- u. B.-Gem. Burgdorf.	1854	
1	22,395	348	647	1,914	25,305	+ 259	—	27,789	9,606	Einw.-Gemeinde Thun.	1838	
2	45,699	639	2,328	4,322	52,991	+ 575	—	37,931	4,006	„ Biel.	1816	[2] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
3	12,240	219	154	562	13,176	+ 1,259	—	95,951	9,787	„ Neuenstadt.	1845	
4	15,350	335	363	984	16,633	+ 2,909	—	21,660	23,570	Amtsbez. u. Gem. Delsberg.	1812	
1	4,600	18	186	257	5,062	+ 288	—	5,156	671	Garantenverein.	1871	
2	5,180	—	222	672	6,374	+ 626	—	2,662	1,330	„	1869	
3	5,100	204	300	566	6,171	+ 416	—	552	2,517	„	1891	
4	15,550	525	1,102	5,170	22,348	+ 661	70,000[*]	8,285	5,044	„	1858	* Schulden Fr. 31,653.
5	3,900	184	288	632	5,006	+ 186	—	2,730	800	„	1865	
6	3,550	56	82	70	3,760	+ 949	—	2,206	679	„	1867	
7	4,120	51	40	979	5,190	— 892	—	2,971	1,585	„	1866	
8	4,400	48	159	171	5,049	— 216	—	3,558	1,540	Einw.-Gemeinde Wimmis.	1858	
9	12,830	378	567	425	14,961	— 9	—	21,955	5,629	„ Thun.	1859	
10	4,850	31	400	162	5,496	+ 115	—	13,474	970	„ Steffisburg.	1846	[3] Nur 3 auswärtige Schüler bezahlen Schulgeld.
11	3,800	49	95	520	4,464	—	—	725	300	Kirchgemeinde Thurnen.	1871	
12	4,344	15	89	97	4,547	+ 325	—	2,587	982	Schulgem. Schwarzenburg.	1858	
13	4,275	—	130	251	4,656	—	—	2,690	1,258	Einw.-Gemeinde Belp.	1865	
14	4,662	54	109	175	5,034	+ 153	—	1,032	933	Ev.-G. Wohlen, Kirchlindach u. Mälkirch.	1861	
15	75,045	2,102	3,950	13,104	94,202	+ 4	189,800	21,773	21,150	Einw.-Gemeinde Bern.	1880	
16	91,702	5,386	4,590	15,351	117,011	+ 173	360,000	30,332	24,335	„ „	1880	[4] Die 18 Sekundarklassen unentgeltlich. In den 3 Seminar- und den 2 Handels-, sowie der Fortbildungsklasse Fr. 60 Schulgeld.
17	4,500	25	127	1,955	6,308	— 1,522	—	2,899	?	Garantenverein.	1856	
18	4,500	112	194	250	5,076	+ 63	—	4,330	2,175	Einw.-Gemeinde Münsingen.	1867	
19	6,770	90	—	159	7,020	+ 399	—	9,605	1,434	„ Worb.	1839	
20	4,500	131	112	360	5,104	+ 423	—	4,677	2,403	Garantenverein.	1878	
21	4,900	—	1,000	986	6,886	— 166	—	9,896	2,361	„	1856	
22	4,500	—	102	106	4,716	—	—	4,920	2,190	„	1865	
23	15,020	414	397	1,874	17,706	+ 464	57,000[5]	7,455	3,319	Einw.-Gemeinde Langnau.	1837	[5] Kapitalschulden Fr. 17,000.
24	4,150	32	136	2,346	6,665	+ 526	18,700[6]	2,266	840	Garantenverein.	1872	[6] Kapitalschulden Fr. 12,000.
25	4,760	—	202	751	5,713	+ 82	—	1,967	1,251	„	1879	
26	5,120	11	—	413	5,445	+ 97	30,400	2,222	1,649	Einw.-Gem. Sumiswald.	1839	
27	2,100	—	150	106	2,356	+ 806	—	2,122	355	Garantenverein.	1877	
28	5,100	51	289	314	5,816	— 200	—	4,151	?	Einw. Gemeinde Huttwyl.	1873	
29	4,500	129	1,000	2,142	6,771	+ 593	20,720[7]	1,000	2,000	Garantenverein.	1833	[7] Kapitalschulden Fr. 6000.
30	19,600	350	736	1,020	21,958	+ 1,004	—	21,004	8,700	Einw.-Gem. Langenthal.	1833	
31	4,800	227	223	426	5,276	+ 928	—	5,550	1,672	Kirchgemeinde Oberbipp.	1860	
32	4,875	64	222	57	5,219	+ 201	—	4,260	2,329	Einw.-Gemeinde Wangen.	1879	
33	10,488	33	427	1,795	12,744	+ 1,247	50,000[8]	5,038	4,735	Garantenverein.	1839	[8] Kapitalschulden Fr. 13,500.
34	4,100	—	269	183	4,552	+ 398	—	2,968	892	„	1836	
35	12,020	237	332	1,328	13,899	+ 7,458	—	6 636	1,812	Einw.- u. Burger-G. Burgdorf.	1873	
36	9,490	252	250	617	10,615	+ 173	—	6,355	3,270	Kirchgemeinde Kirchberg.	1836	
37	4,500	218	35	81	5,111	+ 52	—	141	323	Einw.-Gem. Koppigen.	1891	[9] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
38	3,450	—	100	11	3,561	— 8	—	100	1,347	„ Utzenstorf.	1892	
39	4,500	—	95	50	4,645	—	—	3,810	750	„ Bätterkinden.	1846	[10] Nur ein auswärtiger Schüler bezahlt Schulgeld.
40	4,100	21	62	102	4,286	+ 232	—	2,426	313	„ Fraubrunnen.	1860	
41	4,550	34	191	157	4,933	+ 82	—	2,218	1,004	„ Jegenstorf	1879	
42	4,760	162	165	256	5,344	+ 195	—	4,465	1,142	„ M.-Buchsee.	1858	[11] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
43	4,712	167	200	182	5,263	+ 390	—	4,731	578	„ Laupen.	1866	[12] „ „ „ „
44	4,600	80	198	370	5,230	+ 144	26,700	1,407	2,349	„ Mühleberg.	1879	[13] „ „ „ „
45	4,500	—	151	374	5,026	+ 88	—	3,956	822	Schulgemeinde Schüpfen.	1859	[14] „ „ „ „
46	7,500	132	309	35	7,976	—	—	3,714	507	„ Lyss.	1878	[15] „ „ „ „
47	5,525	139	545	378	6,968	—	—	23,843	?	Einw.-Gem. Aarberg.	1834	
48	5,150	122	235	272	5,780	+ 32	—	6,883	2,100	„ Büren.	1839	
49	4,535	197	313	473	5,539	—	—	5,168	1,800	„ Erlach.	1839	
50	5,175	—	521	151	5,728	—	—	4,358	?	„ Twann.	1881	[16] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
51	8,000	58	318	118	8,494	—	—	5,899	1,673	„ Nidau.	1839	[17] „ „ „ „
52	42,787	579	1,214	3,912	48,493	+ 1,902	—	17,588	8,600	„ Biel.	1871	[18] Nur auswärtige Schülerinnen und die der Handelskl. bezahlen Schulgeld.
53	7,120	31	334	421	7,908	—	—	26,569	1,499	„ Neuenstadt.	1869	
54	35,800	2,366	2,095	482	41,034	—	—	30,667	6,540	„ St. Immer.	1859	[19] Nur Auswärtige bezahlen Schulgeld.
55										„ „	1866	
56	5,500	—	596	64	6,161	+ 56	—	7,571	?	„ Corgémont.	1874	[20] „ „ „ „
57	4,540	—	453	108	5,101	+ 239	—	4,039	?	„ Tramelan.	1872	[21] „ „ „ „
58	3,250	—	190	105	3,545	— 45	—	190	789	„ Tavannes.	1892	[22] „ „ „ „
59	8,400	196	—	265	8,865	— 234	—	6,330	2,707	„ Münster.	1870	[23] „ „ „ „
60	5,375	300	—	262	5,943	— 175	—	3,960	2,090	„ Saignelégier.	1878	
61	12,314	419	865	1,821	15,420	+ 1,569	—	10,089	6,364	„ Pruntrut.	1872	
62	4,100	—	226	20	4,883	+ 16	—	763	2,608	„ Vendlincourt.	1888	
63	8,035	99	258	783	9,176	+ 1,001	—	29,717	1,924	„ Delsberg.	1868	
64	5,662	221	310	1,165	7,952	+ 826	—	40,969	3,487	Eine Anzahl Gemeinden.	1839	[24] Von 2 auswärtigen Schülern.
65	5,050	100	292	142	5,586	+ 795	—	11,032	1,722	Einw.-Gem. Grellingen.	1878	
Total	932,125	31,548	41,021	106,424	1,106,554	—	1,674,904	1,055,011	356,707			
Im Vorjahr	887,696	22,622	40,529	76,866	1,035,022	—	481,104	939,968	271,217			

Tabelle XIV.

Schülerzahl und Schulzeit an den Mittelschulen während des Schuljahres 1892/93.

	Mittelschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl. Knaben.	Mädchen.	*Total.*	Schulwochen.	Schulhalbtage.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheiten in %.
	Progymnasien.										
1	Thun	5	137	—	137	38½	380	4,026	11	6	97,4
2	Biel	10[1]	281	—	281	40	400	6,218	184	184	98,2
3	Neuenstadt	5	65	—	65	43	430	897	82	82	98,6
4	Delsberg	5	74	—	74	41	418	1,628	814	814	97,1
	Sekundarschulen.										
1	Meiringen	2	31	23	54	40	358	1,424[2]	580	580	96,5
2	Brienz	2	36	34	70	40	430	1,035	804	50	97,9
3	Grindelwald	2	25	21	46	40	408	1,147	260	260	97,5
4	Interlaken	5	100	67	167	42	490	5,754	227	227	97,9
5	Frutigen	2	33	20	53	40	440	918	354	256	98,1
6	Saanen	2	33	12	45	42	365	1,316	196	53	97,2
7	Zweisimmen	2	19	16	35	41	433	684	177	177	98,3
8	Wimmis	2	30	15	45	40,5	423	1,224[3]	372	124	97,4
9	Thun, Mädchen	5	—	119	119	40	408	3,878	50	50	98,0
10	Steffisburg	2	33	33	66	37	399	1,189	432	432	98,0
11	Thurnen	2	32	11	43	40	371	454	650	650	97,9
12	Schwarzenburg	2	21	22	43	38	372	1,302	169	—	98,5
13	Belp	2	18	17	35	40,5	359	510	568	568	97,4
14	Üttligen	2	33	15	48	40	405	1,814	746	746	95,6
15	Bern, Knaben	16[4]	443	—	443	40,5	405	7,311	2255	2255	98,1
16	„ Mädchen	24[5]	—	780	780	42	420	17,515	43	—	97,8
17	Oberdiessbach	2	28	23	51	41	438	1,428	405	135	97,3
18	Münsingen	2	37	21	58	40	395	2,195[6]	262	262	96,8
19	Worb	3	57	28	85	41	408	2,379	482	164	96,5
20	Biglen	2	24	23	47	41	435	618	447	149	98,2
21	Höchstetten	2	50	22	72	42	424	2,670	480	160	96,3
22	Signau	2	26	17	43	40	425	489	201	?	98,5
23	Langnau	5	83	60	143	40,5	422	3,003	173	173	98,3
24	Zollbrück	2	41	17	58	41	383	2,863	357	119	95,1
25	Lützelflüh	2	44	27	71	40,5	362	1,796	954	294	96,9
26	Sumiswald	2	33	20	53	40,5	436	594	153	51	98,9
27	Wasen	1	19	18	37	40	406	959	758	27	96,7[7]
28	Huttwyl	2	34	19	53	40	422	930	354	354	98,0
29	Kleindietwyl	2	41	29	70	42	396	2,347	303	303	97,0
30	Langenthal	5	114	60	174	40	383	6,642	274	274	96,7[8]
31	Wiedlisbach	2	43	14	57	40	373	1,168	382	109	97,7
32	Wangen	2	31	23	54	40	370	2,480	480	141	95,5
33	Herzogenbuchsee	5	77	37	114	40	400	1,479	147	49	98,7
34	Wynigen	2	36	22	58	39	374	2,227	1,061[9]	63	93,9[9]
35	Burgdorf, Mädchen	5	—	89	89	41	410	2,007	—	—	98,2
36	Kirchberg	4	57	38	95	40,5	406	2,515[10]	22	3	97,8
37	Koppigen	2	31	34	65	42	424	1,893	702	702	97,0
38	Utzenstorf	2	28	27	55	37,5	339	1,748[11]	262	262	95,6[11]
39	Bätterkinden	2	25	12	37	40,5	419	1,680[12]	244	244	95,9[12]
40	Fraubrunnen	2	18	16	34	41	424	423	138	138	98,4
41	Jegenstorf	2	38	27	65	40	419	1,224	252	252	98,1
42	Münchenbuchsee	2	36	23	59	39	390	1,414[13]	4	1	98,1
43	Laupen	2	33	19	52	41	394	1,088	365	116	97,9
44	Mühleberg	2	24	16	40	41	428	943[14]	800	800	96,7[14]
45	Schüpfen	2	37	20	57	41	349	1,003	417	417	97,7
46	Lyss	3	56	38	94	40	373	2,364	561	561	97,5
47	Aarberg	2	37	33	70	40	400	1,182	390	390	98,2
48	Büren	2	33	31	64	41	385	1,717[15]	516	317	97,1[15]
49	Erlach	2	18	27	45	41	400	1,506[16]	387	387	97,0[16]
50	Twann	2	33	24	57	42	416	2,667[17]	634	634	95,4[17]
51	Nidau	3	60	53	113	40	400	2,763[18]	504	193	97,6[18]
52	Biel, Mädchen	15[19]	—	326	326	41	423	10,027	586	586	96,8
53	Neuenstadt, Mädchen	5	—	75	75	43	447	3,230	91	91	99,4
54	St. Immer, Knaben	6[20]	139	—	139	41	402	4,861	3011	3011	95,0
55	„ Mädchen	7[21]	—	191	191	41	402	10,279	1263	1263	95,0
56	Corgémont	2	30	34	64	42	420	1,615	2033	2033	95,7
57	Tramlingen	2	29	33	62	41	410	2,772[22]	1108	1108	95,0[22]
58	Tavannes	2	18	13	31	37	334	459	64	21	98,0
59	Münster	3	31	41	72	42	437	2,907[23]	468	468	96,7[23]
60	Saignelégier	2	22	20	42	41	404	1,480	758	758	95,2
61	Pruntrut, Mädchen	4	—	111	111	42	420	4,127	771	771	97,3
62	Vendlincourt	2	19	27	46	42	415	224	642	642	98,5
63	Delsberg, Mädchen	3	—	94	94	40	412	4,894	341	341	95,7
64	Laufen	2	47	23	70	41	365	2,880[24]	2119	2119	91,9[24]
65	Grellingen	2	32	15	47	41,5	422	2,393	3718	3718	88,9
	Total der Zöglinge		3193	3215	6408						
	Bestand im Jahr 1891/92		3065	2992	6057						
	Differenz		+128	+223	+351						

Bemerkungen.

[1] Parallelklassen in II, III, IV und V, dazu eine besondere französ. Klasse.

[2] Scharlachfieber.

[3] Mehrere schwere Krankheitsfälle.

[4] Hiervon 11 Parallelkl.

[5] Von 18 Klassen 13 Parallel-Sekundarklassen, 3 Seminar-, 2 Handels- und 1 Fortbildungsklasse.

[6] Mehrere schwere Krankheitsfälle.

[7] Drei Mädchen längere Zeit krank.

[8] Längere Krankheit mehrerer Schüler.

[9] Die geographische Lage des Schulkreises bedingt einen zeitlichen Unterschied von 14 Tagen im Beginn der Ernten; in diesen 14 Tagen giebt es häufig unentschuldigte Absenzen, die nicht gebüsst werden können.

[10] Ein Schüler war wiederholt längere Zeit krank.

[11] Vom 10. November bis 5. Dezember wegen Masernkrankheit die Schule geschlossen.

[12] Masern- und Scharlachfälle.

[13] Masernkrankheit.

[14] Andauernde Krankheitsfälle.

[15] Krankheiten.

[16] Andauernde Krankheiten.

[17] Scharlachfieber.

[18] Andauernde Krankheiten.

[19] Davon 4 deutsche Parallelklassen, 5 französische Klassen und 1 Handelsklasse.

[20] Parallelklasse in Kl. IV.

[21] „ in Kl. IV u. V.

[22] Mehrere andauernde Krankheitsfälle.

[23] Mehrere andauernde Krankheitsfälle.

[24] Mehrere andauernde Krankheitsfälle.

III. Mittelschulen.

(Siehe Tabelle XIII, pag. 36 u. 37, und Tabelle XIV, pag. 38.)

A. Allgemeiner Teil.

Prüfungsergebnisse.

1. Patentprüfungen für den Sekundarlehrerberuf.

	Geprüft.	Patentiert.
a. In *Bern* vom 11. bis 17. März 1893:		
Für Patente, Lehrer	16	16
» » Lehrerinnen . . .	2	2
» Fähigkeitszeugnisse, Lehrer	12	12
» » Lehrerinnen	12	12
b. In *Pruntrut* den 11. und 12. April 1893:		
Für Patente, Lehrer	1	1
» Fähigkeitszeugnisse, Lehrer	19	19
» » Lehrerinnen	9	9
Total	71	71

2. Maturitätsprüfungen.

a. In humanistischer Richtung.

	Geprüft.	Promoviert.
1) In *Bern*, 1. bis 4. August 1892: Ausserordentliche Prüfung . .	2	1
2) In *Bern*, 23. nnd 24. August 1892: Ergänzungsprüfung eines Realisten	1	1
3) In *Bern*, 7. bis 17. September 1892:		
Schüler des städt. Gymnasiums	15	15
» » freien »	10	10
4) In *Bern*, 2. Januar 1893: Ausserordentliche Prüfung . .	1	—
5) In *Bern*, 13. bis 18. März 1893: Ausserordentliche Prüfung . .	2	1
6) In *Bern*, 15. bis 20. Mai 1893: Ausserordentliche Prüfung . .	1	1
7) In *Burgdorf*, 20. bis 25. März 1893: Schüler des dortigen Gymnasiums	7	7
Total	39	36

b. In realistischer Richtung.

1) In *Bern*, 7. bis 15. September 1892: Schüler der städt. Realschule .	10	10
2) In *Burgdorf*, 19. bis 24. September 1892: Schüler des dortigen Gymnasiums	4	4
Total	14	14

c. Für Notariatskandidaten.

In *Bern*, 15. April 1893	1	1

Lehrmittel. Das Haupttraktandum für die 3 im Berichtsjahre abgehaltenen Sitzungen der neu bestätigten *Lehrmittelkommission für die deutschen Sekundarschulen* bestand in der Prüfung und Auswahl von geeigneten Lehrmitteln zur obligatorischen Einführung in den obgenannten Schulen. Dieses Geschäft hat seinen Abschluss auch jetzt noch nicht gefunden, indem z. B. für Englisch und Italienisch der Endentscheid noch verschoben werden musste. Dennoch entschloss sich die Lehrmittelkommission zur vorläufigen *Herausgabe eines provisorischen Lehrmittelverzeichnisses,* und zwar auf den Wunsch von Schulkommissionen in solchen Ortschaften, in denen die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel eingeführt ist und welche bei den notwendigen Neuanschaffungen für das laufende Schuljahr eine Wegleitung zu haben wünschten. In der Maisitzung 1893 wurde das Verzeichnis durch weitere Vorschläge von Lehrmitteln für *Latein* und *Geographie* ergänzt, und es hofft die Lehrmittelkommission, in nicht allzu ferner Zeit den Schulkommissionen und der Lehrerschaft das für alle Fächer endgültig bereinigte, definitive Verzeichnis der obligatorischen Lehrmittel vorlegen zu können.

Das an die Sekundarschulkommissionen erlassene *Cirkular betreffend Kollektivbezug von Aarauerreisszeugen* zu ermässigten Preisen hatte schönen Erfolg, indem schon in einer ersten Bestellung bedeutend über 100 Stück bezogen wurden und seither noch Nachbestellung erfolgen musste. Infolge eingelangter Reklamationen wird die bezügliche Einladung in Zukunft auch direkt an die Lehrerschaft der einzelnen Schulen adressiert werden müssen.

An die Erziehungsdirektion richtete die Kommission eine Eingabe, sie möchte die *Anstellung eines ständigen Sekretärs der permanenten Schulausstellung in Bern* in Erwägung ziehen, um es dieser Anstalt dadurch zu ermöglichen, mehr als bisher sich in den direkten Dienst der Schule zu stellen, insbesondere bei Beschaffung von Veranschaulichungsmitteln und Apparaten, wodurch den Schulen erst die gewünschte Garantie für brauchbares Material und bei gemeinsamen Bezügen bedeutend reduzierte Preise gesichert würden, wie es im Kanton Zürich der Fall ist. — Diese Eingabe ist noch unerledigt.

Die Lehrmittelkommission für die französischen Sekundarschulen ist ebenfalls für eine neue Amtsdauer bestätigt worden.

Auf das Gutachten beider Kommissionen hin wurde eine von Hrn. Landolt, Sekundarschulinspektor, zusammengestellte Liedersammlung zum Auswendiglernen für die bernischen Sekundarschulen obligatorisch erklärt.

Neue Klassen wurden errichtet am städtischen Gymnasium in Bern, Progymnasium Parallelklasse I d; Mädchen-Sekundarschule der Stadt Bern eine Parallelklasse I c; St. Immer Mädchen-Parallelklasse III b.

Erneuerung der Garantieperiode. Dieselbe fand statt für folgende Schulen: Biel, Progymnasium und Mädchen-Sekundarschule; Neuenstadt, Progymnasium und Mädchen-Sekundarschule; Thun, Mädchen-Sekundarschule; Delsberg, Mädchen-Sekundarschule; Langenthal; Kl.-Dietwyl; Steffisburg; Höchstetten; Büren; Aarberg; Nidau; Twann; Laufen; Sumiswald und Brienz. Bei diesem Anlasse hat die Gemeinde Sumiswald die dortige Sekundarschule übernommen.

Viele Schulkommissionen sind in der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften für die neue Anerkennung ihrer Schulen äusserst nachlässig; nur wenige treffen rechtzeitig die nötigen Vorkehren. Aber auch in anderer Beziehung ist die Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit der Schulkommissionen zu rügen, in der Abfassung und Einsendung der Schulrechnungen und des sehr einfachen statistischen Jahresberichtes, in der Mitteilung von Lehrerwahlen, Begutachtung der Stipendiengesuche, von Änderungen der Kommissionen etc.

Im Berichtsjahre kamen nicht weniger als 29 *Lehrerwechsel* und zwar ziemlich viele Neuwahlen vor. Glücklicherweise wurde im Frühling eine grosse Zahl tüchtiger Sekundarlehrer neu patentiert, so dass alle Lücken gut ausgefüllt werden konnten.

Turnwesen. Von den 74 Mittelschulen besitzen 72 einen genügenden, 2 nur einen ungenügenden Turnplatz; 58 Schulen sind vollständig, 16 nur teilweise im Besitze der vorgeschriebenen Turngeräte; 46 Anstalten haben ein genügendes Turnlokal, 28 ein ungenügendes; an 64 Schulen wird das ganze Jahr Turnunterricht erteilt, an 10 nur einen Teil des Jahres; 72 Mittelschulen haben das vorgeschriebene Minimum von Turnstunden per Jahr innegehalten und nur 2 noch nicht vollständig; 3252 Mittelschüler turnen das ganze Jahr, 439 nur einen Teil des Jahres.

Alle Mittelschulen sollten genügende Turnplätze, vollständige Turngeräte und wenn möglich auch Turnlokale haben, so dass sie das ganze Jahr turnen können. Die rückständigen Schulen müssen ernsthaft gemahnt werden.

Das neue Turnprogramm ist für die Sekundarschulen ebenfalls obligatorisch; es nahm auch eine Anzahl von Mittellehrern am Central-Turnkurs in Bern teil.

Stipendien. Auf erfolgte Ausschreibung der Mittelschulstipendien gemäss § 5 des Gesetzes vom 27. Mai 1877 meldeten sich 139 Schüler und Schülerinnen aus 34 Schulen an; es mussten 5 Gesuche abgewiesen werden, weil die betreffenden Schüler zu jung waren; 16 konnten nicht berücksichtigt werden, weil die gesetzlichen Voraussetzungen nicht zutrafen; 118 Schüler erhielten Stipendien von Fr. 50 bis Fr. 150 im Gesamtbetrag von Fr. 8325, oder durchschnittlich Fr. 70. 55. An diese Stipendien wird aus dem Ertrag des Kantonsschulfonds Fr. 1316. 10 beigetragen, so dass der Staat dafür cirka Fr. 7100 verwendet, also bloss die Hälfte von der im Gesetz vom 27. Mai 1877 vorgesehenen Summe.

An die Schüler des Gymnasiums der Stadt Bern wurden stiftungsgemäss aus dem Mushafenfonds verabfolgt: 26 Stipendien im Betrage von Fr. 2080, und für die Hälfte der 43 Freistellen wurden Fr. 1245 ausgerichtet.

B. Die Gymnasien.

Über die Gymnasien Pruntrut, Bern und Burgdorf sind, gestützt auf die gedruckten Jahresberichte derselben, noch folgende Mitteilungen zu machen:

1. Kantonsschule Pruntrut. Die Schulkommission wurde neu bestellt und von 9 auf 13 Mitglieder erweitert; davon gehören 7 dem Amtsbezirk Pruntrut an und bilden die engere Verwaltungsbehörde; dazu kommt noch aus jedem der übrigen jurassischen Ämter je ein Mitglied. Auf diese Weise ist der ganze Jura in der Kommission richtig vertreten und dafür gesorgt, dass auch die Interessen der Schule im ganzen Jura möglichst gefördert werden.

Die Lehrerschaft erlitt eine einzige Veränderung; Herr Henri Elzingre, Lehrer für Französisch, Geschichte und Geographie, übernahm eine Stelle an der Ecole industrielle in Chaux-de-Fonds; ihn ersetzte Herr Gustave Vauclair von Bure, Sekundarlehrer in Vendlincourt.

Klassenbestand:

Klasse	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I
Litterarabteilung	31	33	33	5	2	5	6	9
Realabteilung				19	13	5	6	3
Total	31	33	33	24	15	10	12	12

Summa 170, dazu kommen noch 11 Hospitanten; im Vorjahr zählte die Anstalt 147 Schüler.

Das wieder eingeführte Kadettencorps zählte 120 Teilnehmer unter der Leitung von Herrn Bannwart, Zeichnungslehrer. Die Musik zählt 16 Schüler. Die Gemeinde bedachte das Corps mit einer neuen Fahne. Es fand ein Ausflug mit Manövrierübungen nach Delsberg statt.

Die zwei obersten Klassen statteten in dreitägiger gelungener Reise den Vogesen einen Besuch ab.

Das Museum erhielt reichliche Geschenke und wurde mit neuen Glasschränken versehen.

Durch Errichtung von acht neuen Lehrzimmern und von Laboratorien für Physik und Chemie wird einem schon lange gefühlten Bedürfnis abgeholfen.

2. Gymnasium der Stadt Bern. Der neue Unterrichtsplan ist nun successive bis in die I. Klasse des Progymnasiums durchgeführt, so dass im Frühling 1893 der Lateinunterricht vorschriftsgemäss in dieser Klasse seinen Anfang nehmen konnte; da sich 49 Schüler hierfür anmeldeten, musste eine neue Parallelklasse, Progymnasium 1 d, kreiert werden. Infolgedessen wurde die Anstellung eines neuen Lehrers, der hauptsächlich Französisch zu unterrichten hat, notwendig; es wurde gewählt Herr Dr. Heinrich Kehrli von Brienz, ein früherer Schüler der Anstalt. Im übrigen ist die Lehrerschaft unverändert geblieben.

Im abgelaufenen Schuljahre kam die neue Organisation der Realschule zur vollständigen Durchführung, indem die 10 Schüler der I. Realklasse in die im Frühjahr 1892 errichtete Oberprima mit halbjährigem Kursus eintraten und im Herbst 1892 gleichzeitig mit den 15 Schülern der Oberprima der Litterarschule die Maturitätsprüfung bestanden; sämtliche 25 Schüler erhielten das Zeugnis der Reife.

Die Reorganisation der Handelsschule ist noch nicht ganz durchgeführt und kann erst im Frühling 1895 zum Abschluss gelangen. Immerhin erhielt die Schule bereits für das abgelaufene Schuljahr einen entsprechenden Bundesbeitrag.

Der Schülerbestand war folgender:

Klasse	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Ia	Total
Progymnasium	111	101	104	86	—	—	—	—	—	402
Handelsschule	—	—	—	—	33	14	1	—	—	48
Realschule .	—	—	—	—	30	18	13	8	11	80
Litterarschule	—	—	—	—	33	23	18	20	15	109
Total	111	101	104	86	96	55	32	28	26	639
Im Vorjahr	106	103	85	98	68	45	27	31	17	580

Die Anstalt weist also die grosse Zunahme von 59 Schülern auf. Zu bemerken ist noch, dass bei den Schülern der Real- und Handelsschule einige Hospitanten mitgezählt sind.

Infolge des stetigen Anwachsens der Anstalt an Klassen- und Schülerzahl ist das Schulgebäude vollständig angefüllt und kaum mehr genügend.

Die Schülerreisen, an denen 50 Schüler in vier Sektionen Teil nahmen, hatten einen sehr günstigen Verlauf und üben den besten Einfluss auf die Schüler aus. Bibliothek und Sammlung vermehrten sich reichlich durch Geschenke und Anschaffungen.

3. Gymnasium Burgdorf. Die Lehrerschaft erlitt eine einzige Veränderung; Herr Emile Barraud, Lehrer der französischen Sprache an den vier obersten Klassen, war genötigt, aus Gesundheitsrücksichten den Lehrerberuf aufzugeben; an seine Stelle trat Herr Jean Margot von Ste. Croix (Waadt).

Einen grossen Verlust erlitt die Anstalt durch den Tod des Herrn Franz Haas, Bezirksprokurators, welcher seit 1869 Präsident und Kassier derselben war und sich durch seine einsichtsvolle und pflichtgetreue Verwaltung ein grosses Verdienst um die Schule erworben hat.

Der Klassenbestand war folgender:

Klasse	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I
Litterarabteilung	24	28	25	6	8	13	16	8
Realabteilung				19	16	6	3	6
	24	28	25	25	24	19	19	14

Total 178, genau gleich viel wie im Vorjahr.

Bibliothek und Sammlungen wurden reichlich beschenkt und vermehrt.

IV. Hochschule.

Personal-Mitteilungen. Als Rektor funktionierte im Sommersemester Herr Prof. Dr. Th. Studer und im Wintersemester Herr Prof. Dr. Eugène Michaud. Aus ihren Semesterberichten teilen wir folgendes mit:

Das Lehrpersonal erlitt im Berichtsjahr keine grosse Veränderung. Gestorben ist Herr Fankhauser, Privatdocent und Lehrer der Botanik und Zoologie an der Lehramtsschule, ein eifriger Forscher und vorzüglicher Lehrer. — Mit dem Wintersemester hat Herr Dr. Eugen Huber, dessen Wahl zum Professor für schweiz. und bernisches Privatrecht schon im vorjährigen Bericht erwähnt wurde, seine erfolgreiche Lehrthätigkeit begonnen. Der pharmakologische Unterricht wurde Herrn Dr. Drechsel, Professor der physiolog. und patholog. Chemie. übertragen. Zum ausserordentlichen Professor der Dermatologie und gleichzeitig zum Vorsteher der dermatologischen Klinik im Inselspital wurde Herr Dr. Edmund Lesser, Privatdocent in Leipzig, gewählt. Herr Dr. Heinrich Graf wurde vom ausserordentlichen zum ordentlichen Professor der Mathematik befördert.

Die venia docendi erhielten:

Herr Dr. Ernst Kissling, Sekundarlehrer in Bern, für Mineralogie und Geologie;
Herr Dr. Hans Frey, Gymnasiallehrer in Bern, ebenfalls für Mineralogie und Geologie;
» » Louis Gauchat, Sekundarlehrer in Bern, für romanische Philologie.

Dagegen verzichteten auf die venia docendi: Herr Dr. Fr. Lauchert, welcher Bern verlassen hat, Herr Dr. A. Leuch, Lehrer am Technikum in Biel, Herr Dr. Vinassa in Lugano, Herr Dr. P. Liechti in Bern und Herr Dr. Bovet in Monthey.

Beurlaubt waren: Im Sommersemester Hr. Prof. Dr. Hagen, Herr Prof. Dr. Baltzer, und die Privatdocenten Herr Dr. O. v. Greyerz und Herr Dr. Sieber; im Wintersemester Herr Prof. Dr. Baltzer, die Privatdocenten Herr Dr. O. v. Greyerz, Herr Dr. Ölzelt und Herr Dr. Saitschick.

Nicht gelesen haben: Im Sommersemester Herr Prof. Dr. Ad. Vogt, die Herren Privatdocenten Dr. Lauchert, Dr. Dutoit, Dr. Dubois, Dr. Dick, Dr. Bovet, Dr. Santi, Dr. Conrad, Dr. Jahn, Dr. Singer, Dr. Saitschick; im Wintersemester die Herren Prof. Dr. Ad. Vogt, Prof. Dr. Auer und Prof. Vollmar, die Herren Privatdocenten Dr. Sieber, Dr. v. Ins, Dr. Dutoit, Dr. Emmert, Dr. Büeler, Dr. Conrad, Dr. Dick, Dr. Dubois, Dr. Giacomi, Dr. Jahn, Dr. Farny, Dr. Niggli, Dr. Geiser und Dr. Balmer.

Die katholisch-theologische Fakultät erteilte den Titel eines «Doctor theologiæ honoris causa» an Herrn Nicéphore Kalogeras, Erzbischof von Patras, Professor der Theologie in Athen, und an Herrn J. Wordsworth, Bischof von Salisbury (England); die philosophische Fakultät verlieh Herrn Samuel Gatschet von Bern, gegenwärtig am Ethnographischen Institut in Washington, den Titel eines «Doctor philosophiæ honoris causa».

Herr Prof. Dr. Th. Studer vertrat die Hochschule Bern bei der 300jährigen Feier des Trinity College in Dublin.

Die 58. Stiftungsfeier fand am 26. November statt. Herr Prof. Dr. Michaud hielt die Rektoratsrede über das Thema: «La théologie et le temps présent». Abends folgte ein fröhlicher Kommers im grossen Museumssaal.

Die Haller'sche Preismedaille wurde bei dieser Feier von der Erziehungsdirektion auf Antrag der philosophischen Fakultät an Herrn Dr. Paul Liechti, Adjunkt der landwirtschaftlich-chemischen Versuchs- und Kontrollstation, verabreicht.

Preisaufgaben und Preise. Von den allgemeinen Preisaufgaben wurde keine gelöst.

Für wissenschaftliche Arbeiten in den Seminarien wurden folgende Preise zuerkannt:

Seminar für Volkswirtschaftslehre und Konsularwesen	4 Preise.
Deutsches Seminar	1 Preis.
Historisches Seminar	3 Preise.
Philosophisches Seminar	2 »

Frequenz. Im Sommersemester betrug die Zahl der immatrikulierten Studierenden 506, diejenige der Auskultanten 48, total 554 Hörer. Im Wintersemester waren immatrikuliert 567, wozu 115 Auskultanten kamen, total der Hörer 682. Im Winter wurden 175 Studierende neu immatrikuliert. Im ganzen war die Frequenz ungefähr dieselbe wie im Vorjahr.

Öffentliche Vorträge. Dieselben fanden im grossen Museumssaale statt und erfreuten sich eines sehr zahlreichen Besuches; es beteiligten sich dabei 12 Professoren und 4 Privatdocenten, nämlich: Die Herren Prof. Dr. Brückner, Dr. Stein, Dr. Tschirch, R. Steck, Dr. V. Rossel, Dr. Graf, Dr. Thürlings, Dr. Strasser, lic. theol. Barth, Dr. Guillebeau, Dr. Blösch und Dr. Drechsel, und die Herren Privatdocenten Dr. Saitschick, Dr. Kurz, Dr. O. v. Greyerz und Dr. E. Emmert.

Doktorpromotionen fanden statt:

	Promoviert.	Abgewiesen.
An der katholischen Fakultät (Licentiatenprüfung)	2	—
» » juridischen Fakultät	12	—
» » medizinischen »	28	6
» » philosophischen »	47	2
Total	89	8

Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen:

	Kandidaten.	Patentiert oder promoviert.
Erstes Examen für das protestantische Predigtamt	14	10
Staatsprüfung für das protestantische Predigtamt	11	10
Prüfung für das katholische Predigtamt	1	1
Erste Prüfung für Notariatskandidaten	18	11
Staatsprüfung f. Notariatskandidaten	7	7
Theoretische Fürsprecherprüfung .	10	8
Staatsexamen für Fürsprecher . .	7	5
Medizinische Prüfung:		
1. naturwissenschaftliche .	28	21
2. anatomisch-physiologische	22	18
3. Fachprüfung	28	25
Pharmaceutische Gehülfenprüfung .	1	1
» Fachprüfung . .	13	11
Diplomprüfung für das höhere Lehramt	6	6
Total	166	134

Seminarien.

1. Kirchenhistorisches. Dasselbe wurde besucht im Sommer 1892 von 13, im Winter 1892/93 von 12 Studierenden. Im Sommer gelangten einige Quellenschriften der Reformation zur Behandlung, woran sich ein allgemeines Repetitorium der Neuen Kirchengeschichte anschloss. Im zweiten Halbjahr wurden den Teilnehmern schriftliche Aufgaben gestellt, und zwar so, dass die Beschäftigung mit denselben für die Bearbeiter und die nachfolgende Besprechung auch für die übrigen Besucher den Verlauf der kirchengeschichtlichen Entwicklung von der Reformation bis zum Ende des XVII. Jahrunderts zur vollständigen Darstellung brachte zum Zweck der Wiederholung und Ergänzung, soweit möglich auch der Kenntnisnahme der wichtigsten Quellen; das letztere Ziel wurde insbesondere durch eingehende Besichtigung der Stadtbibliothek erreicht.

2. Romanistisches Seminar. Im Sommersemester beteiligten sich 10, im Wintersemester 11 Studierende. Im Sommer fanden Interpretationsübungen an Quellentexten statt, im Winter wurden Rechtsfälle mündlich und schriftlich behandelt.

3. Seminar für Volkswirtschaftslehre und Konsularwesen. Die Zahl der Mitglieder belief sich in der theoretischen Sektion im Sommersemester auf 17, im Wintersemester auf 20; in der praktischen Sektion im Sommersemester auf 15, im Wintersemester auf 22. Die Übungen wurden in der Weise abgehalten, dass ein durchziehendes Hauptthema bestimmt wurde, dem sich dann selbständige Vorträge einzelner Mitglieder über besondere Themata anschlossen. Solche Hauptthemata waren in der *theoretischen* Sektion im Sommersemester: « Die Geschichte des englischen Socialismus und der verwandten Bestrebungen ». Die Hauptschriften Rob. Owens und W. Thompsons wurden gelesen und erklärt und die Beziehungen des deutschen Socialismus zum englischen an der Hand der Schriften von Marx und Engels dargelegt. Im Wintersemester gelangte zur Behandlung: « Die Nationalökonomik des Altertums ». Zunächst wurden die socialen Zustände der Hauptnationen des Altertums charakterisiert und von litterarischen Erscheinungen namentlich die Schriften Platos durchgangen. Auf besondere Anregung hin wurde auch die Encyklika Leos XIII. über die Arbeiterfrage nebst den dagegen veröffentlichten Gegenschriften durchgangen und diskutiert.

In der praktischen Sektion fand zunächst ein Repetitorium über die « Lehre des Konsularwesens » statt, welchem sodann die « Besprechung der Handelspolitik der wichtigeren europäischen Staaten mit Rücksicht auf den 1. Februar 1892 » folgte. Im Winter gelangten die « Grundlehren der Landwirtschaftslehre » als Teil der praktischen Nationalökonomie zur Repetition. Die Sondervorträge bezogen sich namentlich auf agrarpolitische Fragen, auf eidg. Viehzählung u. dgl. m. Es sei noch bemerkt, dass die eidg. Oberzolldirektion durch Zuschrift vom 14. Dezember 1892 die Schlussprüfung des Seminars als offiziellen Befähigungsnachweis für den Eintritt in die Zollcarriere anerkannt hat.

4. Deutsches Seminar. In der *neuhochdeutschen Abteilung* beteiligten sich im Sommer 9, im Winter 8 Studierende an den Übungen. Der Gegenstand der Interpretationsübungen war eine Auswahl aus verschiedenen neuhochdeutschen Dichtern. In den litterarhistorischen Übungen wurden verschiedene schriftliche Arbeiten geliefert, von denen 2 Preise erhielten. Als Gegenstand der Lektüre ist zu nennen: Friedrich des Grossen Schrift über die deutsche Litteratur, A. W. Schlegels Vorlesungen über schöne Litteratur und Kunst, I. Teil, und Joh. Elias Schlegels kritische Schriften.

In der *altdeutschen Abteilung* wurden die ältesten altdeutschen Sprachdenkmäler, mit Einschluss der gotischen, systematisch durchgenommen und von den

Mitgliedern (durchschnittlich 2 bis 3) übersetzt und erklärt. Im Winter ward ausschliesslich Gotisch und Altfränkisch (Otfrid) getrieben. Die Arbeiten der Teilnehmer bestanden in der Vorbereitung auf die Erklärung, sowie in der Zusammenstellung der Grammatik für die einzelnen Sprachdenkmäler (« Der Lautstand bei Isidor », « Der Konsonantismus bei Otfrid » u. s. w.).

5. *Romanisches Seminar.* Die Abteilung für Neufranzösisch war im Sommersemester von 11, im Wintersemester von 19 Studierenden besucht. Es wurden die Hauptschwierigkeiten der französischen Sprache erklärt; die Mehrzahl der Mitglieder legte grossen Fleiss an den Tag, sowohl bei den Repetitionen der Litteraturgeschichte, als auch bei den schriftlichen Arbeiten.

In der Abteilung für Altfranzösisch etc. beteiligten sich 6 Mitglieder an den Übungen; diese bezogen sich auf Altfranzösisch und Italienisch; es wurde beispielsweise die Formenlehre des italienischen Verbes historisch durchgenommen und wiederholt. Daran schloss sich ein Repetitorium der italienischen Litteratur bis auf Ariosto, und zwar in italienischer Sprache.

6. *Philologisches Seminar.* Unter der Leitung von Hrn. Prof. Dr. Haag arbeiteten im Sommer 10, im Winter 11 Mitglieder. Behandelt wurde die Biographie des Tiberius von Sueton mit besonderer Berücksichtigung der römischen Staatsaltertümer; sodann die Biographie Alexanders des Grossen, mit Herbeiziehung der übrigen Quellen für die Geschichte Alexanders des Grossen. Hr. Prof. Dr. Hagen war im Sommer beurlaubt; im Winter behandelte er mit 7 Mitgliedern in kritisch-exegetischer Weise ausgewählte Gedichte der griechischen Anthologie, mit besonderer Berücksichtigung der auf die Metrik und die dialektischen Eigentümlichkeiten bezüglichen Fragen.

7. *Historisches Seminar.* In der Abteilung für Schweizergeschichte etc. traten in beiden Semestern 6 Teilnehmer ein. Es wurden Urkunden im Original und Abdruck gelesen und erklärt; dabei wurde Chronologie gelehrt und geübt; es kamen bedeutendere Urkundenbücher der Schweiz zum Gebrauch.

In der Abteilung für allgemeine Geschichte beteiligten sich im Sommersemester 23, im Wintersemester 38 Studierende. Es gelangte im Sommer die Historiographie des 16. Jahrhunderts zur Behandlung und im Winter diejenige des 17. Jahrhunderts; den praktischen Übungen wurde im Sommer die römische Geschichte, im Winter die Geschichte des Mittelalters zu Grunde gelegt.

8. *Philosophisches Seminar.* Dasselbe zählte im Sommersemester 20 Teilnehmer, im Winter 14. Im Sommer wurde Kants « Kritik der reinen Vernunft » gelesen und interpretiert. Im Winter wurde das erste Buch der Metaphysik von Aristoteles in griechischem Text gelesen, mit daran sich knüpfenden philologischen und philosophischen Interpretationen. In beiden Semestern wurden eine grössere Zahl von Vorträgen gehalten und schriftliche Arbeiten vorgelegt, wovon 2 Preise erhielten.

Poliklinik.

1. *Chirurgische.* In den Konsultationsstunden im Inselspital gelangten 1260 Personen zur Behandlung, zu Hause besucht wurden 139, total 1399 Personen. Dabei sind mitgezählt 282 Personen, die an Zahnaffektionen litten. Von den übrigen waren 753 männlichen und 503 weiblichen Geschlechtes. Nach dem Domizil entfallen auf die Stadt Bern 615 Patienten, auf Bern-Land 202, übrigen Kanton 88, Schweiz 36 und Ausland 37 Patienten; die 139 zu Hause behandelten Patienten gehören alle der Stadt Bern an. Die Behandlung der Patienten wurde, soviel als das Wohl derselben es gestattete, von den Praktikanten in Gegenwart des Assistenzarztes besorgt; dies wurde auch für die Hausbesuche meistens durchgeführt. In einzelnen ganz schwierigen Fällen musste natürlich der Assistenzarzt die Behandlung ganz übernehmen. Bei einem grossen Teil der Praktikanten liess sich ein andauerndes Interesse für die praktische Thätigkeit konstatieren. Das Verbandmaterial wurde vom poliklinischen Verein in ausreichendem Masse geliefert.

2. *Medizinische.* Behandelt wurden an den vier wöchentlichen Konsultationstagen 1694 Patienten, 786 männliche und 908 weibliche; nach dem Wohnort verteilen sich dieselben wie folgt: Stadt Bern 1195, Bern-Land 266, Kt. Bern 169, Schweiz 46, Ausland 18. Zu Hause wurden ferner behandelt 1454 Personen, nämlich in der Lorraine 376, Länggasse 237, innere Stadt 313, Linde-Mattenhof 173, Matte 355.

3. *Augenpoliklinik.* Es ist kein Bericht eingelangt.

4. *Gynäkologische.* Die Zahl der Konsultationen an wiederholt dagewesenen Patienten betrug 320, dazu kamen neue 216, total 536 Fälle. Von den Neueingetretenen waren 187 Kantonsangehörige und 29 Fremde, 51 waren ledig, 165 verheiratet.

Kliniken im Inselspital. In denselben kamen zur Behandlung:

	Kranke.	Pflegetage.
a. Chirurgische Klinik . . .	857	26,584
b. Medizinische »	556	26,927
c. Augenklinik	604	12,930
d. Dermatologische Klinik . .	721	22,619
Total	2,738	89,060

Hochschulbibliothek. Die Rechnung weist auf an Einnahmen Fr. 11,222. 35, an Ausgaben Fr. 9927. 10; hierunter befinden sich Anschaffungen für die Seminarbibliotheken im Betrage von Fr. 2154. 73. Für die Bibliothek wurden angeschafft 839 Bände für Fr. 5723. 32 Rp. An akademischen Tauschschriften etc. gingen ein 2681 Stück; Sammelbände wurden 46 erstellt; an diversen Geschenken gingen ein 911 Bände und 580 Broschüren; die von Prof. Dr. Demme sel. geschenkte Bibliothek besteht aus 1179 Bänden und 500 Broschüren. Die Total-Vermehrung beträgt 2975 Bände und 4259 Broschüren. Total-Bestand 34,135 Bände. Ausgeliehen wurden 3775 Bände. Die Zahl der benutzungsberechtigten Mitglieder belief sich auf 857, gegen 703 im Vorjahr. Der Zettelkatalog für Theologie ward beendigt.

Stadtbibliothek. Der Staatsbeitrag beträgt Fr. 2000. Auf Antrag der Hochschullehrer wurden angeschafft neue Werke für Fr. 976. 56, Fortsetzungen für Fr. 2994. 27 und Zeitschriften für Fr. 3530. 66. Totalanschaffungen für Fr. 7501. 49. Darunter figurieren als die grössten Posten Geschichte mit Fr. 1370. 85 und Naturwissenschaften mit Fr. 1231. 97.

Botanischer Garten. Im Samenaustausch wurden an 16 botanische Gärten 346 Samenproben abgegeben. Das Hallerdenkmal wurde auf einen günstigeren Platz unweit der Gärtnerwohnung versetzt. Die schadhaft gewordenen hölzernen Balkone am Hauptgebäude wurden durch Eisenkonstruktion ersetzt, ferner musste eine Stützmauer erneuert und die Gärtnerwohnung restauriert werden. Aus den Zinsen der Guthnickstiftung wurden Fr. 79. 10 für Verbesserungen am Herbarium ausgegeben. Die Ausgaben betragen Fr. 9642. 45, die Einnahmen Fr. 1315. 85, mithin die reinen Ausgaben Fr. 8326. 60. Der im Frühling 1892 provisorisch angestellte Obergärtner Alex. Schenk wurde definitiv gewählt.

Lehramtsschule. Dieselbe zählte 33 Mitglieder, 24 Herren und 9 Damen; in Wirklichkeit dürfte die Zahl noch grösser sein, da sich nicht alle Lehramtskandidaten in das betreffende Register eintragen lassen. Den Musikunterricht an der bernischen Musikschule besuchten 6 Herren und 6 Damen. Es ist mehrfach wegen Überbürdung der Studierenden geklagt worden; die Aufsichtskommission sah sich daher veranlasst, einige Lehrer, die den Kandidaten bis auf die doppelte Stundenzahl zumuteten, an den obligatorischen Studienplan zu erinnern. Die im Frühling 1893 patentierten 18 Kandidaten (worunter zwei Damen) fanden beinahe alle Anstellung, da bisher eher Mangel an geeigneten Sekundarlehrern herrschte und stetsfort noch auswärtige Lehrer angestellt werden mussten. Einige der Neupatentierten setzen ihr Studium fort, um sich das Diplom für das höhere Lehramt zu erwerben.

Agrikultur-chemische Versuchs- und Kontrolstation. Dieses Institut wurde schon vor zwanzig Jahren von Herrn Regierungsrat Weber sel. in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Schule auf der Rütte gegründet. Später übernahm Herr Dr. Schaffer, Kantonschemiker, die Leitung desselben im kantonalen Laboratorium, wünschte dasselbe aber wegen Überhäufung an Arbeit wieder abzugeben. Nach längerer Beratung fand man, es sei das zweckmässigste, die Station mit dem chemischen Laboratorium der Hochschule, das ja alle nötigen Hülfsmittel und Einrichtungen und im neuen Gebäude passende Räumlichkeiten besitze, zu verbinden. Herr Prof. Dr. A. Rossel übernahm die Direktion der Anstalt, zum Adjunkten und eigentlichen Leiter der Arbeiten wurde Herr Dr. Paul Liechti gewählt, und später musste noch ein Assistent und ein Hülfsabwart angestellt werden. Der Zudrang zur Station war schon im ersten Jahre ihres neuen Bestehens ein ausserordentlich grosser, so dass es fast nicht möglich war, die Arbeit zu bewältigen. Es wurden vom 1. Februar bis 31. Dezember 1892 416 Analysen von Kunstdünger, Wein, Russ, Kohlen, Gips, Mehlen, Futtermitteln, Kartoffeln, Säuren, Alkalien, Ölen, Oleïnen, Zuckerrüben etc. ausgeführt; hiezu waren nicht weniger als 1002 Einzelbestimmungen erforderlich, so dass die Arbeit häufig bis in die Nacht hinein dauerte.

Die zahlreichen Aufträge beweisen am besten die Notwendigkeit der Station, und wiederholt wurde die Landwirtschaft durch eine genaue Untersuchung vor Überforderung und Betrug geschützt; so wurde ein Dünger als Kunstdünger zum Verkaufe angetragen, der sich bei der Untersuchung als Strassenstaub erwies. Bei Mindergehalt waren die Fabriken verpflichtet, Entschädigungen an die Genossenschaften zu bezahlen. Die Analysen der Versuchsstation wurden ohne Ausnahme von den bezüglichen Lieferanten anerkannt und die Entschädigungen ohne Widerrede ausbezahlt; es ist also konstatiert, dass die Station von sämtlichen Lieferanten der Genossenschaften, sowie von der Berner Landwirtschaft überhaupt als massgebend und kompetent anerkannt wird. Ein besonderes Reglement bestimmt die für die Untersuchungen zu bezahlenden Taxen, und es sollen dadurch die Betriebskosten des Laboratoriums gedeckt werden.

Statistische Mitteilungen.

Zahl der Studierenden.

Tabelle XV.

	Sommersemester 1892.								Wintersemester 1892/93.							
	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche: Studierende.	Darunter weibliche: Auskultanten.	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche: Studierende.	Darunter weibliche: Auskultanten.
Protestantische Theologie	36	8	1	45	—	45	—	—	30	8	2	40	—	40	—	—
Katholische Theologie .	1	4	—	5	—	5	—	—	—	4	1	5	—	5	—	—
Jurisprudenz	49	32	4	85	2	87	1	—	57	47	10	114	5	119	2	—
Medizin	64	78	85	227	3	230	63	—	77	86	84	247	2	249	59	1
Philosophie	25	36	53	144	43	187	13	17	62	37	62	161	108	269	21	88
Hochschule	205	158	143	506	48	554	77	17	226	182	159	567	115	682	82	89
Tierarzneischule . . .	24	25	1	50	—	50	—	—	25	28	1	54	—	54	—	—
Total	229	183	144	556	48	604	77	17	251	210	160	621	115	736	82	89
Im Schuljahr 1891/92	259	220	144	623	59	682	79	25	251	212	129	592	92	684	79	64
Verhältnis zum Vorjahr	—30	—37	—	—67	—11	—78	—2	—8	—	—2	+31	+29	+23	+52	+3	+25

Über die *akademische Thätigkeit* giebt folgende Tabelle Aufschluss:

Tabelle XVI.

	Sommersemester 1892.				Wintersemester 1892/93.			
	Angekündigte		Abgehaltene		Angekündigte		Abgehaltene	
	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.	Zahl der Vorlesungen.	Zahl der wöchentlichen Stunden.
Protestantisch-theologische Fakultät .	20	55	19	51	20	55	20	54
Katholisch-theologische Fakultät . .	17	42	10	26	14	37	11	23
Juristische Fakultät	35	86	31	72	38	105	37	100
Medizinische Fakultät	79*	243*	56*	239*	70*	392*	49*	261*
Philosophische Fakultät	161*	375*	121*	296*	151*	363*	131*	320*
	312	801	237	684	293	952	248	758

* Praktische Kurse und Exkursionen sind nicht inbegriffen.

Bestand der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle XVII.

	Protestant.-theologische Fakultät.					Kathol.-theolog. Fakultät.			Juristische Fakultät.				Medizinische Fakultät.					Philosophische Fakultät.					Tierarzneischule.			
	Prof.								Prof.				Prof.					Prof.					Prof.			
	Ordentliche.	Ausserordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdocenten.	*Total.*	Ordentl. Professoren.	Privatdocenten.	*Total.*	Ordentliche.	Ausserordentliche.	Privatdocenten.	*Total.*	Ordentliche.	Ausserordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdocenten.	*Total.*	Ordentliche.	Ausserordentliche.	Honorarprofessoren.	Privatdocenten.	*Total.*	Ordentliche.	Ausserordentliche.	Hülfslehrer.	*Total.*
Bestand auf Ende des Schuljahres 1891/92	4	2	1	—	7	4	1	5	9	1	3	13	12	3	1	19	35	17	8	1	30	56	5	—	5	10
Abgang	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	2	3	—	1	—	6	7	—	—	—	—
Zuwachs	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	—	2	—	—	2	1	1	—	3	5	—	—	1	1
Bestand auf Ende des Schuljahres 1892/93	4	2	1	—	7	4	1	5	10	—	4	14	11	5	1	17	34	18	8	1	27	54	5	—	6	11

Total der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle XVIII.

	Ordentliche Professoren.	Ausserordentliche Professoren.	Honorarprofessoren.	Docenten.	*Total.*
Protestantisch-theologische Fakultät . . .	4	2	1	—	7
Katholisch-theologische Fakultät	4	—	—	1	5
Juristische Fakultät	10	—	—	4	14
Medizinische Fakultät	11	5	1	17	34
Philosophische Fakultät	18	8	1	27	54
Hochschule Total	47	15	3	49	114
Tierarzneischule	5	—	—	6	11
Total	52	15	3	55	125

An Stipendien wurden ausgerichtet im Schuljahr 1892/93:

a. Hochschule Bern.

Tabelle XIX.

Stipendien.	Gesamtbetrag.		Zahl der Stipendiaten.				Nach Fakultäten verteilt.					
			Total.	Kantonsbürger.	Schweizer aus andern Kantonen	Ausländer.	Vikare.	Theologie.	Recht.	Medizin.	Philosophie.	Kunstschüler und Veterinäre.
	Fr.	Rp.										
1. Mushafenfonds	23,318	50	125	114	11	—	8	34	8	27	38	10
2. Lückestipendium . . .	140	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
3. Hallersche Preismedaille	285	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—
4. Christkathol. Stipendienfonds	1,050	—	6	1	4	1	—	6	—	—	—	—
Total	24,793	50	133	117	15	1	8	40	8	28	39	10

b. Reisestipendien aus dem Schulseckelfonds.

An 3 Schüler des Polytechnikums in Zürich	Fr. 600
» 1 » » » » Dresden	» 300
» 2 » der Kunstschule » München	» 600
» 1 Studierenden der Chemie an der Universität Heidelberg .	» 200
» 1 Lehramtsschüler an der Hochschule Pisa	» 150
Total an 8 auswärtige Studierende	Fr. 1850

Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden bewilligt:

1) An das schweiz. Grütliturnfest in Bern	Fr. 500
2) » » Turner-Schwingfest in Bern	» 100
3) » die Geographische Gesellschaft in Bern	» 500
4) » das Kantonalturnfest in St. Immer	» 400
5) » die Kinderhorte Länggasse und Lorraine-Breitenrain . . .	» 500
6) » das Komitee des jurassischen Lehrervereins für dessen Hauptversammlung in Biel	» 200

V. Tierarzneischule.

Unterricht. Der Unterricht wurde trotz den durch den Neubau der Anstalt bedingten, unvermeidlichen Störungen regelmässig und dem Studienplane gemäss erteilt. Die neuen Hörsäle im Administrationsgebäude konnten erst mit Beginn des Wintersemesters benützt werden und wurden die meisten Sommervorlesungen in provisorisch eingerichteten Räumen des halb abgebrannten Gebäudes gehalten.

Das Lehrerpersonal blieb unverändert.

Betreffend die Aufstellung des Stundenplanes bieten die von den Docenten der Hochschule für die gemeinsam von den Tierarzneischülern besuchten Vorlesungen in Bezug auf die angesetzte Zeit ein schwer zu überwindendes Hindernis für die richtige Einteilung des anatomischen Unterrichtes, welcher selbstverständlich nur bei Tageslicht stattfinden kann. In dieser Hinsicht wird später ein Regulativ zur Regelung der Angelegenheit aufgestellt werden müssen, um Kollisionen im Stundenplane zu vermeiden.

Frequenz. Die Tierarzneischule zählte im Sommersemester 1892 50, im Wintersemester 1892/93 54 Studierende, welche sich nach ihrer Heimat wie folgt verteilen:

	Sommersemester 1892.	Wintersemester 1892/93.
Bern	24	25
Baselstadt	2	2
Baselland	1	1
Aargau	2	2
Zürich	1	1
Thurgau	1	1
St. Gallen	—	1
Graubünden	3	3
Schwyz	1	1
Tessin	—	1
Wallis	1	2
Waadt	7	7
Genf	1	1
Freiburg	3	3
Neuenburg	2	2
Luxemburg	1	—
Grossh. Baden	—	1
Total	50	54

Über den Fleiss derselben spricht sich das Lehrerkollegium im allgemeinen günstig aus.

Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen.

		Geprüft	Promoviert od. patentiert.
Naturwissenschaftliche	Prüfung	12	10
Anatomisch-physiologische	»	21	18
Fachprüfung		9	6
	Total	42	34

Als **Unterrichtsmaterial** dienten im Jahre 1892 neben zahlreichen, von den Kliniken und auch von auswärts eingesandten Tierkadavern und Teilen von solchen, welche zu Sektionsübungen benutzt wurden:

1) Für die Hufbeschlagsübungen eine grössere Anzahl Hufe und untere Teile von Gliedmassen, welche die hiesigen Pferdeschlächtereien lieferten;
2) Für die Operationen 10 Pferde, 1 Rind und eine Anzahl kleinere Haustiere.

In den Kliniken wurden behandelt:

	Grössere Haustiere	Kleinere Haustiere
In der stationären Klinik	233	170
» » Konsultationsklinik	807	381
» » ambulatorischen Klinik	1625	395

im ganzen also in der stationären Klinik 403 Patienten, in der Konsultationsklinik 1188 und in der ambulatorischen Klinik 2020. Summa 3611 kranke Tiere.

Die **Bibliothek**, welche durch das Brandunglück so bedeutend geschädigt wurde, musste provisorisch in den 2. Stock des verschont gebliebenen Teiles im alten Wohngebäude zur Sortierung und Revision untergebracht werden. Diesem wichtigen Unterrichtsmittel soll indessen nächstes Jahr ein würdigerer Raum im neuen Gebäude angewiesen werden.

Das Lehrerkollegium beschäftigte sich eifrig mit der Aufstellung eines besseren Programms für die Maturitätsprüfungen. Dasselbe wird gegenwärtig von der Aufsichtskommission der Tierarzneischule beraten und wird nächstens der Erziehungsdirektion zur Prüfung und eventuellen Empfehlung an die eidg. Behörden zugestellt werden.

Ebenso werden die Docenten an der Tierarzneischule in nächster Zeit die zeitgemässe Revision des Tierarzneischulreglementes anstreben und hierfür eine motivierte Eingabe an die Behörden richten.

Nächstes Jahr (1894) findet in Bern ein internationaler Kongress von Tierärzten statt und es ist zu hoffen, dass bei diesem Anlasse unsere neuen Einrichtungen zur Ehre und Zierde des Kantons präsentiert werden können.

Nebst der Hauptaufgabe des Unterrichtes haben sich sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums der Tierarzneischule an verschiedenen Orten des Kantons an den von Vereinen ins Leben gerufenen landwirtschaftlichen Lehrkursen beteiligt. Auch sind ganz speciell die im Interesse der Landwirtschaft von den Hrn. Prof. Hess und Prof. Dr. Guillebeau unternommenen Milchuntersuchungen, wofür die Eidgenossenschaft einen Extrakredit bewilligt, hervorzuheben.

Von den beschlossenen Neubauten ist im Berichtsjahre das Gebäude der Hufbeschlaglehranstalt erstellt worden. Für die Möblierung des Adminisrationsgebäudes wurde ein Extrakredit von Fr. 10,000 bewilligt. Es ist zu wünschen, dass auch der Bau der Stallungen und der übrigen Gebäude baldigst folgen werde.

VI. Kunst.

Bernische Kunstschule. Die Direction blieb unverändert; dagegen vermehrte sich die Zahl der Lehrer durch Herrn Huttenlocher, Lehrer am Technikum in Biel, welcher für das Modellieren gewonnen werden konnte und alle Montage, von 1 bis 6 Uhr, hierin Unterricht erteilt; es beteiligten sich 7 Schüler daran.

Die *Frequenz* der Schule war folgende:

Sommersemester 1892:
43 Herren und 27 Damen, zusammen 70.
Wintersemester 1892/93:
46 Herren und 33 Damen, zusammen 79.

Die grösste Abteilung bildet die Kunstgewerbeschule, nämlich im Sommer 25, im Winter 29, Lehramtskandidaten im Sommer 17, im Winter 18.

Vom Schulgeld befreit waren, ausser den Lehramtskandidaten und Lehrern, im Sommer 11, im Winter 14 Schüler.

Zu dem vertragsgemässen Staatsbeitrag von Fr. 5000 kam im Berichtsjahre noch ein besonderer Beitrag von Fr. 1000 für dringende Anschaffungen.

Die Einnahmen der Anstalt beliefen sich auf Fr. 13,770. 30, worunter ein Bundesbeitrag von Fr. 3360 an die kunstgewerbliche Abteilung; die Ausgaben betrugen Fr. 14,002. 85, worunter Fr. 9880 Lehrerbesoldungen. Für das Aktzeichnen und die Wettbewerbe wurden grössere Auslagen gemacht.

Die Direktion ist im Berichtsjahre der Frage der Verstaatlichung der kunstgewerblichen Abteilung und ihrer Verbindung mit dem kantonalen Gewerbemuseum

näher getreten; es fanden darüber Verhandlungen statt, die aber noch nicht zu einem Abschluss gelangten.

Die Kunstschule beteiligte sich auch an der im Sommer 1892 in Basel veranstalteten schweizerischen Ausstellung der kunstgewerblichen Unterrichtsanstalten, und zwar mit gutem Erfolge.

Herr Jakob Leuenberger, gewesener Metzger, von Rohrbach, zuletzt Rentier, bedachte die Kunstschule in seinem Testament in hochherziger Weise mit einem Legat von Fr. 3000.

Akademische Kunstsammlung. Die lebhafte Thätigkeit des akademischen Kunstkomitees erstreckte sich einerseits auf die Erhaltung der im Kanton Bern in öffentlichem Besitz befindlichen Kunstobjekte, andererseits auf die Vermehrung der staatlichen Kunstsammlung. Durch Zusammenwirken der am Kunstmuseum beteiligten Körperschaften gelang es, mit einem Staatsbeitrag von Fr. 3000 das Gemälde «die Meeresstille», von Arnold Böcklin, zu erwerben; ferner konnte mit einem Staatsbeitrag von Fr. 1000 das unter den Bildern des letzten eidgenössischen Salons hervorragende Bild von Annie Hopf: «Versammlung bei W. Monod», angekauft werden; ausserdem erwarb das Komitee ein kleines Porträt von K. Gehri: «Römerin»; Frl. Schegg aus Bern, in S. Remo, eine ehemalige Schülerin unserer Kunstschule, schenkte der Sammlung das Gemälde von Theodor Vollmar: «Dragoner auf Vorposten».

Durch das Entgegenkommen der Familie Stauffer wurde es möglich, das gesamte reiche Radierwerk des Malers Karl Stauffer sel. zu erwerben. Auch die Bibliothek erhielt eine reichliche Vermehrung. Es darf also mit Befriedigung auf das abgelaufene Berichtsjahr zurückgeblickt werden.

Auszug aus der Staatsrechnung pro 1892
betreffend Einnahmen und Ausgaben der Erziehungsdirektion.

Tabelle XX.

Kredite.		Einnahmen.		Ausgaben.		Reine Ausgaben.	
Fr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
27,425	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode	2,946	85	30,045	78	27,098	93
541,350	B. I. Hochschule	15,594	51	603,059	87	587,465	36
42,965	II. Tierarzneischule	5,805	—	60,925	40	55,120	40
531,300	C. Mittelschulen	3,746	12	532,475	05	528,728	93
965,100	D. Primarschulen	8,089	95	983,693	23	975,603	28
145,095	E. Lehrerbildungsanstalten	45,985	49	191,572	85	145,587	36
31,000	F. Taubstummenanstalten	20,485	35	49,734	13	29,148	78
64,500	G. Kunst	—	—	72,000	—	72,000	—
6,000	H. Bekämpfung des Alkoholismus . . .	4,845	—	4,845	—	—	—
2,348,735		107,498	27	2,528,251	31	2,420,753	04
	Mehr Ausgaben als veranschlagt . . . . . Fr. 72,018. 04						
	Nachkredite . . . . . » 91,377. 15						
	Weniger Ausgaben als die Kredite . . . . . Fr. 19,359. 11						

Bern, den 20. Juni 1893.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. **Gobat.**